

Förderung des deutsch-britischen Jugendaustauschs

Ergebnisse der Befragung junger Menschen,
Fachkräfte und Träger der Jugendarbeit



Forschung

 **UK-German
Connection**
Deutsch-Britische Schul- und Jugendbegegnungen
bringing young people together

ijAB

Danksagung

Diese Untersuchung wurde von People Dialogue and Change im Namen von IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. durchgeführt. Die Befragung erfolgte im Rahmen der deutsch-britischen Zusammenarbeit unter der Schirmherrschaft von UK-German Connection.

IJAB ist ein Zusammenschluss freier und öffentlicher Träger der Kinder- und Jugendhilfe in Deutschland. Als Netzwerk und bundeszentrale Struktur gestaltet IJAB europäischen und weltweiten Austausch und Kooperationen im Jugendbereich. IJAB setzt sich für die Interessen des Arbeitsfeldes der Internationalen Jugendarbeit ein und engagiert sich für Austausch, Zusammenarbeit und Weiterentwicklung der Praxis.

Wir bedanken uns bei allen Akteur*innen sowie allen Personen, die an der Untersuchung teilgenommen oder zum Projekt beigetragen haben, unter anderem bei den nachfolgenden:

Mitglieder der Steuerungsgruppe

Sabine Brodesser, Referentin für Internationale jugendpolitische Zusammenarbeit, [IJAB](#)
 Christina Gerlach, Leiterin des Geschäftsbereichs Internationale jugendpolitische Zusammenarbeit, [IJAB](#)
 Ute Paetzig, Direktorin, [UK-German Connection](#)
 Shannon West, UK Schools Lead Education, [British Council](#)

Mitglieder der Resonanzgruppe

Mitglieder aus dem Vereinigten Königreich

Annette Callan, [YouthAction Northern Ireland](#)
 Elsa Cardona, [British Youth Council](#)
 Liz Green, [YouthLink Scotland](#)
 Shannon Lacy, [Youth Cymru](#)
 Mary McGrath, [Educational Authority Northern Ireland](#)
 Hannah McMullen, [Youth Focus North West](#)
 Michele Meehan, [Youth Scotland](#)
 Leigh Middleton, [National Youth Agency](#)
 Kari Morgan, [Boys' and Girls' Clubs \(BGC\) Wales](#)
 Sophie Richardson, [British Youth Council](#)
 Manon Williams, [Council for Wales of Voluntary Youth Services \(CWVYS\)](#)

Mitglieder aus Deutschland

Annemarie Benke, [Deutsche Beamtenbund-Jugend NRW \(dbb jugend nrw\)](#)
 Jasmin Kampa, [Stadt Hamm, KUBUS Jugendkulturzentrum](#)
 Mayka Kleine-Hering, [aktuelles forum e. V.](#)
 Nadine Möltgen, [Jugendrotkreuz, Deutsches Rotes Kreuz Landesverband Nordrhein e. V.](#)
 Ferdinand Rissom, [Deutsche Sportjugend im Deutschen Olympischen Sportbund e. V. \(DOSB\)](#)
 Lea Sedlmayr, [Bayerischer Jugendring \(BJR\)](#)
 Michael Vieth, [Bundesstadt Bonn, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Jugendpflege, Jugendschutz](#)
 Rolf Witte, [Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e. V. \(BKJ\)](#)

Vorwort

Internationale Erfahrungen sind eine entscheidende Gelegenheit für junge Menschen, Fähigkeiten, Wissen und eine positive Einstellung zu entwickeln, um in einer stärker globalisierten Welt zusammenzuarbeiten, sich zu engagieren und zu arbeiten. Selbst kurze Reisen, bei denen Teilnehmende direkt mit Gleichaltrigen zusammentreffen, wirken sich nachweislich positiv aus: Auf Selbstvertrauen und Widerstandsfähigkeit, auf die Erweiterung von Perspektiven und Ambitionen und auf die Ausbildung einer eigenen Weltanschauung.

Die vorliegende Untersuchung kommt zur rechten Zeit. Sie wird zu einem Zeitpunkt veröffentlicht, an dem sich die Internationale Jugendarbeit von den Auswirkungen der weltweiten Pandemie zu erholen beginnt.

Ziel dieser Untersuchung ist es, ein besseres Verständnis für die Ansichten von Jugendlichen und Fachkräften der Jugendarbeit im Vereinigten Königreich und in Deutschland über internationalen Austausch zu gewinnen – sowohl im Allgemeinen als auch im Speziellen zwischen unseren beiden Ländern. Die Erkenntnisse sollen in die Gestaltung der Angebote von UK-German Connection einfließen, einer von der britischen und der deutschen Regierung finanzierten Leuchtturm-Schul- und Jugendinitiative. Darüber hinaus können die Schlussfolgerungen und Erkenntnisse aus dieser Untersuchung aber auch für die internationale Jugendarbeit zwischen anderen Ländern von Bedeutung sein.

Die Stimmen aus dem Jugendbereich beider Länder machen Mut. Das Interesse unter jungen Menschen und ihren Jugendleiter*innen an deutsch-britischer Zusammenarbeit und am Austausch ist groß. Auch wenn der Unterstützungsbedarf in den einzelnen Ländern unterschiedlich sein mag, besteht kein Zweifel daran, dass die Bereitschaft, sich zu engagieren, vorhanden ist – vorausgesetzt Unterstützungsangebote und Möglichkeiten dafür sind richtig ausgestaltet.

Die Befragten geben an, dass sie hinsichtlich der Themen, für die sie sich interessieren, sowie hinsichtlich der Ausgestaltung der Reise und des Aufenthaltsortes sehr flexibel sind. Es ist außerdem eine klare Präferenz von Gruppenerlebnissen gegenüber Einzelreisen sowie von kürzeren gegenüber längeren Aufenthalten erkennbar.

Parallel zum Wiedererstarken der internationalen Arbeit kämpfen Jugendliche und Fachkräfte der Jugendarbeit jedoch mit zusätzlichen Herausforderungen, die u. a. mit dem Austritt des Vereinigten Königreichs aus der EU, den Auswirkungen der Pandemie und

den steigenden Lebenshaltungskosten einhergehen. Diese Untersuchung zeigt die erheblichen Hürden auf, mit denen sich der Jugendbereich konfrontiert sieht, wenn es darum geht, internationale Aktivitäten gut und inklusiv zu gestalten, so dass gerade jene jungen Menschen, die die schlechtesten Zugänge zu internationalen Erfahrungen haben, auch die Möglichkeit dazu erhalten. Infolge der Pandemie haben junge Menschen in den letzten Jahren kaum Berührungspunkte mit internationalen Aktivitäten in Präsenz gehabt, sodass diese nun noch unzugänglicher erscheinen und vielen der Mut dazu fehlt. Weil sie selbst als junge Menschen keine internationalen Erfahrungen gemacht haben, sind auch viele Fachkräfte am Anfang ihrer Laufbahn weniger erfahren darin, als sie es vielleicht früher waren. Aufgrund der steigenden Lebenshaltungskosten gehen viele davon aus, dass internationale Austausche finanziell unerschwinglich sind. Darüber hinaus sehen sich Fach- und Führungskräfte mit organisatorischen Schwierigkeiten konfrontiert: Visa, Pässe und die Gewährleistung sicherer Rahmenbedingungen.

Trotz dieser Herausforderungen ist die Botschaft der Befragten in beiden Ländern eindeutig. Der Arbeitsbereich verfügt nach wie vor über ein hohes Maß an internationalem Fachwissen, auf das zurückgegriffen werden kann. Eine Steigerung von Quantität und Qualität internationaler Arbeit ist möglich, sofern die richtige Art der finanziellen Förderung sowie Unterstützung beim Aufbau von fachlichen Kapazitäten bereitgestellt werden. Förderung darf dabei nicht nur für die direkten Kosten einer Teilnahme an einem Austausch zur Verfügung stehen, sondern muss auch für indirekte Kosten gewährt werden. Das alles ist kein unüberwindbares Hindernis, es erfordert jedoch einen anderen Zuschnitt dessen, was ggf. bisher angeboten wurde.

Die vorliegende Publikation bietet eine aktuelle Bestandsaufnahme, die wir in Kombination mit unserer langjährigen Erfahrung dazu nutzen können, eine Intensivierung deutsch-britischer Jugendkontakte anzuregen und diese zu gestalten. Wir freuen uns darauf, die gewonnenen Erkenntnisse dazu zu nutzen, die Beziehungen zwischen den Jugendbereichen, Fachkräften und jungen Menschen im Vereinigten Königreich und in Deutschland zu vertiefen.

Shannon West
UK Schools Lead, Education
British Council

Daniel Poli
Direktor, IJAB – Fachstelle für
Internationale Jugendarbeit der
Bundesrepublik Deutschland e. V.

Inhalt

Abbildungsverzeichnis	6
Terminologie und Akronyme	7
Executive Summary: Förderung des deutsch-britischen Jugendaustauschs	8
Kapitel 1: Hintergrund	16
Kapitel 2: Methodik	18
Kapitel 3: Formate, Themen, Wirkungen und Effekte des deutsch-britischen Jugendaustauschs	22
Formate von Jugendaustauschen	23
Themen des Jugendaustauschs	34
Wirkungen des Jugendaustauschs und Effekte für junge Menschen	38
Schlussfolgerung: Formate, Themen, Wirkungen und Effekte des Jugendaustauschs	44
Kapitel 4: Hindernisse und begünstigende Faktoren für junge Menschen bei der Teilnahme an deutsch-britischen Jugendbegegnungen	46
Das Interesse junger Menschen an deutsch-britischen Jugendbegegnungen	47
Hindernisse für junge Menschen	48
Begünstigende Faktoren für junge Menschen	52
Schlussfolgerung: Hindernisse und begünstigende Faktoren für junge Menschen bei der Teilnahme an deutsch-britischen Jugendbegegnungen	56
Kapitel 5: Hindernisse und begünstigende Faktoren des deutsch-britischen Jugendaustauschs innerhalb des Jugendbereichs	58
Hindernisse und begünstigende Faktoren für Fachkräfte der Jugendarbeit	59
Hindernisse und begünstigende Faktoren für Träger	67
Schlussfolgerung: Befähigung des Jugendbereichs zur Beteiligung am deutsch-britischen Jugendaustausch	75
Kapitel 6: Schlussfolgerungen und Empfehlungen	76
Anhang 1: Angaben zu den Teilnehmenden der Befragung	86

Abbildungsverzeichnis

Kapitel 3

Abbildung 3.1	Junge Menschen – Dauer des Aufenthalts von Interesse, nach Ländergruppen	23
Abbildung 3.2	Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Dauer des Jugendaustauschs, nach Ländergruppen	24
Abbildung 3.3	Junge Menschen – Gruppengröße von Interesse, nach Ländergruppen	25
Abbildung 3.4	Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Gruppengröße, nach Ländergruppen	25
Abbildung 3.5	Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Gruppengröße, nach Ländergruppen	26
Abbildung 3.6	Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Verkehrsmittel, nach Ländergruppen	27
Abbildung 3.7	Junge Menschen – Beherbergungsformen von Interesse, nach Ländergruppen	28
Abbildung 3.8	Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Unterkünfte, nach Ländergruppen	28
Abbildung 3.9	Junge Menschen – Austauschformate von Interesse, nach Ländergruppen	29
Abbildung 3.10	Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Austauschformate, nach Ländergruppen	30
Abbildung 3.11	Junge Menschen – Veranstalter von Interesse, nach Ländergruppen	31
Abbildung 3.12	Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Veranstalter, nach Ländergruppen	31
Abbildung 3.13	Fachkräfte der Jugendarbeit – Wie hoch ist ungefähr der Anteil der jungen Menschen aus gefährdeten oder marginalisierten Gruppen, mit denen Sie arbeiten? Nach Ländergruppen	33
Abbildung 3.14	Junge Menschen – Austauschthemen von Interesse (DE)	35
Abbildung 3.15	Junge Menschen – Austauschthemen von Interesse (UK)	36
Abbildung 3.16	Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Austauschthemen, nach Ländergruppen	37
Abbildung 3.17	Junge Menschen – Attraktivität verschiedener Effekte deutsch-britischer Jugendbegegnungen (DE)	39
Abbildung 3.18	Junge Menschen – Attraktivität verschiedener Effekte deutsch-britischer Jugendbegegnungen (UK)	39
Abbildung 3.19	Junge Menschen – Aspekte der Kultur des anderen Landes, die für Teilnehmende an einem deutsch-britischen Jugendaustausch von Interesse sind, nach Ländergruppen	41
Abbildung 3.20	Fachkräfte der Jugendarbeit – Wirkungen der Austauschmaßnahmen für junge Menschen, nach Ländergruppen	42

Kapitel 4

Abbildung 4.1	Junge Menschen – Interesse an Jugendaustauschen (DE)	47
Abbildung 4.2	Junge Menschen – Interesse an Jugendaustauschen (UK)	48
Abbildung 4.3	Junge Menschen – Hindernisse für deutsch-britischen Jugendaustausch (DE)	49
Abbildung 4.4	Junge Menschen – Hindernisse für deutsch-britischen Jugendaustausch (UK)	49
Abbildung 4.5	Junge Menschen – Inwieweit stimmst du zu ... Ich bräuchte enge Unterstützung durch eine Person, der ich vertraue, z. B. eine*n Jugendarbeiter*in oder eine*n Mentor*in, um an einem Jugendaustausch teilzunehmen (nach Ländergruppen)	50
Abbildung 4.6	Junge Menschen – Ausmaß verschiedener Faktoren, die eine Teilnahme an Jugendaustauschen begünstigen (DE)	53
Abbildung 4.7	Junge Menschen – Ausmaß verschiedener Faktoren, die eine Teilnahme an Jugendaustauschen begünstigen (UK)	53

Kapitel 5

Abbildung 5.1	Fachkräfte der Jugendarbeit – Bewertung der eigenen Kompetenzen zur Durchführung von Jugendaustauschmaßnahmen, nach Ländergruppen	60
Abbildung 5.2	Fachkräfte der Jugendarbeit – Inwieweit würde eine Fortbildung in den folgenden Bereichen Ihre Fähigkeit verbessern, deutsch-britischen Jugendaustausch zu organisieren oder durchzuführen? (UK)	61
Abbildung 5.3	Fachkräfte der Jugendarbeit – Inwieweit würde eine Fortbildung in den folgenden Bereichen Ihre Fähigkeit verbessern, deutsch-britischen Jugendaustausch zu organisieren oder durchzuführen? (DE)	62

Abbildung 5.4	Fachkräfte der Jugendarbeit – Maßnahmen, die die eigene Kompetenz zur Organisation oder Durchführung deutsch-britischer Jugendbegegnungen verbessern würden (UK)	64
Abbildung 5.5	Fachkräfte der Jugendarbeit – Maßnahmen, die die eigene Kompetenz zur Organisation oder Durchführung deutsch-britischer Jugendbegegnungen verbessern würden (DE)	64
Abbildung 5.6	Fachkräfte der Jugendarbeit – Themen für den Fachkräfteaustausch (UK)	65
Abbildung 5.7	Fachkräfte der Jugendarbeit – Themen für den Fachkräfteaustausch (DE)	66
Abbildung 5.8	Fachkräfte der Jugendarbeit – Wie relevant ist Ihrer Meinung nach der Jugendaustausch zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland für die Arbeit Ihrer Organisation? Nach Ländergruppen	67
Abbildung 5.9	Fachkräfte der Jugendarbeit – Inwiefern sind aus Ihrer Sicht die folgenden Dinge ein Hindernis dafür, dass sich Ihre Organisation stärker im Jugendaustausch zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland engagiert? Nach Ländergruppen	69
Abbildung 5.10	Fachkräfte der Jugendarbeit – Zugang von Organisationen zu Informationen, Unterstützung und Partnern, nach Ländergruppen	71
Abbildung 5.11	Fachkräfte der Jugendarbeit – Wie sehr würden die folgenden Dinge Ihrer Meinung nach Ihre Organisation ermutigen, sich stärker für den Jugendaustausch zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland zu engagieren? Nach Ländergruppen	72
Abbildung 5.12	Fachkräfte der Jugendarbeit – Wie sehr würden die folgenden Dinge Ihrer Meinung nach die Fähigkeit Ihrer Organisation erhöhen, sich stärker in den Jugendaustausch zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland einzubringen? Nach Ländergruppen	73

Anhang

Abbildung A1	Altersverteilung junger Befragungsteilnehmenden	86
Tabelle A1	Wohnort der befragten jungen Menschen im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung (DE)	87
Tabelle A2	Wohnort der befragten jungen Menschen im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung (UK)	88
Tabelle A3	Bildungs- und Beschäftigungsstatus der jungen Befragungsteilnehmenden	88
Tabelle A4	Frühere Beteiligung an Jugendaustauschen	89
Tabelle A5	Befragte Fachkräfte der Jugendarbeit nach Funktion und Ländergruppen	90
Tabelle A6	Befragte Fachkräfte der Jugendarbeit nach Organisationsart	90
Tabelle A7	Befragte deutsche Fachkräfte der Jugendarbeit nach Tätigkeitsort	91
Tabelle A8	Befragte UK-Fachkräfte der Jugendarbeit nach Tätigkeitsort	92
Tabelle A9	Frühere Beteiligung an Austauschformaten	92

Terminologie und Akronyme

Benachteiligte / Marginalisierte Gruppen bzw. Jugendliche – Bezieht sich auf Personengruppen, die von sozialer Ausgrenzung betroffen sind (z. B. Menschen in Armut, Menschen mit Behinderungen). Im Rahmen dieser Untersuchung wurde keine spezifische Definition dafür verwendet, auf welche Gruppen dies zutrifft. Von den Forschungsteilnehmenden und Interessenvertreter*innen wurden auch verschiedene andere Begriffe verwendet (wie beispielsweise schutzbedürftige junge Menschen, gefährdete junge Menschen).

DE – Deutschland

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V.

Träger – Bezieht sich auf jede Struktur oder Einrichtung, die Jugendarbeit oder verwandte Dienste anbietet. Dazu gehören sowohl öffentliche, staatliche und kommunale Dienste (Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe) als auch Organisationen der Zivilgesellschaft und des Freiwilligensektors bzw. privat-gewerbliche Unternehmen (Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe). In dieser Publikation wird auch der Begriff „Organisation(en)“ für die vorstehenden Träger verwendet.

UK – Bezeichnet das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland. „United Kingdom“, das Vereinigte Königreich, oder manchmal auch als Großbritannien bezeichnet, besteht aus den vier Nationen England, Nordirland, Schottland und Wales. Ebenso wie in Deutschland werden einige Regierungsaufgaben, wie beispielsweise die Verteidigung des Landes, zentral durch die verschiedenen Ministerien für das gesamte Gebiet des Vereinigten Königreichs verantwortet. Andere Bereiche werden dahingegen dezentral in den jeweiligen Nationen verwaltet, wie beispielsweise innenpolitische Fragen, und die jeweiligen Parlamente / Versammlungen haben die Befugnis, Gesetze zu erlassen. Dazu gehören u. a. die Bereiche Gesundheit, Bildung, Kultur, Umwelt und Verkehr.

Executive Summary: Förderung des deutsch-britischen Jugendaustauschs

Der deutsch-britische Jugendaustausch soll ausgebaut und verbessert werden, indem das Angebot und die Dienstleistungen von UK-German Connection gestärkt und weiterentwickelt werden.

Hintergrund

Zu diesem Zweck hat IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. gemeinsam mit UK-German Connection und dem British Council eine Befragung von jungen Menschen, Fachkräften und Trägern der Internationalen Jugendarbeit beider Länder veranlasst.

Eine Projektsteuerungsgruppe – bestehend aus Vertreter*innen von IJAB, UK-German Connection und dem British Council – oblag die fachliche Koordination des Projekts, die Abstimmung von konzeptionellen Fragestellungen bezüglich der jeweiligen britischen und deutschen Arbeitskontext sowie die Koordination der verschiedenen Stakeholder*innen. People Dialogue and Change wurde von IJAB mit der Durchführung des Vorhabens als Teil einer Projektförderung des Auswärtigen Amtes beauftragt.

Ziel der Befragung war es, fundierte Kenntnisse über Bedürfnisse, Möglichkeiten und Herausforderungen verschiedener Gruppen von Stakeholder*innen in Bezug auf die Angebote im deutsch-britischen Jugendaustausch zu erlangen.

Die Untersuchung wurde zwischen Juni und Dezember 2023 durchgeführt und bestand aus:

- › Eine Online-Befragung in Deutschland und im Vereinigten Königreich mit 903 jungen Menschen (im Alter von 16 bis 26 Jahren) und 142 Fachkräften der Jugendarbeit,
- › 26 Expert*innen-Interviews mit Fachkräften im Vereinigten Königreich und in Deutschland,

- › Konsultationsworkshops mit marginalisierten jungen Menschen, durchgeführt von Trägern im Vereinigten Königreich,
- › Eine Analyse der Förderstrukturen im Vereinigten Königreich, die für den Jugendaustausch nach Deutschland geeignet sind,
- › Eine Projektresonanzgruppe bestehend aus Fachkräften aus dem Vereinigten Königreich und Deutschland, die entweder über umfangreiche Erfahrungen mit dem deutsch-britischen Jugendaustausch verfügen und/oder eine wichtige strategische Rolle im Jugendbereich in ihrem Land und/oder international spielen.

Die Rolle der Resonanzgruppe bestand darin, an den Inhalten der Befragung mitzuwirken und die Interpretation der Ergebnisse zu unterstützen.

Die Ergebnisse dieser Untersuchung sollen eine Grundlage für die Förderung des deutsch-britischen Jugendaustauschs bilden. Mithilfe der Ergebnisse sollen Angebote für Jugendbegegnungen für junge Menschen in beiden Ländern sowie die zugrundeliegenden Strukturen weiterentwickelt werden. Die Ergebnisse werden dazu genutzt, die Angebote von UK-German Connection im Bereich des Jugendaustauschs zu verbessern. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse weitere deutsch-britische Aktivitäten im Jugendbereich anregen und Träger, die bilaterale Jugendbegegnungen anbieten oder anbieten möchten, inspirieren und informieren.

Schlussfolgerungen

Interesse und Motivation für den deutsch-britischen Jugendaustausch

In beiden Ländern besteht sowohl bei jungen Menschen als auch bei Fachkräften ein hinreichendes Interesse am Ausbau des deutsch-britischen Jugendaustauschs. Fehlendes Interesse der Beteiligten dürfte auch für künftige Initiativen kein Hindernis darstellen.

Junge Menschen interessieren sich hauptsächlich dafür zu reisen, andere Kulturen kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Sie sind an einem relativ breiten Spektrum von Projektthemen, -formaten und -ergebnissen interessiert. Das zeigt eine gewisse Flexibilität in Bezug auf die Arten von Austauschprogrammen, die angeboten werden könnten.

Sowohl die Fachkräfte als auch die jungen Menschen legen großen Wert auf persönliche Entwicklung durch interkulturelles Lernen und den Aufenthalt in einer neuen Umgebung. Ein neues Umfeld zu erleben und zu lernen, in ihm und mit der lokalen Kultur zu interagieren ist für junge Menschen eine transformative Lernerfahrung. Laut der Fachkräfte sollte das Thema eines Austauschs am besten als Methodik gesehen werden, anhand derer interkulturelles Lernen ermöglicht werden kann. Die Themen sollten sich daher nach den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden richten und auf Projektebene bestimmt werden.

In diesem Zusammenhang gibt es jedoch immer noch Ansätze, die weniger Unterstützung finden:

- › Ausschließlich digitale Formate (z. B. virtuelle Austausche), auch wenn die Verwendung digitaler Tools in der Vor- und Nachbereitung des Austauschs sowohl von den jungen Menschen als auch von den Fachkräften angenommen wird.
- › Individuelle Austausche. Auch wenn dieses Format für junge Menschen, insbesondere in Deutschland, interessant ist, findet es im Jugendbereich der beiden Länder keinen Anklang.

Der Jugendbereich des Vereinigten Königreichs adressiert vorrangig marginalisierte junge Menschen, was durch den dortigen politischen Rahmen und die Förderlandschaft bedingt ist. Im Vereinigten Königreich nutzt eine signifikante Anzahl dieser jungen Menschen die Angebote der Jugendarbeit. Im deutschen Jugendbereich ist die Jugendarbeit offen für alle, wobei die Einbeziehung marginalisierter Gruppen aktiv verfolgt wird. Darüber hinaus gibt es deutsche Träger, die sich auf Jugendsozialarbeit und die Arbeit mit marginalisierten Gruppen spezialisiert haben, auch wenn diese sich

seltener an Jugendaustauschen beteiligen. Es wird davon ausgegangen, dass ein wirksamer Jugendaustausch in der Regel Partner erfordert, die auf beiden Seiten mit ähnlichen Zielgruppen arbeiten. So können Jugendbegegnungen junge Menschen mit ähnlichen Interessen, Lebenserfahrungen und Lernbedürfnissen zusammenbringen, um das Potenzial eines Austauschs zu steigern. Für Austausche mit weiter gefassten Gruppen junger Menschen ist es tendenziell schwieriger, passende Austauschpartner zu finden. Aufgrund des politischen Rahmens und der Förderlandschaft im Vereinigten Königreich bietet sich eine Zusammenarbeit bei Austauschen an, die einen hohen Anteil marginalisierter junger Menschen einbeziehen.

Ein partizipativer, auf Gruppenarbeit basierender, gegenseitiger Austausch wird als zentraler Bestandteil eines qualitativ hochwertigen Jugendaustauschs angesehen. Dies wurde als entscheidender Faktor für die Maximierung des Lernerfolgs der jungen Menschen verstanden. Nach Aussage der Fachkräfte ist die bilaterale Entwicklung und Planung eines Austauschs mit zwei Gruppen von jungen Menschen ein zentraler Bestandteil der Erfahrung einer Jugendbegegnung. Hier werden die jungen Menschen von den Fachkräften dabei unterstützt, die Gestaltung der Austauschreise selbst in die Hand zu nehmen und mit der jeweils anderen Gruppe zusammenzuarbeiten, um ein gemeinsames Projekt zu verwirklichen. Im Idealfall wird dieser Prozess dann mit der zweiten Gruppe wiederholt, die wiederum eine Austauschreise zu der ersten Gruppe unternimmt. Auch die Folgeaktivitäten des Jugendaustauschs spielen eine wichtige Rolle. Dazu können Reflexionsprozesse und -aktivitäten gehören, mithilfe derer die jungen Menschen herausfinden können, wie das während des Austauschs Gelernte zu anderen Einstellungen oder Entscheidungen führen könnte, wenn sie wieder zu Hause sind, einschließlich weiterer digitaler Aktivitäten zwischen den Teilnehmenden beider Länder. Dieser Ansatz lässt sich zwar mit einer Vielzahl von Formaten und Gruppengrößen verwirklichen, es ist jedoch festzustellen, dass die Arbeit mit Gruppen von bis zu 25 Teilnehmenden oder weniger und Aufenthalte von bis zu 14 Tagen ein allgemein angestrebtes Modell ist.



Finanzen scheinen der wichtigste Einflussfaktor zu sein, der bei jungen Menschen Bedenken gegenüber deutsch-britischen Jugendaustauschen auslöst. Bedenken hinsichtlich finanzieller Mittel war das am häufigsten von den jungen Menschen genannte Hindernis und finanzielle Unterstützung der am höchsten bewertete begünstigende Faktor. In beiden Ländern gaben junge Menschen aus schwächeren finanziellen Verhältnissen deutlich häufiger als ihre Altersgenossen aus stärkeren finanziellen Verhältnissen an, dass Bedenken hinsichtlich finanzieller Mittel sie von der Teilnahme an einem Jugendaustausch abhalten würden. Der Zugang zu finanzieller Unterstützung, etwa durch den Erlass der Teilnahmegebühren und die Bezuschussung von Pass oder Gepäckkosten, werden voraussichtlich wichtige Faktoren sein, um Jugendaustausche gerade für marginalisierte junge Menschen attraktiv und zugänglich zu machen.

Die Befragung ergab, dass einige junge Menschen aktiv versuchen, sich für deutsch-britische Jugendaustausche „anzumelden“, wobei sie das Internet als wichtigstes Instrument für die Suche nach solchen Möglichkeiten nutzen, dann aber nicht fündig werden. Während dies

zwar ein Hindernis für diese jungen Menschen darstellt, steht der Versuch, diesen Bedarf zu decken jedoch im Widerspruch zu dem von Fachkräften und Trägern verfolgten Ansatz für die Teilnehmendenakquise. Um partizipative, gruppenbasierte Ansätze anzubieten, besteht unter Fachkräften der Wunsch, mit bestehenden Gruppen junger Menschen zu arbeiten, die bereits ein lokales Jugendangebot nutzen. Auf diese Weise wird ein Jugendaustausch durch einen Dialog zwischen einer Fachkraft und jungen Menschen initiiert, und die Teilnehmenden entwickeln den Austausch für sich selbst. Dieser auf Fachkräften basierende Ansatz zur Teilnehmendenakquise kann das Interesse jener jungen Menschen wecken, die nicht aktiv nach einem Austausch suchen. Junge Menschen, die nicht an Jugendangeboten teilnehmen, hätten mit dieser Methode jedoch keinen Zugang zu einem Austausch. Diese jungen Menschen können eher über Informationsplattformen im Internet erreicht werden. Die Kommunikationsmaßnahmen sollten sich darauf konzentrieren, sie über Schulen an gruppenbasierte Jugendangebote oder Austauschmöglichkeiten zu verweisen und zu vermitteln.

* Kursiv dargestellte Textstellen weisen auf Originalformulierungen aus der Befragung hin.

Befähigung des Jugendbereichs

Was die Finanzierung des deutsch-britischen Austauschs angeht, so gibt es Hindernisse, die durch das schwierige Fördermittelumfeld im Vereinigten Königreich bedingt sind. Auch wenn die Situation nicht in allen vier Nationen des Vereinigten Königreichs gleich ist, haben britische Träger allgemein nur wenige Möglichkeiten, Zugang zu Fördermitteln für internationale Austausche zu erhalten. Der britische Jugendbereich hat zudem Schwierigkeiten, seine bestehenden Jugendangebotsangebote zu finanzieren. Dies macht die Entwicklung neuer internationaler Arbeit für den Großteil des Jugendbereichs extrem schwierig. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass der Jugendbereich als Ganzes nennenswerte Beträge seiner eigenen Ressourcen für den Jugendaustausch bereitstellen kann. In gewissem Maße bildet Wales eine Ausnahme, wo durch das Taith-Programm und ein günstiges politisches Umfeld derzeit Jugendaustausche mit Deutschland ermöglicht werden.

Auf deutscher Seite drückt sich dieses Hindernis in einem Mangel an britischen Partnern und einem vermeintlichen Desinteresse des britischen Jugendbereichs aus. Im Allgemeinen wird immer noch angenommen, dass deutsche Träger eine externe Finanzierung zur Unterstützung des Jugendaustauschs anstreben. Allerdings gibt es eine Reihe von Trägern, die sich aktiv um den Ausbau des Austauschs bemühen und gut ausgestattet wären, um diesen mit dem Vereinigten Königreich zu entwickeln. Es ist klar, dass ohne ein spezielles Förderprogramm, das die vollen Kosten des Austauschs (einschließlich Personal) deckt, die Zahl der deutsch-britischen Austausche nicht wesentlich steigen wird. Neben finanziellen Aspekten können auch die Kompetenzen und die Erfahrung der Fachkräfte und der Träger in beiden Ländern ein Hindernis darstellen. Im Vereinigten Königreich besteht die Sorge, dass viele Fachkräfte der Jugendarbeit nur begrenzt Erfahrung mit internationaler Jugendarbeit oder Jugendfreizeiten (mit Übernachtung) haben und gegebenenfalls Fortbildungen und Unterstützung bei der Entwicklung benötigen, insbesondere diejenigen, die neu im Beruf sind. Es gibt einen Bedarf an sehr praxisorientierten Trainings, die neue Fachkräfte darin unterstützen, Jugendbegegnungen auf sichere Weise zu organisieren und durchzuführen. Es werden auch Möglichkeiten für neuere Fachkräfte gesucht, damit sie ihre Kompetenzen durch erfahrungsbasiertes Lernen ausbauen können, etwa durch die Zusammenarbeit mit erfahreneren Fachkräften bei der Durchführung von Jugendbegegnungen. In Deutschland besteht gleichermaßen der Wunsch, junge Jugendleiter*innen besser zu schulen und zu unterstützen, damit sie bei der Organisation von Jugendbegegnungen verantwortungsvollere Rollen übernehmen können – es wird jedoch davon ausgegangen, dass diese jungen Freiwilligen nur begrenzte

Möglichkeiten haben, an umfangreichen Schulungen teilzunehmen.

Wenn neue Initiativen einen Schwerpunkt auf marginalisierte Gruppen legen sollen, könnte es sinnvoll sein, deutsche Fachkräfte bei der Erweiterung relevanter Kompetenzen zu unterstützen. In diesem Zusammenhang werden die Anforderungen der britischen Partner an Schutzkonzepte und Risikobewertung als besonders hoch eingeschätzt. Möglicherweise sind in beiden Ländern praktische Ratschläge und Anleitungen zur Bewältigung dieser Anforderungen erforderlich.

Die Wünsche in Bezug auf die Unterstützung von Trägern sind in beiden Ländern äußerst unterschiedlich. Auf britischer Seite besteht der Wunsch nach einer intensiv unterstützenden Infrastruktur durch eine Organisation, eine Einrichtung oder eine Agentur, die eng mit dem Jugendbereich verbunden ist. Eine solche Unterstützung könnte eine eingehende Beratung über die Entwicklung von Austauschen bieten, den Zugang zu Fördermitteln erleichtern und allgemein dazu beitragen, den Bereich zu ermutigen, sich in der internationalen Arbeit zu engagieren. Dies verdeutlicht, dass viele Träger im Vereinigten Königreich nur über begrenzte Erfahrungen mit internationaler Arbeit verfügen und sich eine enge Unterstützung und Ermutigung wünschen, um sich zum ersten Mal an einem Austausch zu beteiligen. Deutsche Träger wünschen sich vor allem Unterstützung bei der Suche nach Partnern im Vereinigten Königreich sowie beim Zugang zu Fördermitteln für den deutsch-britischen Austausch. Sie bevorzugen einen eher unabhängigen Ansatz vonseiten der unterstützenden Infrastruktur und der Fördermittelgeber, der ihnen die Entwicklung und Durchführung qualitativ hochwertiger Jugendbegegnungen zutraut.

Der Aufbau von Partnerschaften zwischen britischen und deutschen Trägern ist von grundlegender Bedeutung für die Durchführung von Austauschen. Auf einer ersten Ebene sollten Kontakte zwischen Trägern beider Länder hergestellt und vermittelt werden, was durch eine Art gemeinsame unterstützende Infrastruktur in beiden Ländern erleichtert werden kann. Um geeignete Partnerschaften zu finden und zu entwickeln, müssen Fachkräfte in beiden Ländern die Möglichkeit haben, sich auch außerhalb eines Jugendaustauschs zu treffen und Kontakte zu knüpfen. Es besteht großes Interesse an Fachkräfteaustauschen als Instrument, um dies zu ermöglichen. Diese können auch bei der Ausbildung von Fachkräften eine Rolle spielen. Fachkräfte beider Länder sehen Möglichkeiten für gemeinsames Lernen und berufliche Entwicklung, indem sie von der Praxis der anderen lernen.



Empfehlungen

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Untersuchung wurden von der Resonanzgruppe des Projekts eine Reihe von Empfehlungen für Maßnahmen zur Förderung eines intensiveren deutsch-britischen Jugendaustauschs erarbeitet:

Jegliche neuen oder aktualisierten Fördermittel, politische Maßnahmen oder Initiativen zur Förderung des deutsch-britischen Austauschs sollten den Jugendbereich zu Folgendem befähigen:

1. Entwicklung von Jugendaustauschen, die für junge Menschen zugänglich und erschwinglich sind.
2. Entwicklung von Jugendaustauschen für junge Menschen aus marginalisierten Gruppen.
3. Entwicklung von gruppenbasierten Jugendaustauschen und Ermöglichung einer aktiven Beteiligung bereits bestehender Gruppen junger Menschen an der Planung des eigenen Austauschs.
4. Nutzung einer Reihe unterschiedlicher Austauschformate und -themen unter Beibehaltung des Schwerpunkts auf persönlicher und sozialer Entwicklung sowie interkulturellem Lernen.
5. Sicherstellung von qualitativ hochwertigen, gut geplanten und von der Jugendarbeit gut unterstützten Jugendaustauschen.

Die finanziellen Mittel, die dem Jugendbereich für den deutsch-britischen Jugendaustausch zur Verfügung stehen, sollten erhöht und Folgendes umgesetzt werden:

6. Entwicklung eines zuschussbasierten Förderprogramms für den deutsch-britischen Jugendaustausch, das die vollen Kosten des Austauschs für die Träger, einschließlich der Personalkosten, abdeckt.
7. Nutzung eines flexiblen Förderkonzepts, das den Antragstellenden Autonomie gewährt.
8. Angebot verschiedener Fördermöglichkeiten zur Unterstützung deutsch-britischer Austausche, unter anderem:
 - a. ein offenes Förderinstrument,
 - b. ein spezielles Förderinstrument für Jugendaustausche mit marginalisierten Gruppen junger Menschen,
 - c. ein Förderinstrument für die Vernetzung, den Aufbau von Partnerschaften und den Austausch von Fachkräften der Jugendarbeit,
 - d. eine kleine, schnell zugängliche Anschubfinanzierung.
9. Aufstockung der Mittel für den Jugendbereich im Allgemeinen.

Eine unterstützende Infrastruktur ist erforderlich, um Träger in beiden Ländern in die Lage zu versetzen und zu ermutigen, sich an deutsch-britischen Jugendbegegnungen zu beteiligen. Im Jugendbereich ist Folgendes wünschenswert:

10. Einrichtung nationaler Anlaufstellen in allen Nationen des Vereinigten Königreichs, die in die bestehenden Einrichtungen zur Unterstützung des Jugendbereichs eingebettet sind und intensive Unterstützung und Informationen für den deutsch-britischen Jugendaustausch bieten.
11. Schaffung einer zentralen Anlaufstelle auf nationaler Ebene zur besseren Unterstützung in Form von Informationen und Partnervermittlung im Zusammenhang mit deutsch-britischen Jugendaustauschen.

Eine solche Infrastruktur kann den Jugendbereich wie folgt unterstützen:

12. Ausübung einer Vermittlerrolle, die dabei hilft, potenzielle Austauschpartner zwischen den Ländern zu finden und zusammenzubringen.
13. Durchführung oder Koordinierung von Maßnahmen zum Aufbau von Strukturen und Kompetenzen zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland.
14. Förderung von längerfristigen Partnerschaften zwischen britischen und deutschen Trägern.
15. Bekanntmachung der Fördermöglichkeiten für den deutsch-britischen Jugendaustausch durch Informations- und Werbekampagnen.
16. Im Vereinigten Königreich: Bereitstellung einer 1:1-Beratung für Träger.

Darüber hinaus ist es notwendig, die Kompetenzen und das Selbstvertrauen der Fachkräfte für die Durchführung deutsch-britischer Jugendaustausche zu stärken. Um dies zu erreichen, ist Folgendes wünschenswert:

17. Verbesserung der Fortbildung für den Jugendbereich in beiden Ländern zur Durchführung von Jugendaustauschen.
18. Aufbau eines bilateralen Netzwerks von Fachkräften mit Schwerpunkt auf deutsch-britischen Jugendaustauschen.
19. Entwicklung von Fachkräfteaustauschen.
20. Zusammenstellung von Best-Practice Beispielen und praktischen Instrumenten für die Organisation deutsch-britischer Jugendaustausche.

1

Hintergrund

Der deutsch-britische Jugendaustausch soll ausgebaut und verbessert werden, indem das Angebot und die Dienstleistungen von UK-German Connection gestärkt und weiterentwickelt werden.

Zu diesem Zweck hat IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. gemeinsam mit UK-German Connection und dem British Council eine Befragung von jungen Menschen, Fachkräften und Trägern der Internationalen Jugendarbeit beider Länder veranlasst.

Der Projektsteuerungsgruppe – bestehend aus Vertreter*innen von IJAB, UK-German Connection, und dem British Council – oblag die fachliche Koordination des Projektes und die Abstimmung von konzeptionellen Fragestellungen bezüglich der jeweiligen britischen und deutschen Arbeitskontexte sowie die Koordination der jeweiligen Stakeholder*innen. People Dialogue and Change wurde von IJAB mit der Durchführung des Vorhabens als Teil einer Projektförderung des Auswärtigen Amtes beauftragt.

Ziel der Befragung war es, fundierte Kenntnisse über Bedürfnisse, Möglichkeiten und Herausforderungen verschiedener Gruppen von Stakeholder*innen in Bezug auf die Angebote im deutsch-britischen Jugendaustausch zu erlangen.

Die folgenden Befragungsziele wurden von der Projektsteuerungsgruppe vorgegeben:

- › Identifizierung von Bedürfnissen und Möglichkeiten für die deutsch-britische Zusammenarbeit im Jugendaustausch.
- › Identifizierung von Bedürfnissen der Akteur*innen (junge Menschen, Fachkräfte und Träger) im deutsch-britischen Jugendaustausch und in der deutsch-britischen Zusammenarbeit.

- › Identifizierung von Herausforderungen, mit denen Träger, die am Jugendaustausch zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland interessiert sind, derzeit konfrontiert sind.

- › Identifizierung von Chancen und Hindernissen für eine aktive Teilnahme am Jugendaustausch zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland.

- › Identifizierung von Gründen für die Teilnahme an Internationaler Jugendarbeit und -austausch und die erwarteten Auswirkungen und Ergebnisse.

Die Untersuchung, die aus der Befragung sowie begleitenden Maßnahmen zur Vertiefung der Befragungsergebnisse bestand, wurde zwischen Juni und Dezember 2023 durchgeführt.

Ziel der Untersuchung ist es, eine datenbasierte Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich im Jugendbereich zu schaffen. Mithilfe der Ergebnisse sollen Angebote für Jugendbegegnungen für junge Menschen in beiden Ländern sowie die zugrundeliegenden Strukturen weiterentwickelt werden. Die Ergebnisse werden dazu genutzt, die Angebote von UK-German Connection im Bereich des Jugendaustauschs weiterzuentwickeln. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse weitere deutsch-britische Aktivitäten im Jugendbereich anregen und Träger, die bilaterale Jugendbegegnungen anbieten oder anbieten möchten, inspirieren und informieren.



2

Methodik

Diese Untersuchung wurde mithilfe eines angewandten Forschungsansatzes durchgeführt, wobei der Schwerpunkt auf der Sammlung von verwertbaren und nützlichen Erkenntnissen für die Entwicklung zukünftiger Maßnahmen und Programminitiativen lag. Es wurden fünf verschiedene Methoden angewandt.

Online-Befragung

Zwischen Juli und September 2023 wurde in Deutschland (DE) und im Vereinigten Königreich (UK) eine Online-Befragung durchgeführt. Die Befragung war in deutscher, englischer und walisischer Sprache verfügbar. Die Befragung richtete sich an junge Menschen (im Alter von 16 bis 26 Jahren) und Fachkräfte der Jugendarbeit mit unterschiedlichen Fragen je Gruppe. Es gab 903 (n=197 UK, 706 DE) gültige Antworten von jungen Menschen und 142 (n=52 UK, 90 DE) gültige Antworten von Fachkräften der Jugendarbeit.

Die Verbreitung der Online-Befragung erfolgte durch IJAB, UK-German Connection und den British Council unter Nutzung ihrer bestehenden Informationskanäle. Die Stichprobenziehung erfolgte absichtlich opportunistisch und ist formal nicht repräsentativ. Wie bei jeder Stichprobe dieser Art sollten die Ergebnisse mit Vorsicht interpretiert werden.

Im Jugendteil der Befragung war die deutsche Stichprobe relativ groß, geografisch gut ausgewogen und umfasste junge Menschen mit unterschiedlichem Bildungs-, Beschäftigungs- und finanziellen Hintergrund. Die britische Jugendstichprobe war kleiner, geografisch recht gut ausgewogen und umfasste junge Menschen mit unterschiedlichem Bildungs-, Beschäftigungs- und finanziellen Hintergrund.

Bekannte Einschränkungen innerhalb der Stichprobe sind:

- › Eine wahrscheinliche Überrepräsentation sowohl von Fachkräften der Jugendarbeit als auch von jungen Menschen mit Erfahrung im Jugendaustausch oder Interesse am Jugendaustausch. Dies führt wahrscheinlich zu einer Überbewertung der positiven Einstellungen gegenüber dem Jugendaustausch und der Kompetenz der Fachkräfte zur Durchführung bzw. Unterstützung des Austauschs.

- › Auf der Seite des Vereinigten Königreichs eine wahrscheinliche Überrepräsentation von jungen Menschen, die an Sprachen und Sprach Austausch interessiert sind, was zu einer Überbewertung in den Ergebnissen führt. In der britischen Jugendstichprobe gab es eine beachtliche Anzahl von Teilnehmenden, die zuvor an einem Schüler*innenaustausch von UK-German Connection mit dem Schwerpunkt Sprache teilgenommen hatten.
- › Im Vereinigten Königreich eine suboptimale Rücklaufquote bei jungen Menschen, was die Zuverlässigkeit der Ergebnisse in diesem Bereich beeinträchtigt.

In beiden Ländern sind junge Frauen im Vergleich zu jungen Männern deutlich überrepräsentiert (74,6 % Frauen, 21,7 % Männer, 3,65 % Sonstige oder nicht angegeben). Der Vergleich der Ergebnisse zwischen Männern und Frauen ergab jedoch nur wenige signifikante Unterschiede, so dass dies die Ergebnisse insgesamt nicht beeinflusst haben dürfte.

Es wurde ein Maß für subjektives finanzielles Wohlbefinden in Verbindung mit den Lebensumständen verwendet, um während der gesamten Befragung Vergleiche zwischen jungen Menschen aus schwächeren finanziellen Verhältnissen (n=14 UK, 76 DE, 10,4 %) und aus stärkeren finanziellen Verhältnissen (n=166 UK, 613 DE, 89,6 %) anzustellen, um Unterschiede der wirtschaftlichen Lage der Teilnehmenden zu untersuchen.

Weitere Einzelheiten zur Befragungstichprobe sind dem Anhang zu entnehmen.

Interviews mit Expert*innen

Es wurden teilstrukturierte Online-Interviews (n=26) mit Fachkräften der Jugendarbeit in Deutschland und dem Vereinigten Königreich in deutscher und englischer Sprache geführt. Die Teilnehmenden wurden danach ausgewählt, ob sie einen Einblick in den Jugendbereich als Ganzes geben können, wobei der Schwerpunkt auf denjenigen lag, die in einer entsprechenden Funktion tätig sind oder über Austausch Erfahrungen verfügen, die dies ermöglichen. Sie wurden über die fachlichen Netzwerke der Projektsteuerungsgruppe und durch Anmeldungen im Rahmen der Online-Befragung rekrutiert.

Methodenkoffer für Konsultationsworkshops

Im Vereinigten Königreich wurde ein Methodenkoffer zur Durchführung von Konsultationsaktivitäten mit jungen Menschen entwickelt und auf Anfrage an interessierte Träger der Jugendarbeit verteilt. Das Methodenkoffer wurde entwickelt, um Fachkräfte der Jugendarbeit in die Lage zu versetzen, Befragungen mit jungen Menschen durchzuführen, die möglicherweise nicht an der Online-Befragung teilnehmen wollen oder können, insbesondere mit marginalisierten Gruppen junger Menschen. Dabei wurden non-formale Bildungsmethoden und kreative Diskussionstechniken eingesetzt. Zwei Träger nahmen teil und führten jeweils einen Konsultationsworkshop mit jungen Frauen zwischen 14 und 17 Jahren durch (n=21). Die Träger beschrieben beide, dass ihre jeweiligen Teilnehmenden aus einkommensschwächeren Schichten stammen und keine Erfahrung mit deutsch-britischen Jugendbegegnungen haben.

Analyse der Förderstrukturen im Vereinigten Königreich

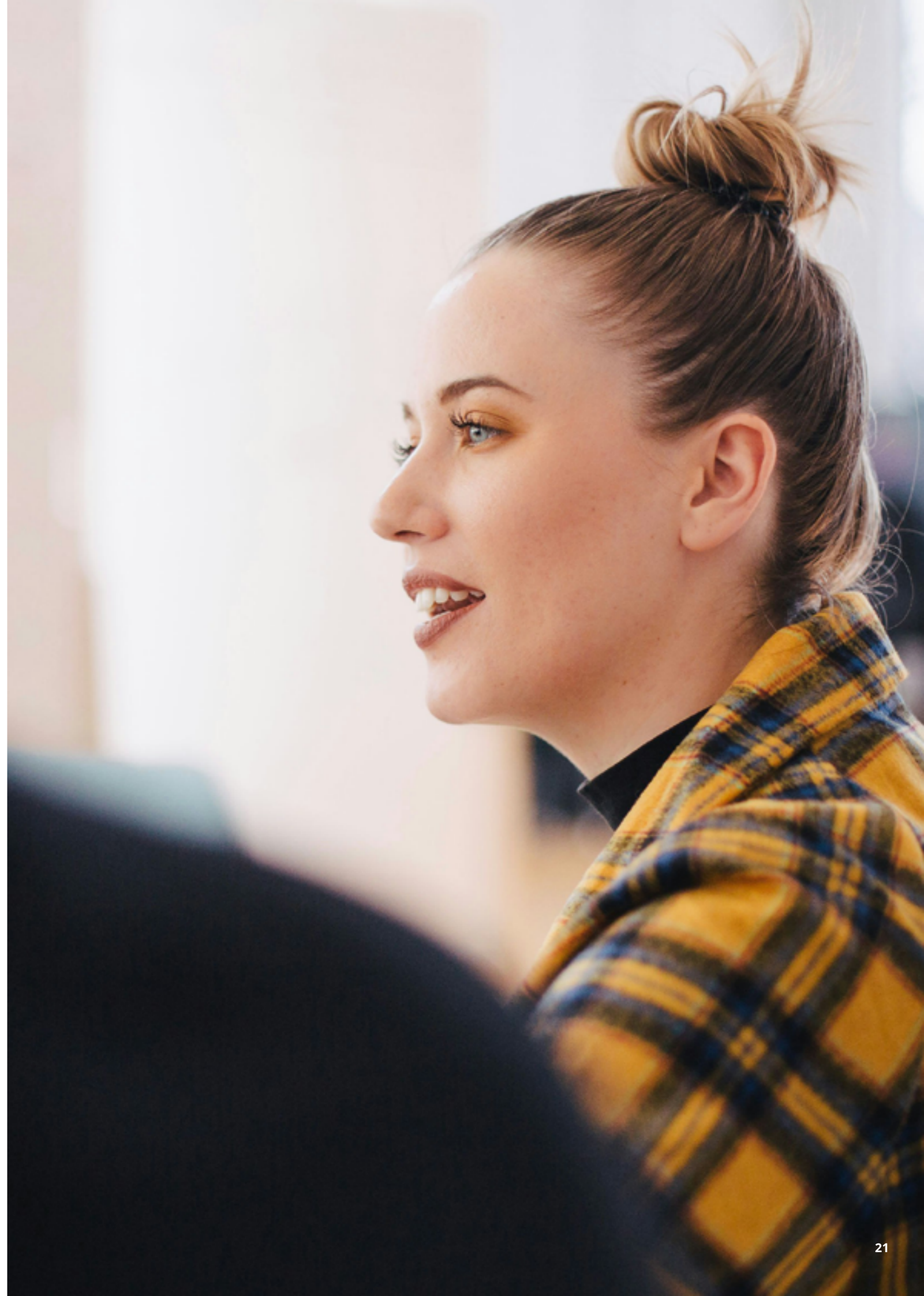
Als Reaktion auf die ersten Forschungsergebnisse wurde eine Analyse möglicher britischer Förderquellen für den deutsch-britischen Jugendaustausch durchgeführt. Eine Expertin für Förderfragen nutzte verschiedene Fördermittel-Suchmaschinen, um Open-Access-Fördermittel zu finden, die jegliche der folgenden Kriterien erfüllen:

- › Fördermittel, die für Träger bestimmt sind und für die Durchführung von Jugendarbeit und Jugendaktivitäten beantragt werden können.
- › Fördermittel, die mehr als zehn Zuschüsse pro Jahr in Höhe von jeweils £ 10.000 oder mehr gewähren.
- › Im Falle von England, Schottland und Wales: Mittel, die mehr als nur das Gebiet einer Kommune abdecken; oder im Falle von Nordirland: Mittel, die ganz Nordirland abdecken.
- › Förderprogramme, die aktuell verfügbar sind oder, falls sie bereits abgeschlossen sind, wahrscheinlich wieder verfügbar sein werden
- › In Deutschland ist der Kinder- und Jugendplan¹ des Bundes ein deutschlandweit zugängliches Förderinstrument für den Austausch mit dem Vereinigten Königreich.

Resonanzgruppe

Es fanden zwei Treffen mit einer Projektresonanzgruppe (siehe Danksagung) statt, bestehend aus Fachkräften der Jugendarbeit aus dem Vereinigten Königreich und Deutschland. Die Rolle der Resonanzgruppe bestand darin, an den Inhalten der Befragung mitzuwirken und die Interpretation der Ergebnisse zu unterstützen. Die Teilnehmenden verfügten entweder über umfangreiche Erfahrungen mit dem deutsch-britischen Jugendaustausch und/oder spielten eine wichtige strategische Rolle im Jugendbereich in ihrem Land und/oder international. Sie wurden auf Einladung der Projektsteuerungsgruppe rekrutiert.

¹ vgl. Infosystem – Kinder- und Jugendhilfe Deutschland: Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP)



3

Formate, Themen, Wirkungen und Effekte des deutsch-britischen Jugendaustauschs

Ergebnisse der Befragung von jungen Menschen und Fachkräften, ergänzt durch Interviews mit Expert*innen sowie Diskussionen der Resonanzgruppe.

Formate von Jugendaustauschen

Dauer des Aufenthalts

Kurze Aufenthalte von bis zu 14 Tagen waren nach Angabe der befragten jungen Menschen die beliebteste Aufenthaltsdauer. Mehr als drei Viertel der jungen Menschen in beiden Ländern fühlten sich davon angesprochen. Fast drei Viertel (69,3 %, n=478) der jungen deutschen Befragten waren an *langen Aufenthalten* (14+ Tage) interessiert und nur etwa ein Drittel (39,0 %, n=248) an *sehr kurzen Aufenthalten* (3-4 Tage). Dies war im Vereinigten Königreich nicht der Fall, wo sowohl sehr kurze als auch *lange Aufenthalte* für etwa die Hälfte der jungen Befragten gleichermaßen attraktiv waren (Abb. 3.1).

Bei den Fachkräften der Jugendarbeit waren die Ergebnisse der Befragung ähnlich (Abb. 3.2). Auch die Antworten der Fachkräfte in beiden Ländern waren vergleichbar. *Kurze Aufenthalte bis zu 14 Tagen* waren die beliebteste Option, die als geeignet angesehen wurde, gefolgt von *sehr kurzen Aufenthalten* (3-4 Tage). Bei den Fachkräften gab es relativ wenig Unterstützung für *lange Aufenthalte* (14+ Tage). Die Diskussion in den Interviews und mit der Resonanzgruppe ergab, dass die Fachkräfte nur begrenzt in der Lage sind, längere Aufenthalte zu unterstützen.

Die Interviews mit den Fachkräften und die Diskussionen mit der Resonanzgruppe zeigten ein starkes Interesse an einem wechselseitigen bilateralen Austausch, bei dem sich zwei Gruppen von Teilnehmenden abwechselnd im Land der jeweils anderen Gruppe aufhalten. Die Fachkräfte hielten einen nicht wechselseitigen Austausch nach wie vor für denkbar, doch ein bilateraler wechselseitiger Austausch wurde als Standard angenommen.

„Im Idealfall gibt es viele gemeinsame Erfahrungen und es geht darum, von anderen zu lernen ... es geht um die Probleme, mit denen sie konfrontiert sind und die Herausforderungen, die sie gemein haben. Ich glaube, am besten wäre eine regelmäßige Verbindung zwischen beiden Orten.“

Britische Fachkraft der Jugendarbeit

Abbildung 3.1
Junge Menschen - Dauer des Aufenthalts von Interesse, nach Ländergruppen

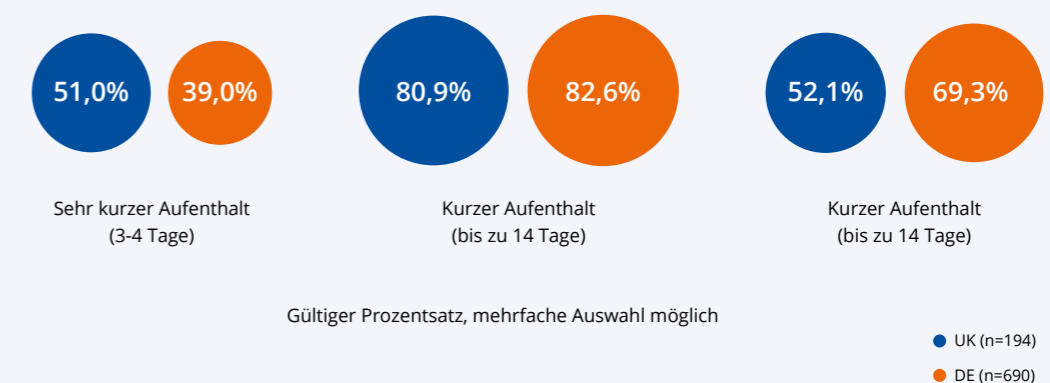
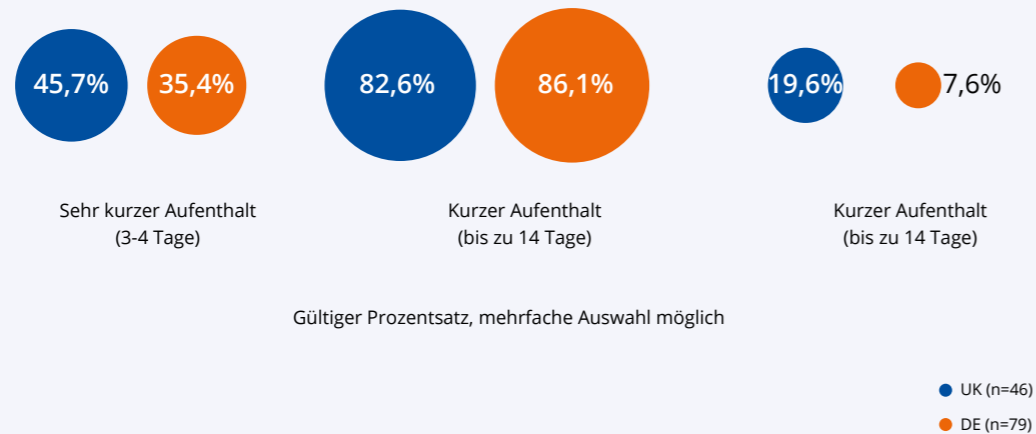




Abbildung 3.2

Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Dauer des Jugendaustauschs, nach Ländergruppen



Gruppengröße

Beim Gruppenaustausch waren die von den jungen Befragten im Vereinigten Königreich und in Deutschland gewünschten Gruppengrößen ähnlich. *Kleine Gruppen (bis zu 10 Personen)* war das beliebteste Format, dicht gefolgt von *mittelgroßen Gruppen (11-25 Personen)*. Austauschformate mit *großen Gruppen (mehr als 25 Personen)* fand nur rund ein Drittel der jungen Menschen in beiden Ländern attraktiv. In Deutschland gab es wesentlich mehr Interesse an individuellen Austauschen als im Vereinigten Königreich. Fast drei Viertel (72,9 %, n=503) der deutschen Befragten waren daran interessiert, im Vergleich zu weniger als der Hälfte der britischen Befragten (40,2 %, n=78) (Abb. 3.3).

Die Ergebnisse der Fachkräfte der Jugendarbeit waren mit den Ergebnissen der jungen Menschen vergleichbar, allerdings befürworteten die Fachkräfte den individuellen Austausch deutlich weniger. Die Präferenzen der Fachkräfte bezüglich der Gruppengrößen waren in beiden Ländern vergleichbar (Abb. 3.4). *Kleine und mittelgroße Gruppen* waren die beiden stärksten Präferenzen, wobei die britischen Befragten eine stärkere Vorliebe für *kleine Gruppen* zeigten und die deutschen Befragten beide Gruppengrößen als nahezu gleich geeignet ansahen.

Die Interviews mit Fachkräften der Jugendarbeit lieferten mehr Kontext zu diesen Antworten. Die Fachkräfte sahen zwar einen Wert im individuellen Austausch, ihr Hauptinteresse galt jedoch der Entwicklung von Möglichkeiten zur Arbeit in Gruppen. Gruppenarbeit wurde als zentraler Bestandteil der Praxis der Jugendarbeit und somit auch des Jugendaustauschs eingestuft. Für fast alle interviewten Fachkräfte galt ein Jugendaustausch als eine Gelegenheit für gruppenbasierte Lernerfahrungen über einen längeren Zeitraum.

„Für mich ist es einfach die klassische Gruppengröße von 20 Leuten, wo sich irgendwann eine Gruppendynamik entwickeln kann [...] so dass sich jeder gut [in der Gruppe] wiederfinden und ergänzen kann und so verschiedene Rollen eingenommen werden können.“

„Für mich ist es einfach die klassische Gruppengröße von 20 Leuten, wo sich irgendwann eine Gruppendynamik entwickeln kann [...] so dass sich jeder gut [in der Gruppe] wiederfinden und ergänzen kann und so verschiedene Rollen eingenommen werden können.“

Deutsche Fachkraft der Jugendarbeit

Die Bedeutung, die die Fachkräfte der Jugendarbeit im Vereinigten Königreich der Arbeit mit marginalisierten Gruppen beimessen (siehe Kapitel 5), könnte auch ihre Präferenz für die Arbeit mit Kleingruppen im Vergleich zu den deutschen Fachkräften erklären. Marginalisierte

junge Menschen benötigen in der Regel ein höheres Maß an Unterstützung und profitieren so von Austauschmaßnahmen mit einem höheren Verhältnis von Fachkräften zu Teilnehmenden.



Abbildung 3.3

Junge Menschen – Gruppengröße von Interesse, nach Ländergruppen

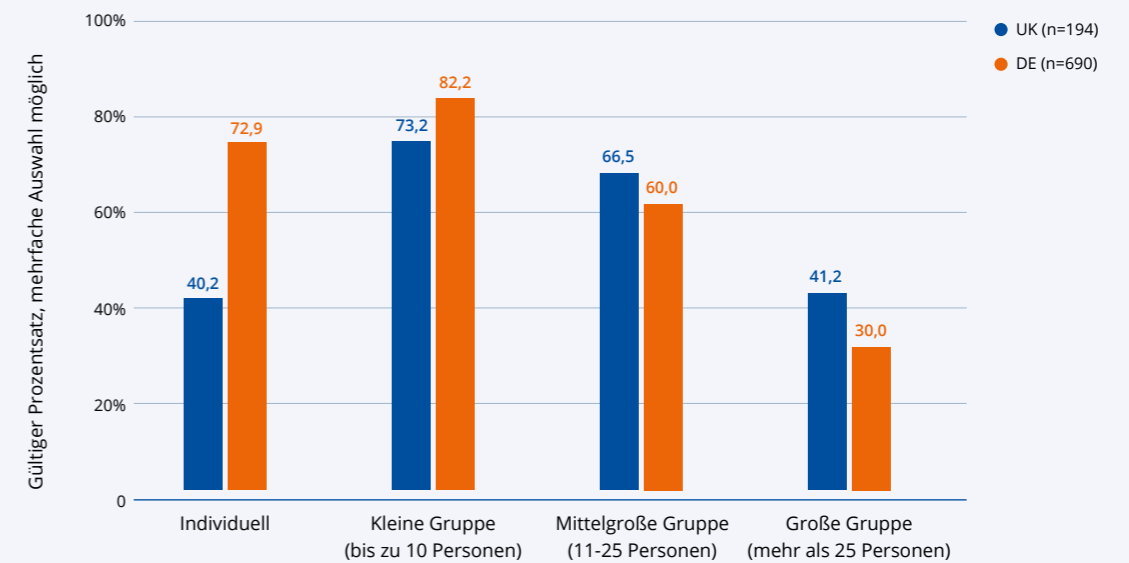
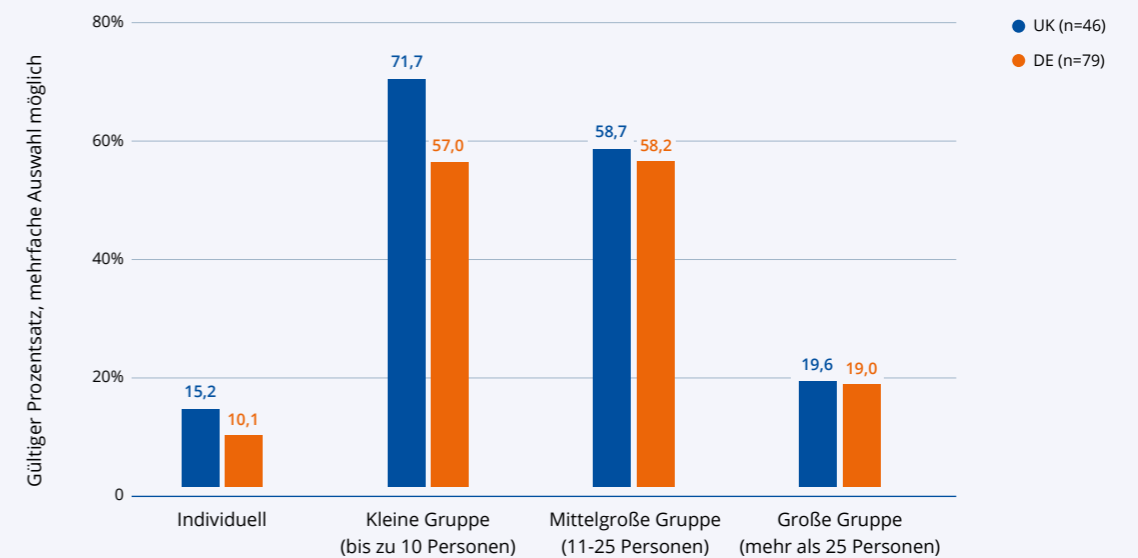


Abbildung 3.4

Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Gruppengröße, nach Ländergruppen



Reisearten im Rahmen des Jugendaustauschs

Die große Mehrheit der jungen Befragten in beiden Ländern stand den meisten Verkehrsmitteln offen gegenüber, mit Ausnahme des Fahrrads, das immerhin rund der Hälfte der jungen Menschen gefiel (Abb. 3.5). Die deutschen Befragten bevorzugten während des deutsch-britischen Jugendaustauschs die Nutzung nachhaltiger öffentlicher Verkehrsmittel – *Zug*, *Bus* und *Schiff* – wurden von mehr als vier Fünfteln der jungen deutschen Befragten bevorzugt. Die jungen Befragten aus dem Vereinigten Königreich teilten diese Präferenz nicht. *Zug*, *Flugzeug* und *Bus* waren die drei beliebtesten Verkehrsmittel, das Auto stand an vierter Stelle und wurde immer noch von fast drei Vierteln (73,7 %, n=143) der jungen Leute favorisiert.

Die Fachkräfte interessierten sich in den Interviews und in der Resonanzgruppe in erster Linie für die kosteneffizientesten und praktischsten Formen des Reisens, was Vorrang vor Nachhaltigkeitsüberlegungen hatte. Die Kosteneffizienz bezog sich dabei sowohl auf den Preis der Reise selbst als auch auf die Arbeitszeit der Mitarbeitenden. Somit waren langsamere, nachhaltige Reisemethoden wie Nachtzüge weniger praktikabel. In der Befragung bewerteten die Fachkräfte im Vereinigten Königreich Reisen mit dem *Flugzeug* höher als die deutschen Fachkräfte (Abb. 3.6). In den meisten Teilen des Vereinigten Königreichs, abgesehen von Südengland und London, sind Flugreisen in der Regel preiswerter als Straßen- oder Bahnreisen.

Abbildung 3.5
Junge Menschen – Als geeignet angesehene Verkehrsmittel, nach Ländergruppen

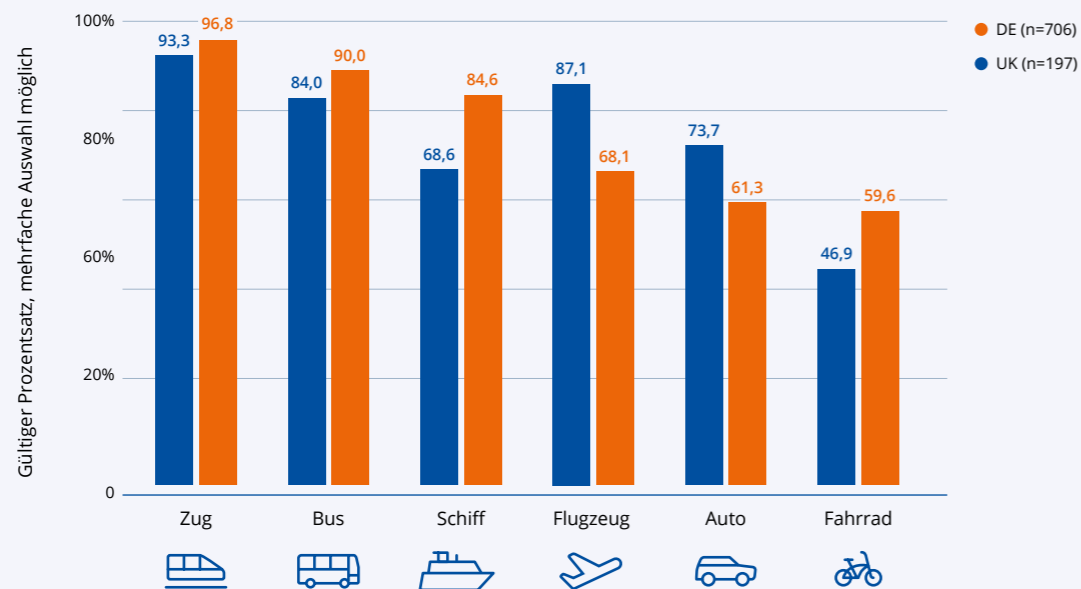
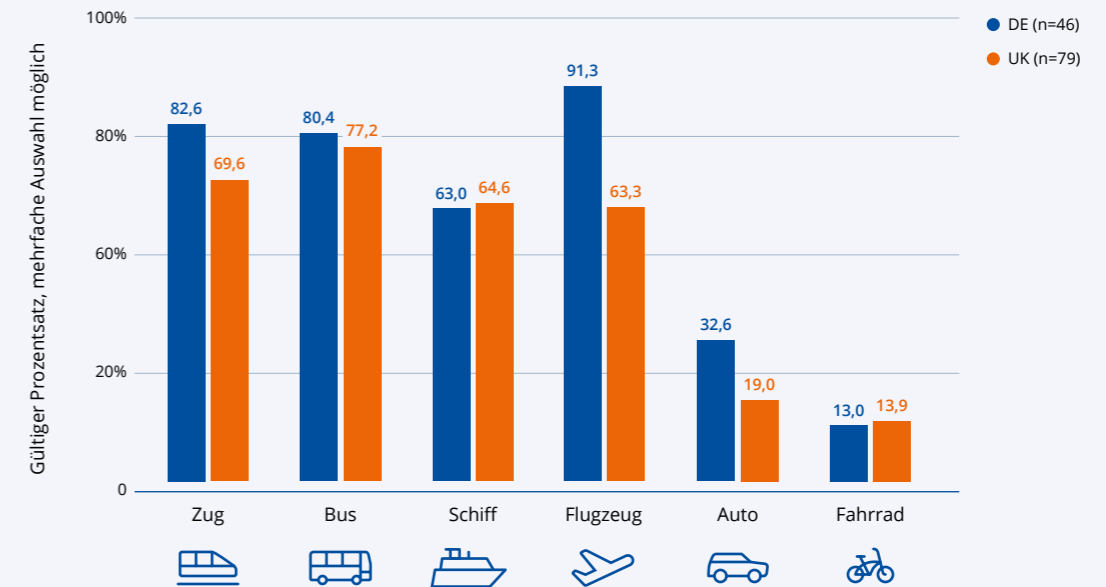


Abbildung 3.6
Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Verkehrsmittel, nach Ländergruppengroup



Unterbringung während des Jugendaustauschs

Die Mehrheit der jungen Befragten beider Länder war offen für alle in der Befragung vorgeschlagenen Beherbergungsformen. In beiden Ländern sprachen *Jugendherberge*, *Hotel* und *Aufenthalt bei einer Gastfamilie* fast drei Viertel oder mehr der jungen Menschen an, *Camping* rund die Hälfte (Abb. 3.7). Über das freie Textfeld schlugen einige der Befragten auch die Nutzung von Gemeinschaftswohnungen mit anderen Austauscheteilnehmenden vor.

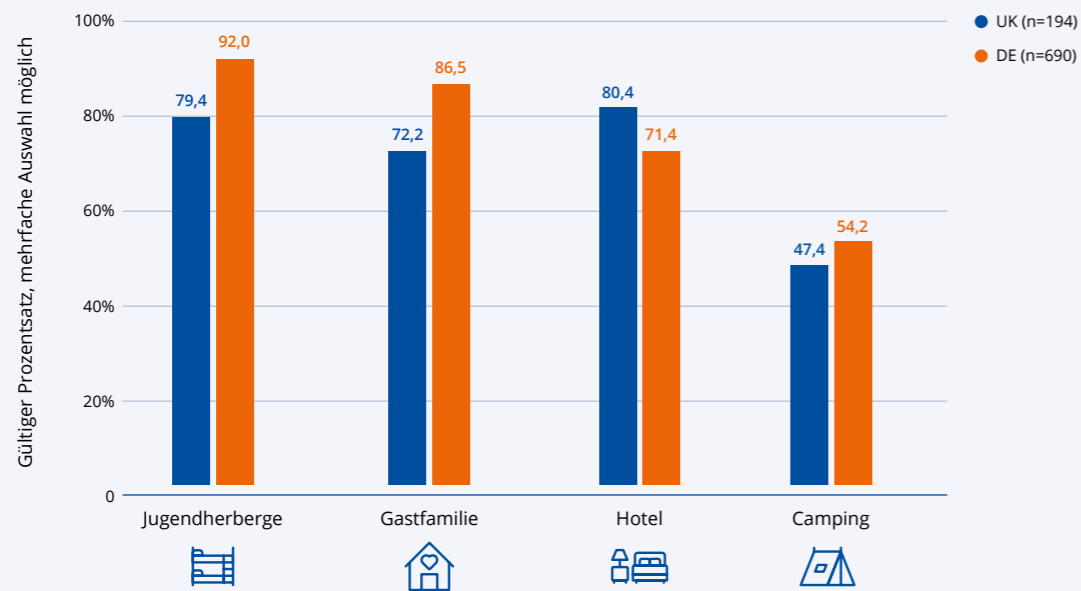
Aus den Rückmeldungen der Konsultationsworkshops ging hervor, dass junge Menschen aus schwächeren finanziellen Verhältnissen Bedenken haben könnten, Austauschpartner*innen bei sich zu Hause aufzunehmen, da sie nicht über die entsprechenden Mittel verfügen. Im Rahmen der Befragung bekundeten 80,5 % (n=70) der jungen Befragten aus *schwächeren finanziellen*

Verhältnissen ihr Interesse an einem Aufenthalt in einer Gastfamilie, verglichen mit 85,0 % (n=645) der jungen Befragten aus *stärkeren finanziellen Verhältnissen*; dieser Unterschied war jedoch statistisch nicht signifikant.

In der Befragung hatten die Fachkräfte andere Auffassungen von der Art der Unterbringung als die jungen Menschen (Abb. 3.8). Die Fachkräfte bevorzugten eher die Nutzung von *Jugendherbergen* und zeigten weniger Interesse an *Camping* als die jungen Menschen. Im Ländervergleich waren die Präferenzen der Fachkräfte hinsichtlich der Unterkünfte ähnlich. Lediglich die Einstellung zur Nutzung von Hotels unterschied sich deutlich: Knapp zwei Drittel der Fachkräfte der Jugendarbeit im Vereinigten Königreich (60,9 %, n=28) hielten Hotels für geeignet, in Deutschland dagegen nur knapp ein Drittel (32,9 %, n=26).



Abbildung 3.7
Junge Menschen – Beherbergungsformen von Interesse, nach Ländergruppen



Virtuelle, Hybrid- und Präsenzformate

Die befragten jungen Menschen waren wesentlich mehr an einem *Präsenzaustausch* interessiert als an einem *virtuellen* Austausch oder *Hybridformaten*. Gleiches galt für die Fachkräfte der Jugendarbeit. Die Trends waren im Allgemeinen zwischen jungen Menschen und Fachkräften sowie zwischen den Ländern vergleichbar. Aus den Interviews mit den Fachkräften wurde deutlich, dass der persönliche Austausch ein zentraler Bestandteil der Austauscherfahrung ist, auch wenn der Einsatz digitaler Hilfsmittel wie Videoanrufe während der Vor- und Nachbereitung eine wirksame Ergänzung darstellen kann. Dies zeigte auch die Befragung der jungen Menschen zu den Vorzügen des Jugendaustauschs, in der die Möglichkeit zu reisen als einer der wichtigsten Vorteile hervorgehoben wurde (siehe Wirkungen des Jugendaustauschs und Effekte für junge Menschen in diesem Kapitel). Einige der Befragten aus der Jugendarbeit waren an der Entwicklung digitaler Formate interessiert, wie beispielsweise an Begegnungen in der virtuellen Realität, wobei diese als experimentell angesehen wurden.

„Ich finde den hybriden Ansatz am besten. Ich glaube, es ist wirklich hilfreich, digitale Medien zu nutzen. Wir müssen jungen Menschen helfen, auf eine physische Begegnung hinzuarbeiten und so viel wie möglich davon zu profitieren. Ich glaube, es könnte Dinge erläutern. Virtuelle Realität zu verwenden, wäre wahrscheinlich am spannendsten. Nicht alle haben Zugang dazu. Aber ich denke, so etwas könnte spannend sein, unterhaltsam und frisch. Die Leute hätten vielleicht das Gefühl, etwas Besonderes zu bekommen.“

Britische Fachkraft der Jugendarbeit



Abbildung 3.8
Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Unterkünfte, nach Ländergruppen

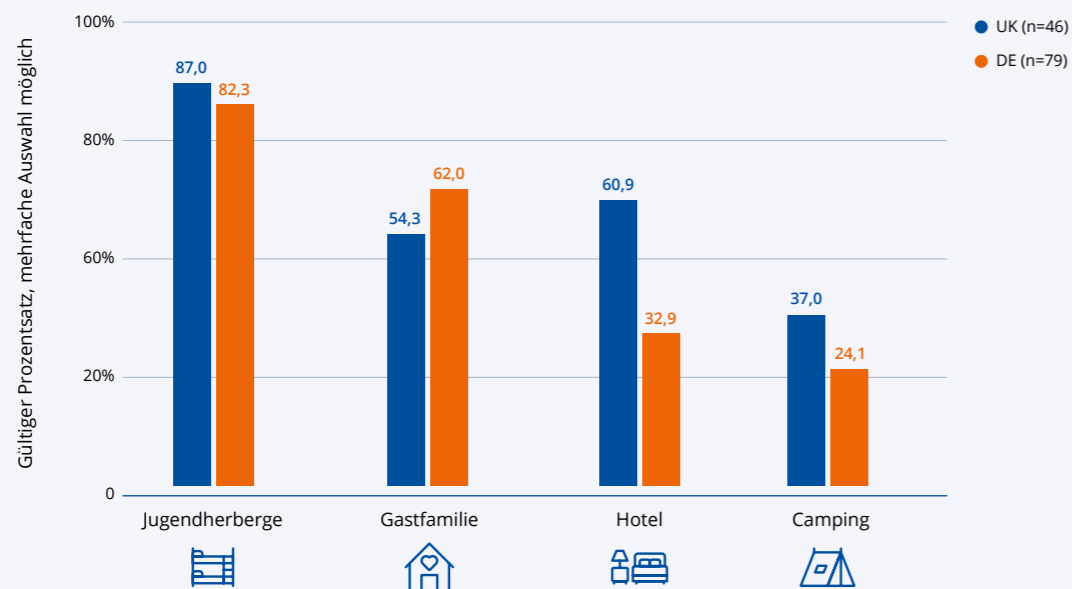


Abbildung 3.9
Junge Menschen – Als geeignet angesehene Austauschformate, nach Ländergruppen

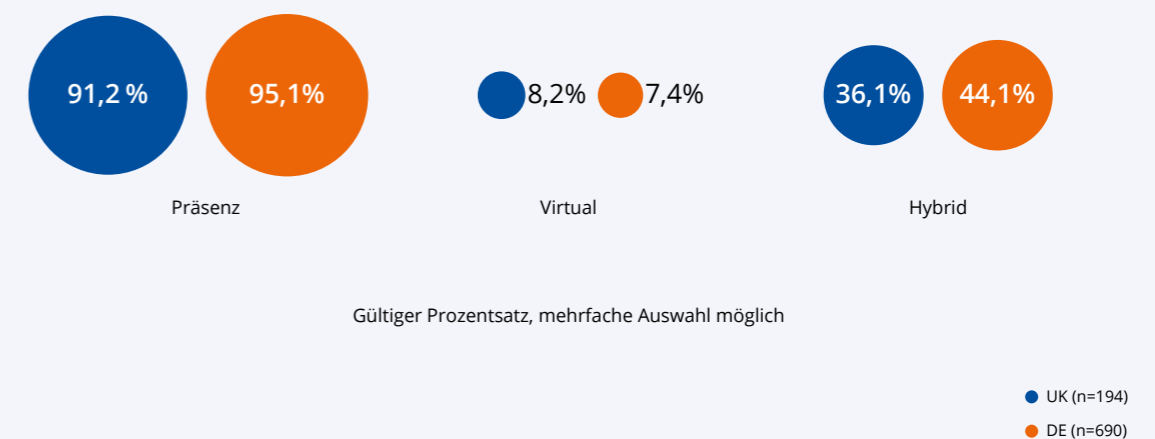


Abbildung 3.10

Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Austauschformate, nach Ländergruppen

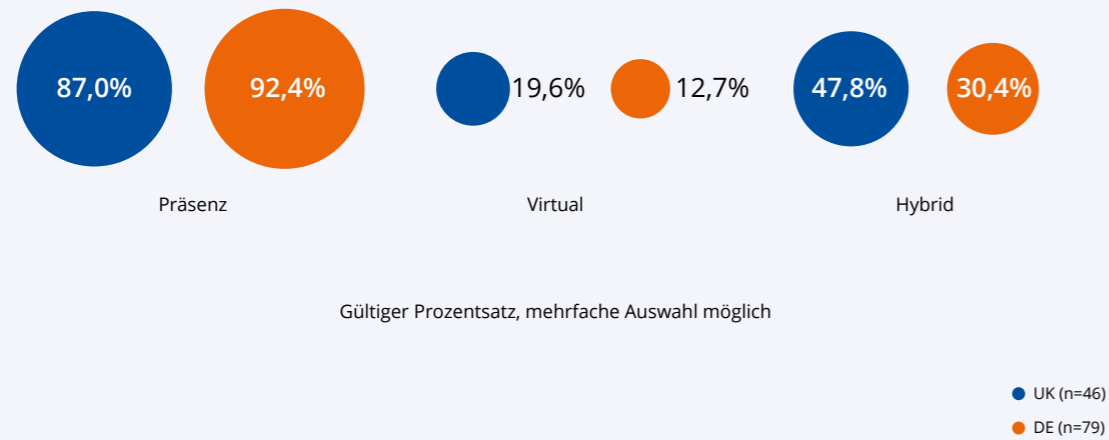
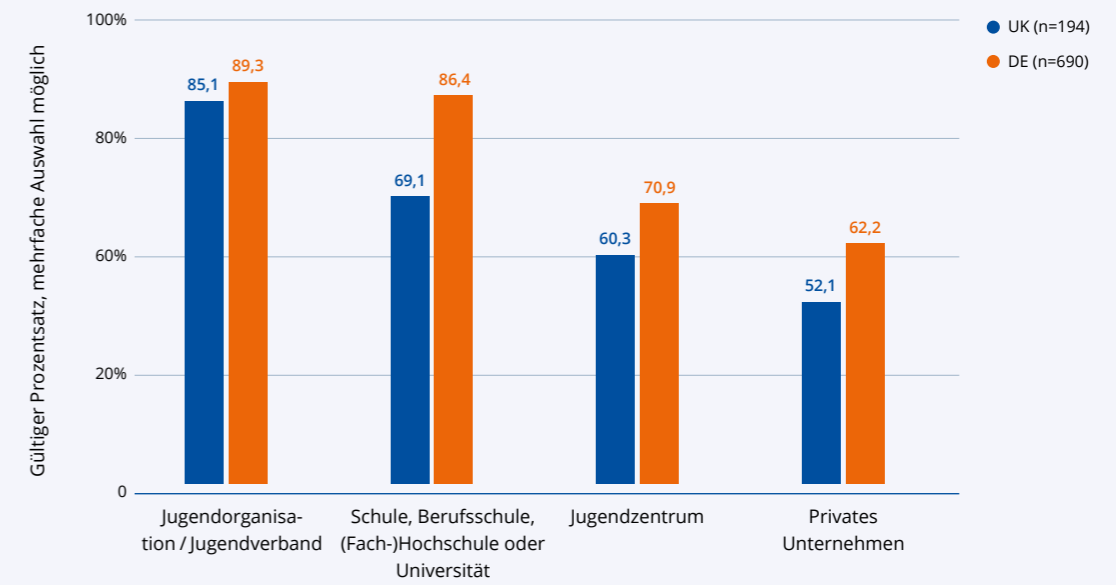


Abbildung 3.11

Junge Menschen – Veranstalter von Interesse, nach Ländergruppen



Veranstalter

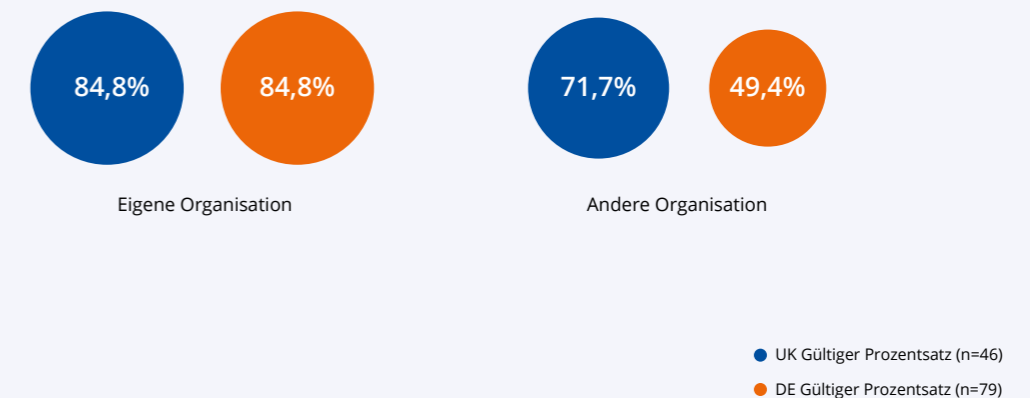
Die Mehrheit der befragten jungen Menschen in beiden Ländern war offen für deutsch-britische Jugendaustausche, die von jeglicher Art von Veranstaltern durchgeführt werden, wobei *Jugendorganisation/Jugendverband*, gefolgt von *Schule, Berufsschule, (Fach-)Hochschule oder Universität*, am beliebtesten waren (Abb. 3.11). Über ein freies Textfeld wurden die jungen Menschen auch nach ihren bisherigen Erfahrungen mit Jugendaustauschen gefragt. Die Antworten zeigen, dass die jungen Menschen nicht immer streng zwischen Schulaustausch und Jugendaustausch unterscheiden. Viele beschrieben ihre Erfahrungen mit Schulaustauschen als Beispiel für einen Jugendaustausch.

Die Fachkräfte wurden gefragt, ob sie junge Menschen lieber darin unterstützen, an Austauschen der *eigenen Organisation* oder an Austauschen *anderer Organisationen* teilzunehmen. Ersteres war am beliebtesten, vor allem in Deutschland (Abb. 3.12). Die Gespräche mit den Fachkräften gaben mehr Aufschluss hierüber: Die

meisten waren der Ansicht, dass sie junge Menschen am wirkungsvollsten unterstützen können, wenn diese vor, während und nach dem Austausch durchgehend von derselben Fachkraft begleitet werden. Durch ein Weiterleiten der jungen Menschen an eine andere Organisation für den im Ausland stattfindenden Teil des Austauschs wird der Prozess der Jugendarbeit laut Ansicht der Fachkräfte untergraben. Ein kleiner Teil der Fachkräfte, hauptsächlich aus dem Vereinigten Königreich, stand dem offener gegenüber. In dem Bewusstsein, dass viele Träger keine Kapazitäten haben, um Jugendbegegnungen durchzuführen, sahen diese Fachkräfte eine Chance für eine enge Zusammenarbeit zwischen Organisationen im selben Land. Die Befragten stellten sich eine spezialisierte oder federführende Organisation vor, die die Verantwortung für die Reise und die Betreuung der jungen Menschen im Ausland übernehmen und im Namen anderer Organisationen handeln könnte, die wiederum für die Teilnehmendenakquise, die Vorbereitung und die Folgeaktivitäten zuständig wären.

Abbildung 3.12

Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Veranstalter, nach Ländergruppen



In den Interviews mit den Fachkräften wurde auch betont, wie wichtig es ist, dass die beteiligten Partnerorganisationen aus Deutschland und dem Vereinigten Königreich gut zusammenpassen. Partnerschaften, die auf gegenseitigem Verständnis, gemeinsamen Zielgruppen

und einem guten zwischenmenschlichen Austausch beruhen, wurden positiv hervorgehoben. Diese, so die Befragten, verbesserten die Qualität und führten zu wiederholten Austauschen zwischen den Organisationen.

Zielgruppen und Akquise von jungen Teilnehmenden

Die befragten Fachkräfte in beiden Ländern wünschten sich, dass die Teilnehmendenakquise für Jugendbegegnungen auf partizipative Weise erfolgt, indem bereits bestehende Gruppen junger Menschen ihre eigenen Austausche entwickeln. Sie beschrieben eine Gruppe junger Menschen, die bereits einem Träger angehören und ihrer Fachkraft gegenüber Interesse an einem Jugendaustausch äußern. Die Fachkraft unterstützt die jungen Menschen dann nach Bedarf bei der Entwicklung, Planung und Durchführung des Austauschs. Dies steht im Gegensatz zu einer Organisation, die einen Jugendaustausch ohne die Teilnehmenden konzipiert und diesen dann gezielt unter jungen Menschen bewirbt.

„Es wäre schön, wenn wir mehr Möglichkeiten hätten, mit den Jugendlichen das Programm zusammen zu entwickeln. Das geht dann in erster Linie nur, wenn man eine feste Gruppe hat.“

Deutsche Fachkraft der Jugendarbeit

Dieser Ansatz der Teilnehmendenakquise führt dazu, dass in den beiden Ländern unterschiedliche Zielgruppen junger Menschen im Vordergrund stehen, da sich die Austauschteilnehmenden aus den jungen Menschen zusammensetzen, mit denen Träger bereits arbeiten. Auf deutscher Seite bedeutet das laut der befragten Fachkräfte, dass ihre Jugendbegegnungen allen jungen Menschen offenstehen und sich gleichzeitig darum bemüht wird, diese inklusiv zu gestalten und für marginalisierte junge Menschen zugänglich zu machen. Dies spiegelt die Praxis der deutschen Jugendarbeit und das Verständnis dafür wider, an wen sich Jugendarbeit richtet. Im Vereinigten Königreich besteht ein stärkeres Bestreben, sich vorrangig an marginalisierte junge Menschen zu richten. Die britischen Fachkräfte sprachen über die Schaffung von Austauschmöglichkeiten für junge Menschen, die sonst nicht die Möglichkeit hätten, an internationalen Reisen teilzunehmen, oder solche, die besonders auf die Unterstützung und Hilfe

der Jugendarbeit angewiesen sind. Der Schwerpunkt auf marginalisierten Gruppen ergibt sich aus dem breiteren Kontext der Jugendarbeit im Vereinigten Königreich. Es gibt entscheidende politische und finanzielle Einflussfaktoren aufgrund derer sich große Teile der Jugendarbeit auf die Gruppen von jungen Menschen konzentrieren, die den größten Bedarf haben.

„Ich glaube, Jugendarbeit kann jungen Menschen, die das Vereinigte Königreich [sonst] nie verlassen würden, wirklich Chancen [für internationale Reisen] bieten.“

Britische Fachkraft der Jugendarbeit

„Familien entscheiden, je nach Einkommen, wohin ihre Kinder gehen ... Familien mit höherem Einkommen entscheiden vielleicht, ihren Kindern Schauspielunterricht oder so zu bezahlen. Ein Großteil unseres Jugendangebots richtet sich immer noch an Gegenden mit vielen Sozialwohnungen und viel Diversität oder Familien mit niedrigem Einkommen ... Ich denke also, [wir bieten Jugendbegegnungen an] für junge Menschen, die andernfalls nicht die Möglichkeit hätten, ihren Horizont zu erweitern und bieten ihnen einmalige Chancen.“

Britische Fachkraft der Jugendarbeit

„Ich persönlich sage immer, nicht jeder Träger muss alle Zielgruppen erreichen. Aber alle Träger gemeinsam müssen alle Zielgruppen in unserem Land erreichen. Jede [Organisation] hat das gute Recht zu sagen, ich bin Spezialist in diesem und jenem Feld und erreiche damit diese und jene Gruppe an Jugendlichen. [...] Alle [Organisationen] gemeinsam sind in der Verantwortung, allen Kindern und Jugendlichen solche Angebote zu machen und das ist auch möglich, davon bin ich überzeugt.“

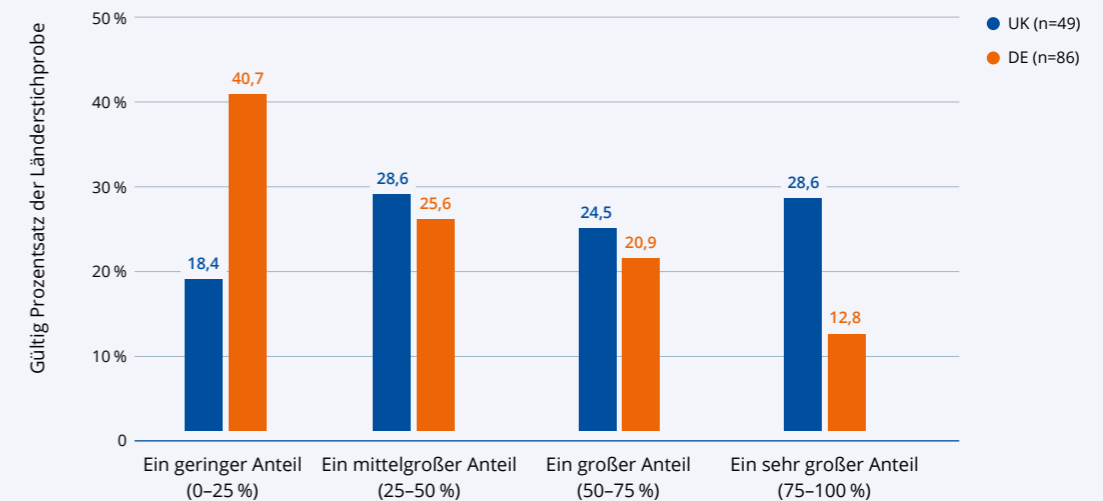
Deutsche Fachkraft der Jugendarbeit

Die unterschiedliche Gewichtung marginalisierter Gruppen zeigt sich auch in den Daten der Befragung unter den Fachkräften der Jugendarbeit (Abb. 3.13). Fachkräfte aus dem Vereinigten Königreich nannten deutlich häufiger² marginalisierte junge Menschen als Schwerpunkt ihrer Arbeit als die deutschen Befragten. Über die Hälfte der britischen Fachkräfte (53,1 %, n=26) gab an, dass ein großer oder sehr großer Anteil der jungen Menschen, mit denen sie arbeiten, aus marginalisierten Gruppen stammt, verglichen mit einem Drittel (33,7 %, n=29) der deutschen Fachkräfte.



Abbildung 3.13

Fachkräfte der Jugendarbeit – Wie hoch ist ungefähr der Anteil der jungen Menschen aus gefährdeten oder marginalisierten Gruppen, mit denen Sie arbeiten? Nach Ländergruppen



² χ^2 (3 df, n=135) = 9,255, p=0,026

Die Interviews mit den Fachkräften und die Diskussion mit der Resonanzgruppe deuteten auf mögliche Unterschiede bei den angesprochenen Altersgruppen hin. Die Jugendarbeit im Vereinigten Königreich richtet sich in der Regel an junge Menschen im Alter von 13 bis 19 Jahren, wobei es eine Reihe von Ausnahmen gibt. Einige britische Befragte gaben an, dass sie sich aufgrund ihres Schwerpunkts auf Marginalisierung gezielt an das jüngere Ende dieser Altersspanne richten, um eine frühzeitige Intervention zu ermöglichen. Im Gegensatz dazu adressiert die deutsche Jugendarbeit in der Regel eine Altersgruppe von 14 bis 26 Jahren. Die befragten deutschen Fachkräfte beschrieben auch Modelle der Jugendbeteiligung, bei denen sie junge Menschen dabei unterstützen, Jugendbegegnungen selbst zu entwickeln und zu organisieren – eine Praxis, die eher für ältere junge Menschen geeignet ist.

Die Befragten erklärten, dass diese Unterschiede bei den Zielgruppen durch ein effektives Matching der Partnerorganisationen beider Länder überwunden werden könnten, entweder indem sich Träger mit ähnlichen Zielgruppen zusammenschließen oder indem zumindest die Unterschiede der Teilnehmenden auf beiden Seiten berücksichtigt werden. Der Fokus auf junge Menschen unter 18 Jahren im Vereinigten Königreich führt auch zu einer stärkeren Berücksichtigung von Schutzkonzepten (siehe Kapitel 5).

„Man sollte versuchen durch den Austausch die Stärken [der jungen Menschen] herauszubringen. Dafür muss man echt viel Kreativität aufbringen und an die Lebensrealitäten [der jungen Menschen] in der Gruppe anknüpfen.“

Deutsche Fachkraft der Jugendarbeit



Themen des Jugendaustauschs

In der Befragung wurden junge Menschen nach der Art der Projektthemen gefragt, die sie sich für ihre Teilnahme am deutsch-britischen Jugendaustausch wünschen würden (Abb. 3.14 und 3.15).

- *Kennenlernen anderer Kulturen, Länder und Menschen* war in beiden Ländern die am höchsten bewertete Antwort. 93,1 % (n=631) der deutschen Teilnehmenden und 83,4 % (n=161) der britischen Teilnehmenden waren daran *sehr interessiert* oder *außerordentlich interessiert*.
- Auch die zweithöchste Antwort, das *Erlernen einer Fremdsprache / Verbesserung meiner Fremdsprachenkenntnisse*, war in beiden Ländern gleich. 86,5 % (n=586) der deutschen Teilnehmenden und 72 % (n=140) der britischen Teilnehmenden waren daran *sehr interessiert* oder *außerordentlich interessiert*. Die Verzerrung der Stichprobe (siehe Kapitel 2) zugunsten von Befragten, die bereits an einem Sprachaustausch teilgenommen hatten, könnte jedoch den Wert dieser Antwort in die Höhe getrieben haben.
- *Freiwilliges Engagement* sowie *Abenteuer- & Outdoor-Aktivitäten* und *Soziale Themen & Jugendthemen* waren die am nächsthöchsten bewerteten Projektthemen in beiden Ländern. Diese Projektthemen wurden in beiden Ländern ähnlich bewertet, wenn auch in unterschiedlicher Reihenfolge.
- Das Interesse an *Sport* sowie *Beschäftigung & Unternehmertum* war in beiden Ländern gering. Weniger als die Hälfte der Befragten waren an diesen Themen *sehr interessiert* oder *außerordentlich interessiert*.

Abbildung 3.14
Junge Menschen – Austauschthemen von Interesse (DE)

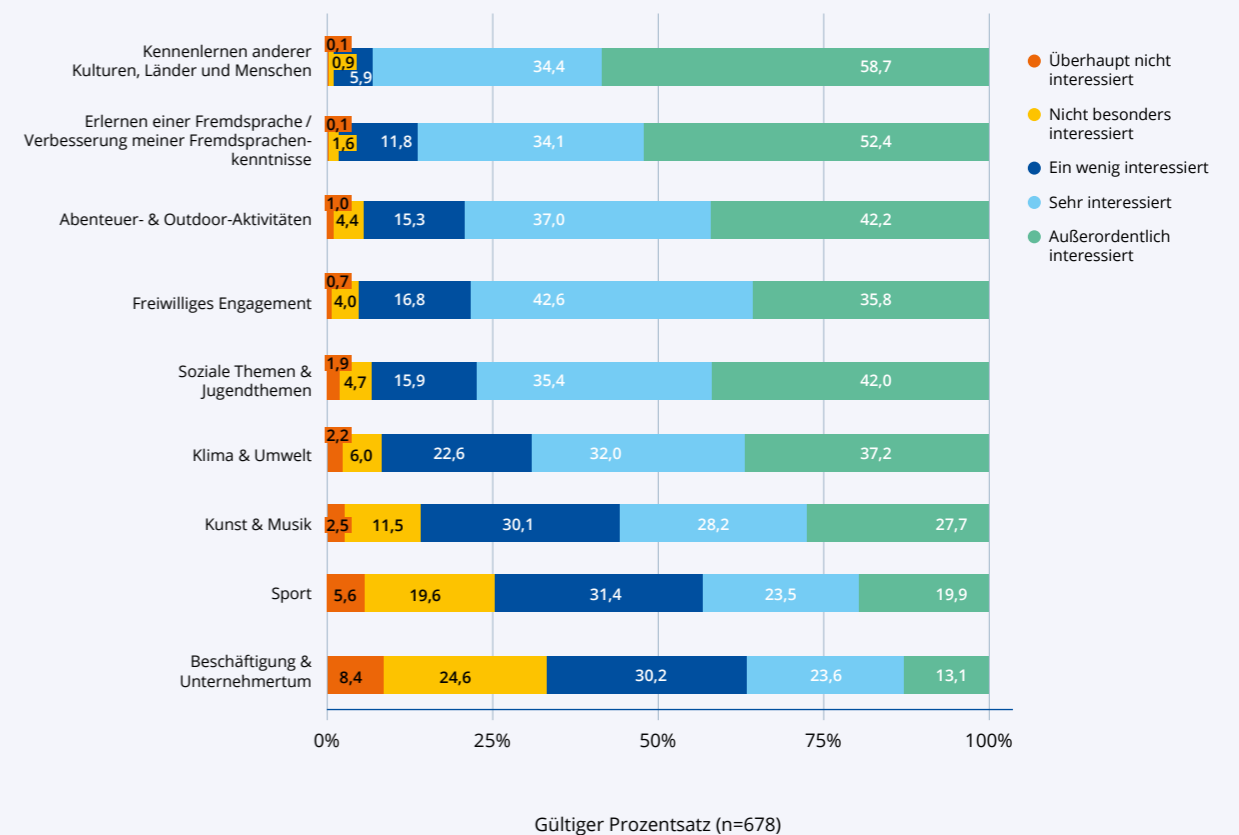




Abbildung 3.15

Junge Menschen – Austauschthemen von Interesse (UK)

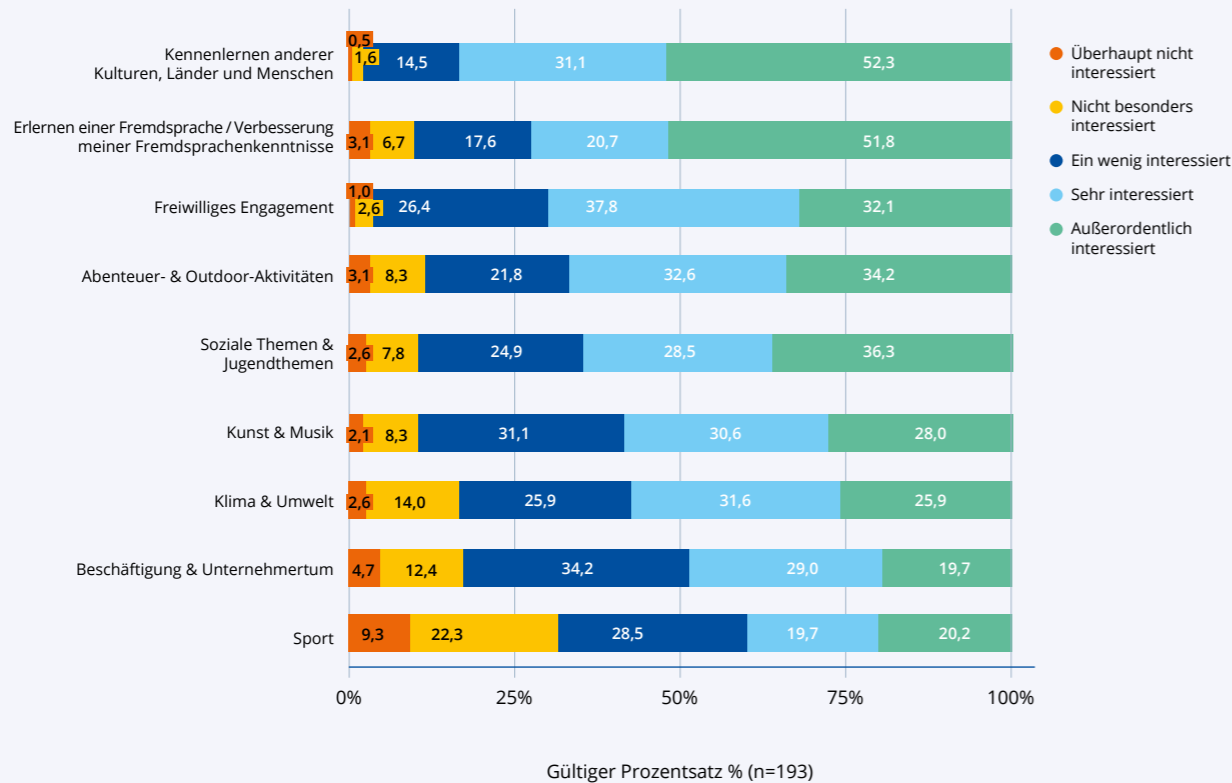
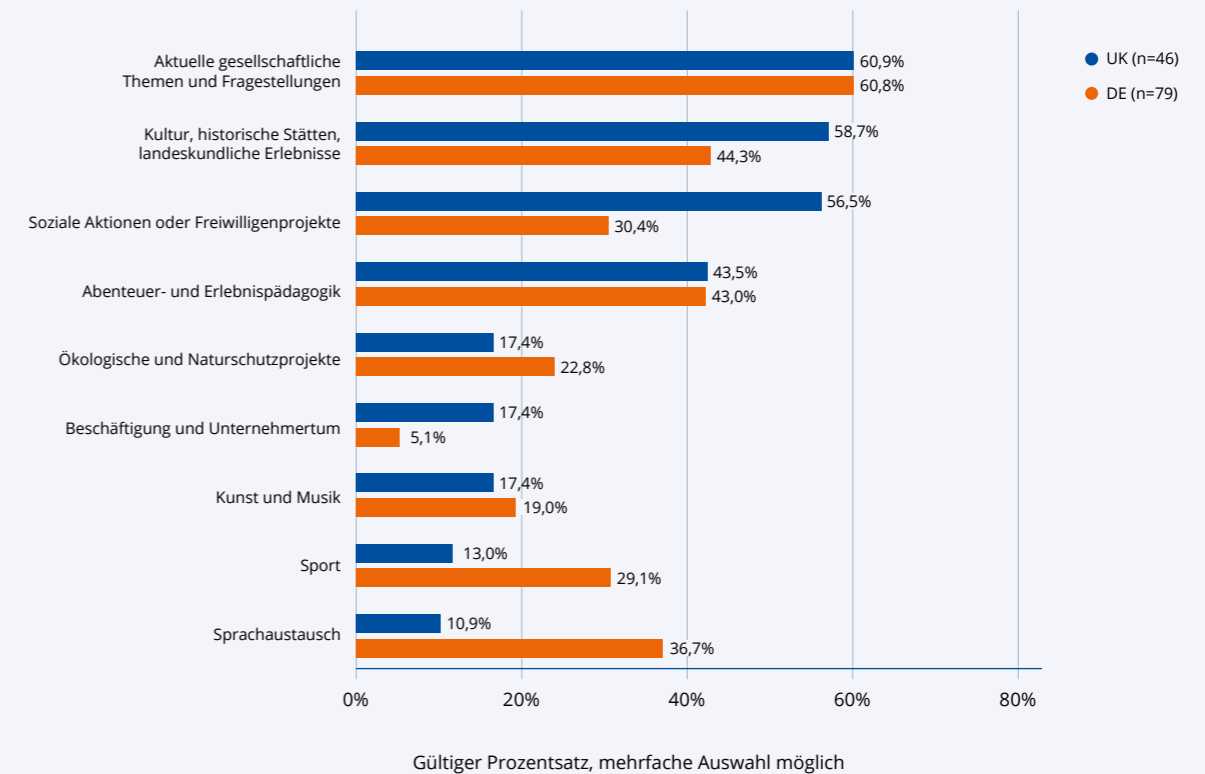


Abbildung 3.16

Fachkräfte der Jugendarbeit – Als geeignet angesehene Austauschthemen, nach Ländergruppen



Die befragten Fachkräfte wurden gebeten, die drei Themen zu nennen, die ihrer Meinung nach von ihrer Organisation am besten unterstützt oder gefördert werden könnten (Abb. 3.16).

Die am häufigsten genannten Themen auf britischer Seite waren:

1. Aktuelle gesellschaftliche Themen und Fragestellungen (z. B. Rassismus, Gleichberechtigung, Digitalisierung, psychische Gesundheit);
2. Kultur, historische Stätten, landeskundliche Erlebnisse;
3. Soziale Aktionen oder Freiwilligenprojekte.

Die am häufigsten genannten Themen auf deutscher Seite waren:

1. Aktuelle gesellschaftliche Themen und Fragestellungen (z. B. Rassismus, Gleichberechtigung, Digitalisierung, psychische Gesundheit);
2. Kultur, historische Stätten, landeskundliche Erlebnisse;
3. Abenteuer- und Erlebnispädagogik.

Das Interesse an *Sprachaustausch* und *Sport* war bei deutschen Befragten wesentlich größer als auf britischer Seite.

Die befragten Fachkräfte sahen einen Wert in thematischen Austauschen. Sie fanden es jedoch wichtig, dass die am Austausch beteiligten jungen Menschen die Themen auf der Grundlage ihrer persönlichen Interessen selbst bestimmen. Die Fachkräfte der Jugendarbeit zogen es daher vor, dass die Themen nicht von externen Finanzierungs-, Organisations- oder Politikvorgaben bestimmt werden. Eine Ausnahme bildeten Fachkräfte aus Organisationen mit einem bestimmten thematischen Schwerpunkt (z. B. Kunst), die Austausche mit diesem Thema verknüpfen wollten. Die Resonanzgruppe

vertiefte diese Ideen und kam zu dem Schluss, dass Themen und Inhalte eine Methodik für einen Jugendaustausch bilden können, dass der Schwerpunkt jedoch auf interkulturellem Lernen liegen sollte. Damit junge Menschen Jugendbegegnungen organisieren können, schlussfolgerte die Resonanzgruppe, dass es nicht wünschenswert ist, wenn nationale Förderprogramme bestimmte Austauschthemen oder -inhalte vorgeben. Stattdessen sollten Projektthemen und -inhalte von Austausch zu Austausch auf Projektebene festgelegt werden.

Wirkungen des Jugendaustauschs und Effekte für junge Menschen

Welche Effekte für junge Menschen von Interesse sind

Die jungen Menschen wurden gefragt, wie attraktiv die verschiedenen potenziellen Effekte einer deutsch-britischen Jugendbegegnung für sie sind (Abb. 3.17 und 3.18). Die beliebteste Antwort war die *Möglichkeit zu verreisen*, welche 95,6 % (n=674) der deutschen und 86,2 % (n=167) der britischen Teilnehmenden *sehr attraktiv* oder *außerordentlich attraktiv* fanden.

Im Vereinigten Königreich stand *die deutsche Kultur kennenlernen* an zweiter Stelle, was 84,7 % (n=166) der Teilnehmenden mit *sehr attraktiv* oder *außerordentlich attraktiv* bewerteten. *Neue Freunde finden* sowie *neue Fähigkeiten erwerben und neue Themen entdecken* sowie *Selbstvertrauen stärken* und *mit Menschen zusammenarbeiten, die die gleichen Interessen haben*, wurden alle ähnlich bewertet. Für etwa drei Viertel der Befragten waren diese Effekte sehr oder außerordentlich attraktiv. In Anbetracht der Bedeutung, die die britischen Befragten dem Sprachenlernen als Projektthema in den anderen Fragen beimaßen (Abb. 3.15), wurde *Deutsch üben* überraschend niedrig eingestuft: Nur etwa zwei Drittel (62,2 %, n=122) der Befragten fanden es *sehr* oder *außerordentlich attraktiv*. Das könnte darauf hindeuten, dass die britischen Teilnehmenden zwar Hemmungen haben, Deutsch zu sprechen, aber grundsätzlich Interesse an der Sprache besteht.

Von den deutschen Befragten wurden *neue Fähigkeiten erwerben und neue Themen entdecken* sowie *mit Menschen zusammenarbeiten, die die gleichen Interessen haben*, sowie *neue Freunde finden* und *Englisch üben* alle hoch und auf ähnlichem Niveau eingestuft. Zwischen 86,4 % (n=610) und 88,8 % (n=627) der Teilnehmenden gaben an, dass sie diese *sehr* oder *außerordentlich attraktiv* finden.

In beiden Ländern waren bis auf eine Ausnahme alle potenziellen Effekte für mehr als zwei Drittel der Befragten *sehr attraktiv* oder *außerordentlich attraktiv*. Die Ausnahme war *Lebenslauf verbessern*, was in beiden Ländern am niedrigsten eingestuft wurde: Weniger als die Hälfte der Befragten fanden dies *sehr* oder *außerordentlich attraktiv*.



Abbildung 3.17
Junge Menschen – Attraktivität verschiedener Effekte deutsch-britischer Jugendbegegnungen (DE)

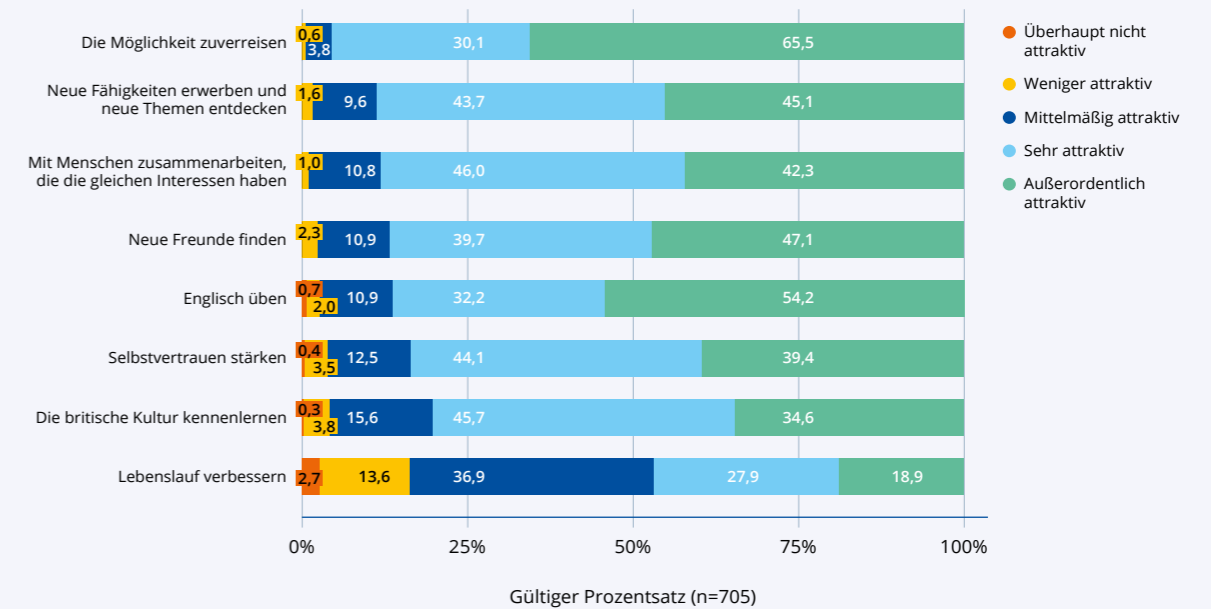
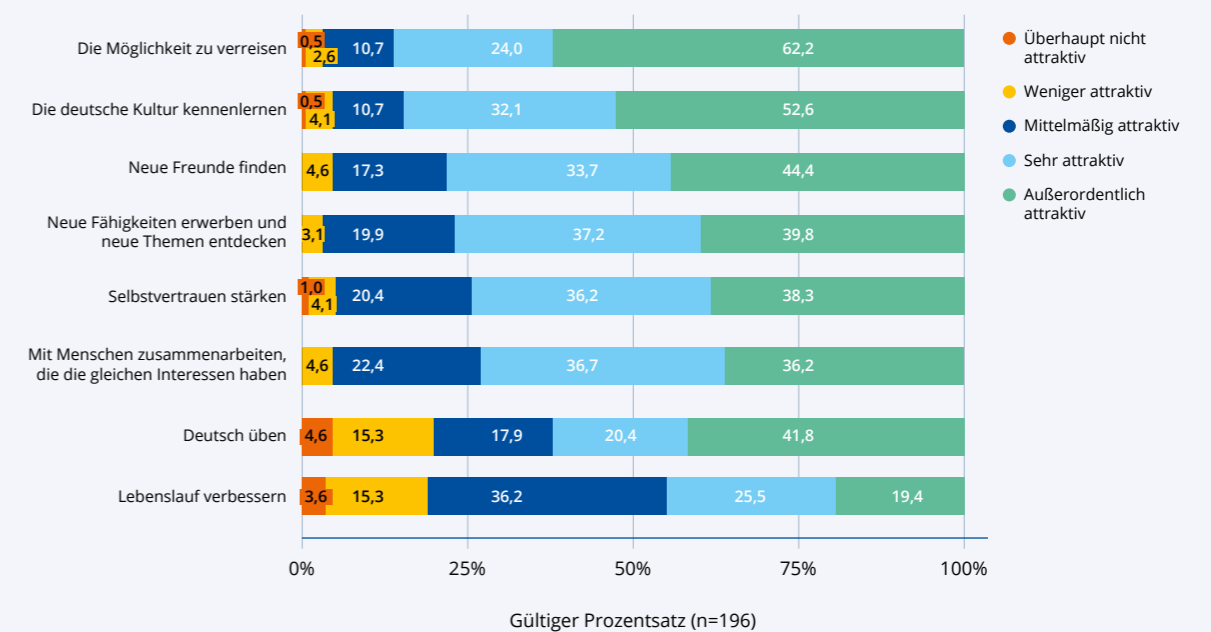


Abbildung 3.18
Junge Menschen – Attraktivität verschiedener Effekte deutsch-britischer Jugendbegegnungen (UK)



Kultureller Austausch

Auf die Frage, was das Beste an ihren bisherigen Erfahrungen mit einem Jugendaustausch war, antworteten die jungen Menschen häufig, dass sie andere Kulturen kennengelernt oder Freundschaften mit Menschen aus anderen Ländern geschlossen haben.

Das Beste an meinem Jugendaustausch war ...

„Jugendliche aus anderen Ländern kennenzulernen und etwas über andere Kulturen und Sprachen zu lernen.“

„Das andere Land und die Regionen richtig kennenzulernen. Menschen aus unterschiedlichen Teilen des anderen Landes zu treffen, nicht nur aus der Hauptstadt. All das hat auch meine Motivation erhöht, Sprachen zu lernen.“

„Neue, offene Menschen kennenzulernen und grenzüberschreitende Freundschaften zu schließen.“

„Die Annäherung der jungen Menschen, welche die Gleichheit und den Unterschied der Menschen verschiedener Kulturen zeigte.“

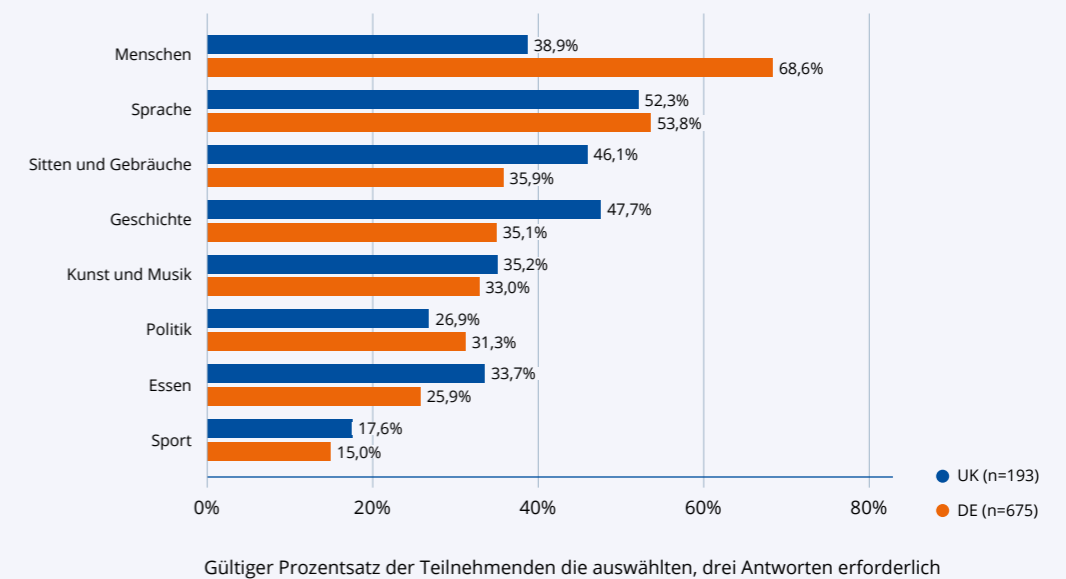
„Für mich war das Beste das Land nicht durch die klassischen Sehenswürdigkeiten kennen zu lernen, sondern durch persönliche Treffen mit Austausch-Familien in ihrem Alltag und ihren Traditionen.“

„Eine Sache, die mich unglaublich geprägt hat, war die Erkenntnis, die ich erst ganz am Ende gemacht habe. Die Erkenntnis, dass es überall nette Menschen gibt, dass die Menschen überall auf der Welt einfach Menschen sind und ich überall auf der Welt auf neue Leute treffen könnte, mit denen ich mich gut verstehe, ganz egal auf welchem Kontinent, ganz egal welcher Herkunft, welchen Geschlechts, welcher Religion.“

Die jungen Teilnehmenden wurden auch gefragt, welche Aspekte der Kultur des anderen Landes sie bei einem deutsch-britischen Jugendaustausch am meisten interessieren (Abb. 3.19). Auf deutscher Seite nannten über zwei Drittel der Teilnehmenden die *Menschen* als wichtigen Aspekt, gefolgt von mehr als der Hälfte (53,8%, n=363), die die *Sprache* interessant fanden.

Unter den jungen britischen Befragten gab es nicht so viel Interesse an den *Menschen*; weniger als die Hälfte (38,9%, n=75) wählte diesen Aspekt aus. Die drei beliebtesten Antworten der Befragten aus dem Vereinigten Königreich waren *Sprache*, gefolgt von *Geschichte* und *Sitten und Gebräuche*. Bei der Interpretation der Ergebnisse ist zu berücksichtigen, dass in der Stichprobe auf britischer Seite besonders viele Befragte zuvor an Schüleraustauschen mit dem Schwerpunkt Sprache teilgenommen hatten (siehe Kapitel 2), wodurch das Interesse an Sprachen möglicherweise überbewertet wurde.

Abbildung 3.19
Junge Menschen – Aspekte der Kultur des anderen Landes, die für Teilnehmende an einem deutsch-britischen Jugendaustausch von Interesse sind, nach Ländergruppen



Wirkungen des Jugendaustauschs aus Sicht der Fachkräfte

In der Befragung wurden die Fachkräfte der Jugendarbeit gebeten, jene Wirkungen für junge Menschen zu bewerten, die im Rahmen eines Jugendaustauschs im Arbeitskontext der eigenen Organisation am wichtigsten sind und erreicht werden sollen. Es wurde eine fünfstufige Likert-Skala verwendet, die 0-4 entspricht (Abb. 3.20).

Die folgenden fünf Bereiche wurden von britischen Fachkräften im Durchschnitt am höchsten bewertet:

1. Persönliche und soziale Kompetenzen;
2. Inklusion und Diversität;
3. Interkulturelles Lernen;
4. Gesundheit und Wohlbefinden;
5. Jugendbeteiligung und Freiwilligenarbeit

Die folgenden fünf Bereiche wurden von deutschen Fachkräften im Durchschnitt am höchsten bewertet:

1. Persönliche und soziale Kompetenzen;
2. Gesellschaftlicher Zusammenhalt;

3. Interkulturelles Lernen;
4. Friedensförderung und Solidarität;
5. Inklusion und Diversität.

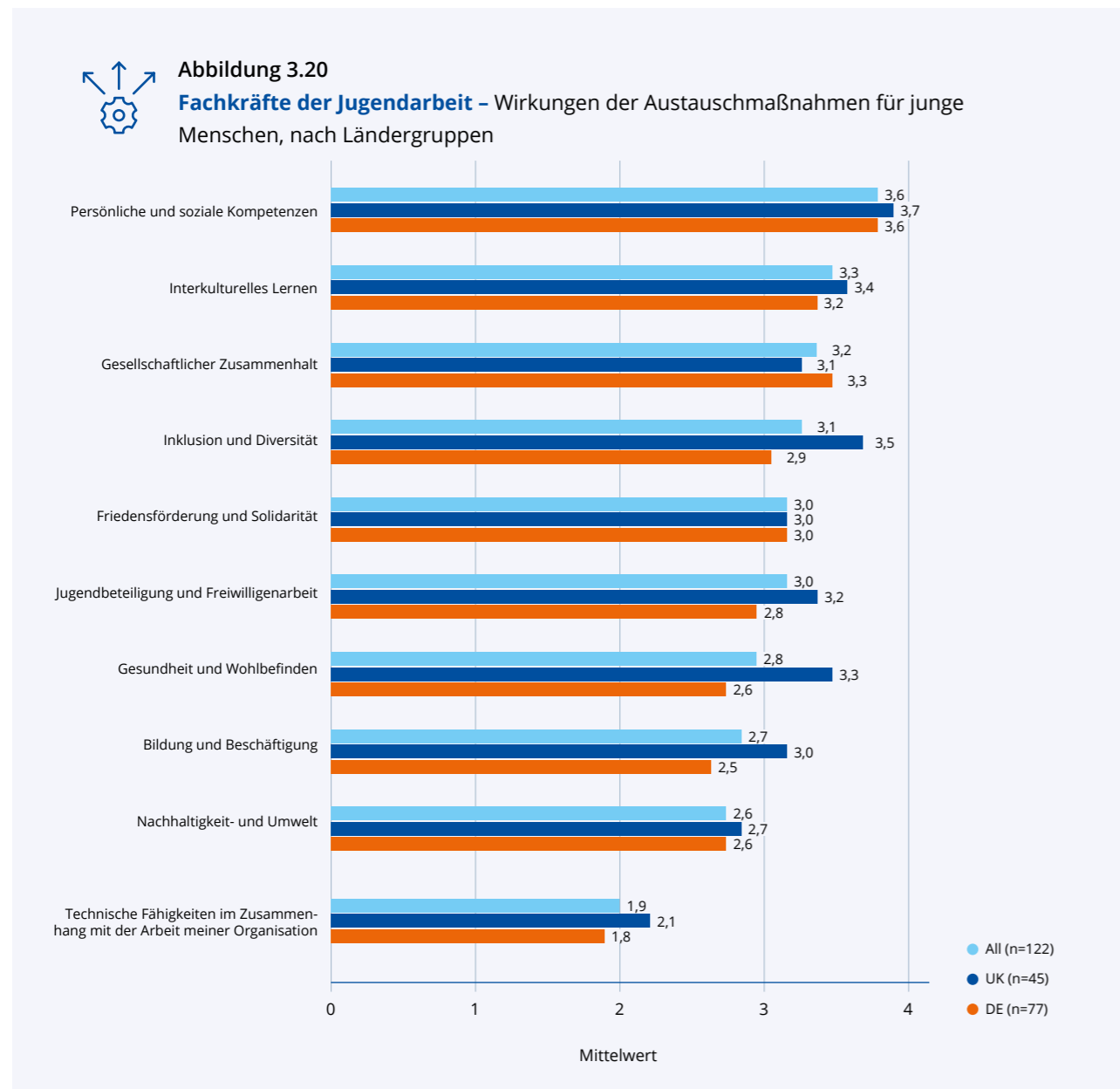
Am niedrigsten bewerteten die Fachkräfte beider Länder folgende Bereiche:

1. Technische Fähigkeiten im Zusammenhang mit der Arbeit meiner Organisation (niedrigste Bewertung);
2. Nachhaltigkeit- und Umwelt;
3. Bildung und Beschäftigung (Gleichstand mit Gesundheit und Wohlbefinden in der deutschen Befragung).

Im Vereinigten Königreich wurden die folgenden Punkte deutlich häufiger als wichtig eingestuft als in Deutschland:

- › Gesundheit und Wohlbefinden,³
- › Inklusion und Diversität,⁴
- › Bildung und Beschäftigung.⁵

³ t(120)=3,572, p=0,001
⁴ t(120)=4,146, p=0,000
⁵ t(120)=2,543, p=0,012



In den Interviews betonten die Fachkräfte, dass sich das interkulturelle Lernen positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung auswirkt. Sie waren der Ansicht, dass das Erleben eines neuen Umfelds und der Umgang mit Menschen aus einer anderen Kultur eine transformative Chance für persönliches Wachstum und Lernen bietet. Zum Teil wird das, so die Fachkräfte, dadurch erreicht, dass ein junger Mensch eine Verbindung herstellt zwischen den eigenen Erfahrungen und den Erfahrungen anderer junger Menschen unterschiedlicher Kulturen, die womöglich vor ähnlichen Herausforderungen im Leben stehen.

„Ich sehe, wie viel die jungen Menschen lernen, wenn wir nur übers Wochenende [innerhalb des Landes] wegfahren, und finde das großartig. Meiner Erfahrung nach beschleunigt sich ihre Entwicklung geradezu. Aber wenn wir ins Ausland reisen und sie komplett aus ihrem gewohnten Umfeld herausholen, beschleunigt sich ihre Entwicklung wahrscheinlich nochmal

*doppelt so schnell. Allein die Erfahrung mit einem Flugzeug zu fliegen; und manche jungen Menschen, mit denen ich verreist bin, hatten vorher nicht einmal einen Reisepass, da war schon allein der Prozess einen Reisepass als britische*r Staatsbürger*in zu bekommen beeindruckend.“*

Britische Fachkraft der Jugendarbeit

Die Fachkräfte waren sich einig, dass das Lernen nicht nur während des Austauschs selbst stattfindet, sondern auch in der Vorbereitung darauf und in den Folgeaktivitäten. Das Lernen erfolgt, so die Fachkräfte, durch partizipative Gruppenarbeit, bei der zwei Gruppen von jungen Menschen aus unterschiedlichen Ländern dazu befähigt werden, miteinander zu interagieren und gemeinsam ihren Austausch zu planen, wodurch sie schrittweise Beziehungen zueinander aufbauen und gemeinsam Herausforderungen meistern. In der Phase nach dem Austausch lernen die jungen Menschen weiter, indem sie über ihre Auslandserfahrung und das dort Gelernte nachdenken und überlegen, inwiefern sich dadurch ihre Sichtweise auf ihr eigenes Leben und ihre Entscheidungen zu Hause verändern kann. Laut der Fachkräfte ist diese Erfahrung besonders wirkungsvoll, wenn zwei Gruppen zusammengebracht werden, die ähnliche Herausforderungen oder Lebensumstände haben (z. B. Abgeschiedenheit im ländlichen Raum, Armut). Zu verstehen, wie andere junge Menschen aus einem anderen Umfeld mit ähnlichen Situationen umgehen, kann bei jungen Menschen zu neuen Einstellungen und Herangehensweisen führen, die ihre Lebensplanung entscheidend beeinflussen können, so die Fachkräfte.

Das Beste an meinem Jugendaustausch war ...

*„... die eigene Entwicklung als Teil eines Teams für aktive Unternehmungen, Team-Building und Gruppenreisen. Neue Freund*innen zu finden und alte wiederzusehen, Leute zu treffen, die einen glücklich machen und einem auf ungezwungene Weise ein sicheres und geborgenes Gefühl geben, ist ein besonderes und einzigartiges Erlebnis. Und mehr über die kulturellen Unterschiede der jungen Leute aus unterschiedlichen Ländern zu lernen!“*

Junge*r Befragungsteilnehmer*in

„... die Möglichkeit, mich selbst herauszufordern, und zwar so, wie es zu dem Zeitpunkt passend für mich war, und eine andere Kultur und Sprache zu entdecken. Ich bin dadurch viel selbstbewusster und unabhängiger geworden, was mir gleich das Selbstvertrauen gegeben hat, nach meiner Rückkehr mein eigenes Leben zu verändern.“

Junge*r Befragungsteilnehmer*in



Schlussfolgerung: Formate, Themen, Wirkungen und Effekte des Jugendaustauschs

Im Hinblick auf die Effekte und Wirkungen des Jugendaustauschs, sowohl aus Sicht der Fachkräfte als auch der jungen Menschen, wird der persönlichen Entwicklung durch interkulturelles Lernen und dem Aufenthalt in einem interkulturellen Umfeld ein hoher Stellenwert beigemessen. Das Erleben eines neuen Umfelds und der Umgang mit Menschen aus einer anderen Kultur bieten eine transformative Chance für junge Menschen.

Ein deutlicher Unterschied zwischen Fachkräften und jungen Menschen besteht hinsichtlich des Stellenwerts, den der Sprachaustausch oder das Erlernen von Sprachen im Rahmen des Jugendaustauschs einnimmt. Junge Menschen haben ein Interesse daran, für die Fachkräfte dagegen hat es keine hohe Priorität. Zumindest im Vereinigten Königreich kann es jedoch sein, dass die Befragungsergebnisse aufgrund von Stichprobenverzerrungen (siehe Kapitel 2) die Bedeutung von Sprachen für junge Menschen überbetonen.

Die jungen Menschen sind an einem relativ breiten Spektrum von Projektthemen und -ergebnissen interessiert. Das zeigt eine gewisse Flexibilität in Bezug auf die Arten von Austauschprogrammen, an denen sie teilnehmen möchten. Dabei interessieren sich junge Menschen hauptsächlich dafür zu reisen, andere Kulturen kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Die Fachkräfte sahen einen Wert in thematischen Ausrichtungen von Jugendbegegnungen, die Themenauswahl sollte sich jedoch nach den Interessen der Teilnehmenden richten und auf Projektebene entschieden werden. Laut der Fachkräfte der Jugendarbeit sollte das Thema eines Austauschs als Methodik gesehen werden, anhand derer interkulturelles Lernen ermöglicht wird. Träger mit einer speziellen thematischen Ausrichtung (z. B. Kunst) wählen jedoch womöglich Inhalte für den Austausch, die zu dem Schwerpunkt der eigenen Organisation passen.

In Bezug auf die Austauschformate im Allgemeinen lässt sich festhalten, dass Präsenzbegegnungen mit einer Aufenthaltsdauer von bis zu 14 Tagen in kleinen oder mittelgroßen Gruppen ein Format darstellen, das von jungen Menschen und Fachkräften beider Länder gleichermaßen befürwortet wird. Die Meinungen zu Transport und Unterbringung gehen zum Teil auseinander, doch es gibt eine breite Unterstützung für eine Reihe von Optionen.

Nach Aussage der Fachkräfte der Jugendarbeit ist ein Hauptbestandteil der Erfahrung einer Jugendbegegnung die partizipative Entwicklung und Planung des Austauschs mit einer Gruppe von jungen Menschen. Sie möchten gerne zwei Gruppen von jungen Menschen in unterschiedlichen Ländern dabei unterstützen, ein gemeinsames Projekt umzusetzen. Um dies zu

erreichen, sollten bereits bestehende (oder eigens dafür geschaffene) Gruppen junger Menschen, die Zugang zu einem Jugendangebot in ihrem Land haben, mit Fachkräften und einer Gruppe in einem anderen Land zusammenarbeiten, um einen Austausch zu entwickeln. Auch die Folgeaktivitäten nach dem Jugendaustausch sind, so die Fachkräfte, von Bedeutung. Dazu gehören Reflexionsprozesse und Aktivitäten, die den jungen Menschen dabei helfen, ihre Austausch Erfahrung Revue passieren zu lassen. So werden die jungen Menschen dazu befähigt zu erkennen, inwiefern das Gelernte aus dem Austausch nach ihrer Rückkehr bei ihnen selbst zu anderen Einstellungen oder Entscheidungen führen kann.

Im Jugendbereich des Vereinigten Königreichs besteht ein politischer und beruflicher Anspruch, sich an marginalisierte junge Menschen zu richten, was durch den dortigen politischen Rahmen und die Förderlandschaft bedingt ist. Im Vereinigten Königreich gibt es eine beträchtliche Anzahl junger Menschen, die sich in einer solchen Situation befinden und die Angebote für Jugendliche nutzen. Im deutschen Jugendbereich ist die Jugendarbeit offen für alle, wobei die Einbeziehung marginalisierter Gruppen aktiv verfolgt wird. Es wird davon ausgegangen, dass ein wirksamer Jugendaustausch in der Regel Partner erfordert, die auf beiden Seiten mit ähnlichen Zielgruppen arbeiten. Insofern kann eine Zusammenarbeit bei Jugendbegegnungen unter Einbeziehung eines hohen Anteils junger Menschen in marginalisierten Situationen erforderlich und angesichts der treibenden Kräfte auf britischer Seite bis zu einem gewissen Grad unvermeidlich sein.

Um die Effekte eines Jugendaustauschs zu maximieren, müssen die Partner der beiden Länder möglichst gut zueinander passen. So können Jugendbegegnungen junge Menschen mit ähnlichen Interessen, Lebenserfahrungen und Lernbedürfnissen zusammenbringen, um das Potenzial eines Austauschs bestmöglich auszuschöpfen. Dies ermöglicht auch eine gemeinsame bilaterale Planung und Konzeption des Austauschs. So wurde von den Fachkräften der Jugendarbeit häufig betont, dass ein für beide Seiten vorteilhafter und idealerweise wechselseitiger Austausch wesentlich für die Qualität einer Jugendaustauscherfahrung ist.



4

Hindernisse und begünstigende Faktoren für junge Menschen bei der Teilnahme an deutsch-britischen Jugendbegegnungen

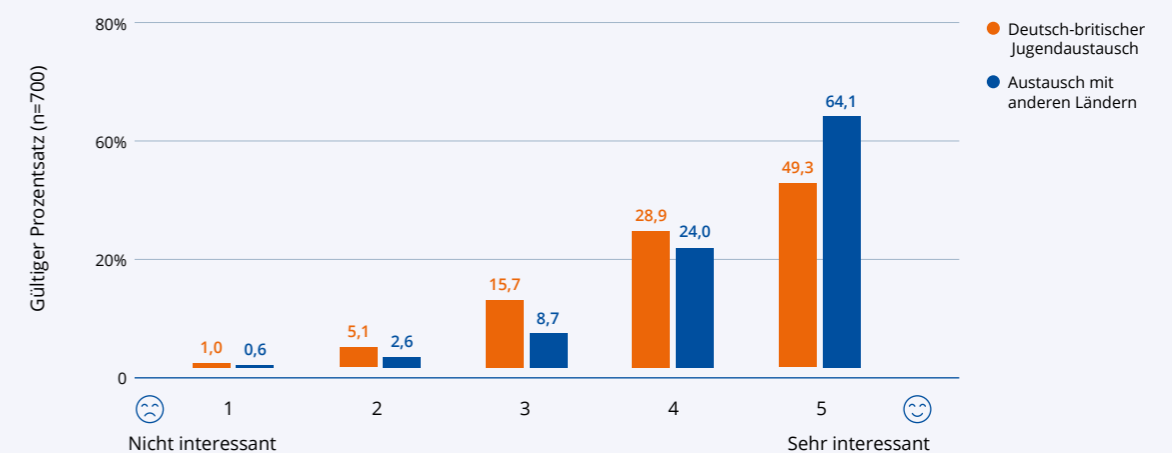
Dieses Kapitel befasst sich mit Hürden und begünstigenden Faktoren für junge Menschen, die in Erwägung ziehen, an einem deutsch-britischen Jugendaustausch teilzunehmen oder sich bereits dazu entschlossen haben. Grundlage sind in erster Linie die Ergebnisse der Befragung mit jungen Menschen, ergänzt durch den Methodenkoffer der Konsultationsworkshops.

Das Interesse junger Menschen an deutsch-britischen Jugendbegegnungen

Unter den jungen Befragten gab es insgesamt großes Interesse an Jugendbegegnungen, was darauf hinweist, dass fehlendes Interesse kein Hindernis darstellt. Eine Stichprobenverzerrung kann dabei jedoch eine Rolle gespielt haben, da die Online-Befragung eher Teilnehmende angesprochen hat, die allgemein ein größeres Interesse an Jugendbegegnungen, insbesondere dem deutsch-britischen Jugendaustausch, haben (siehe Kapitel 2).

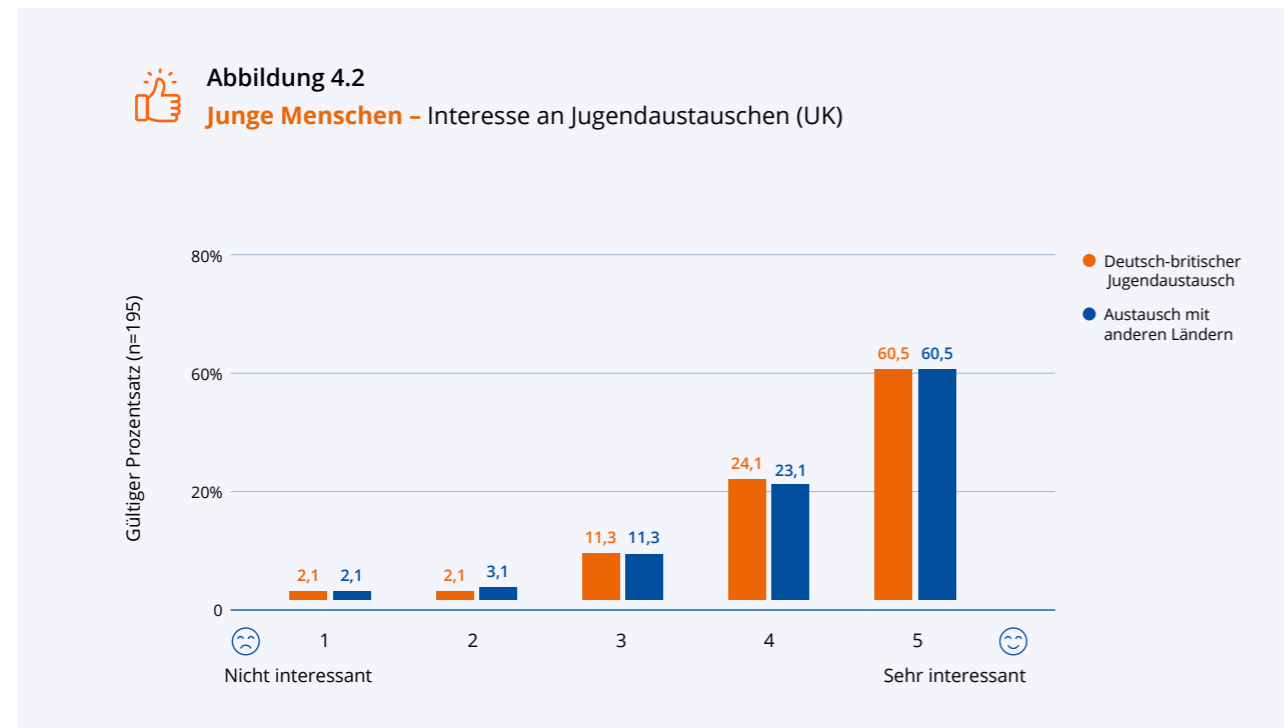
In Deutschland gaben 78,1 % (n=547) der jungen Befragten an, dass ihr Interesse am deutsch-britischen Austausch auf einer 5-Punkte-Skala bei vier oder fünf liegt. Dies ist niedriger als die Zahl derer, die angaben, in gleichem Maße an einem Austausch mit einem beliebigen anderen Land interessiert zu sein (88,1 %, n=617). Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass junge Menschen in Deutschland zwar stärker am Austausch mit anderen Ländern interessiert sind, aber dennoch ein großes Interesse am deutsch-britischen Austausch haben (Abb. 4.1).

Abbildung 4.1
Junge Menschen – Interesse an Jugendaustauschen (DE)



Im Vergleich dazu zeigten die Befragten im Vereinigten Königreich ein fast gleich großes Interesse an einem Austausch mit Deutschland und Austauschen mit anderen Ländern sowie insgesamt etwas mehr Interesse als die deutschen Befragten. 85 % (n=165) der britischen Befragten bewerteten ihr Interesse am deutsch-britischen Austausch mit 4 oder 5 und 84 % (n=163)

gaben die gleiche Bewertung in Bezug auf Austausche mit anderen Ländern ab (Abb. 4.2). Auch hier mag die Stichprobenverzerrung eine Rolle gespielt haben, da die Befragung im Vereinigten Königreich Teilnehmende angesprochen hat, die mit größerer Wahrscheinlichkeit an einem deutsch-britischen Austausch interessiert sind als die allgemeine Bevölkerung (siehe Kapitel 2).



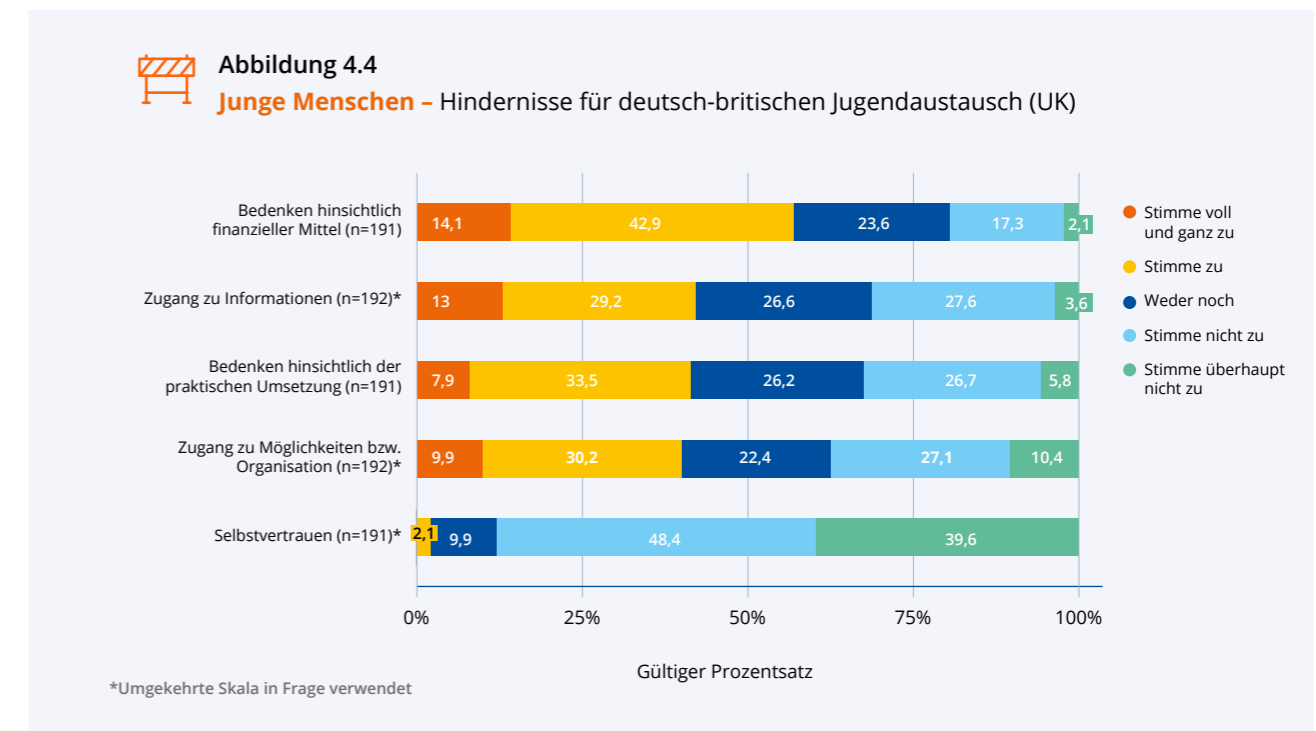
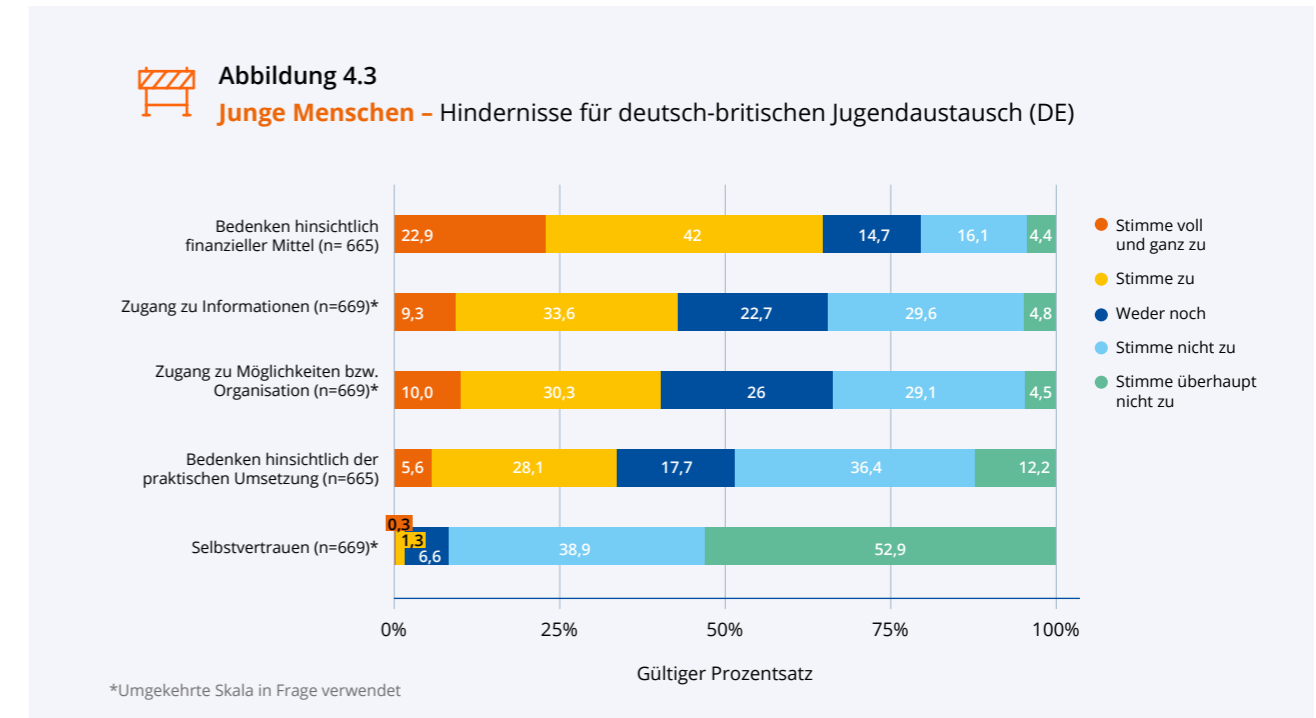
In Deutschland waren junge Menschen aus der Gruppe der *schwächeren finanziellen Verhältnisse* deutlich seltener an einem deutsch-britischen Jugendaustausch interessiert als ihre Altersgenossen aus *stärkeren finanziellen Verhältnissen*.⁶ Ein statistisch signifikanter Unterschied war im Vereinigten Königreich nicht feststellbar, wobei die geringe Zahl der Befragten bedeutet, dass statistisch signifikante Unterschiede nur dann festgestellt werden können, wenn die Unterschiede zwischen den Bewertungen sehr groß sind. Daher könnten künftige Untersuchungen mit größeren Stichproben im Vereinigten Königreich immer noch statistisch signifikante

Unterschiede zwischen jungen Menschen in *schwächeren finanziellen Verhältnissen* und solchen in *stärkeren finanziellen Verhältnissen* feststellen. In beiden Ländern waren in Bezug auf das Interesse an einem Austausch mit anderen Ländern als dem Vereinigten Königreich beziehungsweise Deutschland keine signifikanten Unterschiede zwischen jungen Menschen aus *schwächeren* beziehungsweise *stärkeren finanziellen Verhältnissen* festzustellen. Aber auch hier könnten künftige Untersuchungen mit größeren Stichproben erhebliche Unterschiede aufzeigen, insbesondere im Vereinigten Königreich.

Hindernisse für junge Menschen

Im Rahmen der Befragung junger Menschen wurden die Teilnehmenden gefragt, welche Hindernisse sie von einer Teilnahme an einem Jugendaustausch abhalten könnten (Abb. 4.3 und 4.4). *Bedenken hinsichtlich finanzieller Mittel* war in beiden Ländern das am häufigsten genannte Hindernis: Gut zwei Drittel der deutschen (64,9%, n=432) und über die Hälfte der britischen Befragten (57,0%, n=109) *stimmten zu* oder *stimmten voll und ganz zu*, dass dies sie an einer Teilnahme hindern könnte. Danach folgte mangelnder *Zugang zu Informationen*

über den deutsch-britischen Jugendaustausch: Knapp die Hälfte sowohl der deutschen (42,9%, n=287) als auch der britischen (42,2%, n=81) Teilnehmenden *stimmten zu* oder *stimmten voll und ganz zu*, dass dies ein Hindernis darstellt. Überraschenderweise betraf mangelndes *Selbstvertrauen* relativ wenige Teilnehmende: Nur 1,6% (n=11) der deutschen und 2,1% (n=4) der britischen Befragten *stimmten zu* oder *stimmten voll und ganz zu*, dass dies ein Hindernis für sie ist.



Im Allgemeinen äußerten die britischen Befragten eher den Wunsch nach Unterstützung durch Fachkräfte der Jugendarbeit als die deutschen Teilnehmenden. In Deutschland *stimmte* nur etwa ein Viertel der Befragten (24,9%, n=167) *zu* oder *voll und ganz zu*, dass sie für die Teilnahme an einem Jugendaustausch *enge Unterstützung durch eine Person ihres Vertrauens, wie eine*n Jugendarbeiter oder eine*n Mentor*in*, benötigen würden.

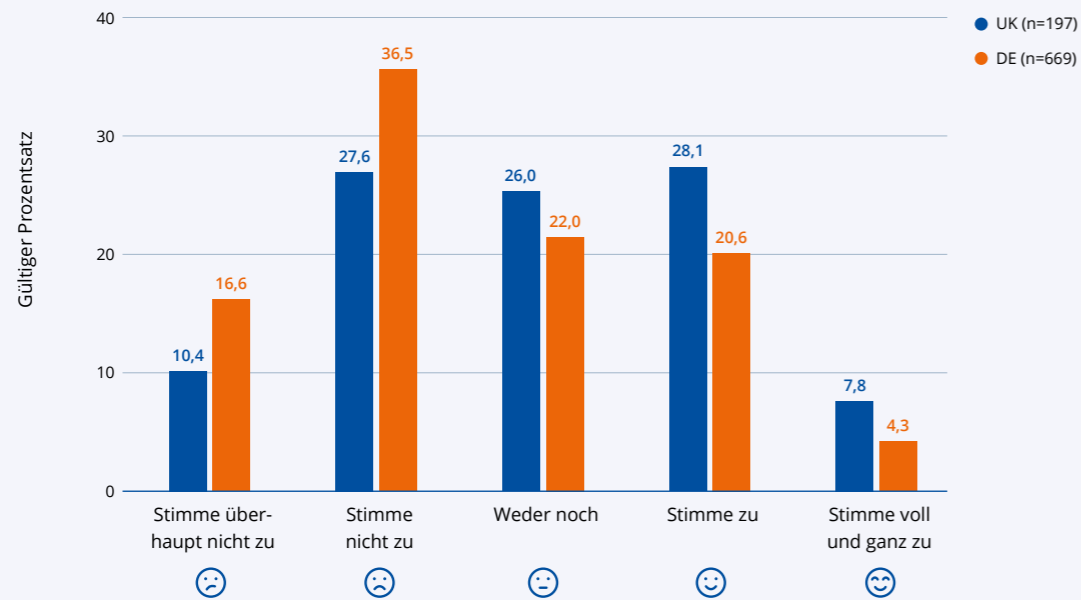
Im Vergleich dazu gab mehr als ein Drittel (35,9%, n=69) der britischen Befragten dies an. Über die Hälfte der deutschen Befragten *stimmte nicht zu* oder *überhaupt nicht zu*, dass sie Unterstützung benötigen (Abb. 4.5).

⁶ Mann-Whitney U=18703,000, p=0,006, n=683



Abbildung 4.5

Junge Menschen – Inwieweit stimmst du zu ... Ich bräuchte enge Unterstützung durch eine Person, der ich vertraue, z. B. eine*n Jugendarbeiter*in oder eine*n Mentor*in, um an einem Jugendaustausch teilzunehmen (nach Ländergruppen)



In den Interviews beschrieben die Fachkräfte leicht unterschiedliche Ansätze zur Unterstützung junger Menschen bei der Teilnahme an Jugendbegegnungen. Sowohl deutsche als auch britische Fachkräfte wünschten sich einen partizipativen Ansatz, der es jungen Menschen ermöglicht, den Jugendaustausch selbst zu gestalten und zu konzipieren. Die deutschen Fachkräfte beschrieben jedoch, dass sie junge Menschen dabei unterstützen, bei der Organisation von Jugendbegegnungen unabhängiger zu sein und innerhalb der Programme verstärkt Leitungsaufgaben zu übernehmen. Im Gegensatz dazu

beschrieben die britischen Fachkräfte eine kontinuierliche Unterstützung während des gesamten Austauschs, wobei die jungen Menschen dennoch die Möglichkeit haben, selbst Entscheidungen über den Austausch zu treffen. Hier könnte der Altersunterschied eine Rolle spielen, denn die Praxis der Jugendarbeit im Vereinigten Königreich konzentriert sich in der Regel auf 13- bis 19-Jährige, während in Deutschland eine höhere Altersgrenze gilt, die es den jungen Menschen ermöglicht, mehr Verantwortung zu übernehmen.

Die jungen Befragten hatten die Möglichkeit, in einem freien Textfeld weitere Hindernisse zu nennen, die sie von der Teilnahme an einem Jugendaustausch abhalten würden sowie am Ende der Befragung Kommentare zu hinterlassen. Insgesamt zeigten die meisten Antworten, dass finanzielle Belange ein Hauptfaktor sind, ebenso wie der Zugang zu Informationen. Viele junge Menschen aus Deutschland waren jedoch auch unsicher in Bezug auf die Visabestimmungen für die Einreise in das Vereinigte Königreich. Daneben lassen die Antworten noch eine Reihe anderer Aspekte erkennen:

- › Sorge über schlechte Qualität der gastgebenden Organisationen oder unzureichende Information über die Möglichkeiten.
- › Bedenken über die Vereinbarkeit mit Arbeit oder Schule/Studium, oder mangelnde freie Zeit für die Teilnahme an einem Austausch.
- › Bedenken über die politische Situation nach dem Brexit und damit verbundene Schwierigkeiten, wie etwa Probleme mit Visa und Verwaltung, sowie die Sorge, nicht willkommen zu sein oder Rassismus zu erfahren.
- › Sorge darüber, die anderen Teilnehmenden nicht zu kennen oder sich mit ihnen nicht wohlfühlen, sich zu alt für einen Jugendaustausch zu fühlen oder einen zu großen Altersunterschied zu anderen Teilnehmenden zu haben.
- › Bedenken im Hinblick auf Barrierefreiheit.

Junge Menschen aus schwächeren Einkommensverhältnissen, die an den Konsultationsworkshops teilnahmen, befürchteten, dass der Jugendaustausch für junge Menschen in ihrer finanziellen Situation nicht geeignet sei:



„Die [jungen Teilnehmenden am Workshop] waren der Meinung, dass solche Austauschprogramme für reiche Jugendliche in teuren Schulen gedacht sind. ... Die jungen Menschen waren besorgt über die Unterbringung in Gastfamilien und darüber von ihrem Freundeskreis getrennt zu sein. ... Sie hatten auch Bedenken, dass sie aufgrund ihrer Lebensumstände nicht in der Lage sein würden, deutsche Teilnehmende aufzunehmen, und dass sie nicht den Platz oder die Mittel hätten, um sie zu beherbergen“

Beschreibung der Kommentare junger Menschen durch eine britische Fachkraft

Abweichung bei Hindernissen im Hinblick auf finanzielle Verhältnisse und Geschlecht

Im Vereinigten Königreich⁷ und in Deutschland⁸ gaben junge Menschen aus der *finanziell schwächer gestellten* Gruppe deutlich häufiger *Bedenken hinsichtlich finanzieller Mittel* als Hindernis an als ihre *finanziell stärker gestellten* Altersgenossen. Die Interviews mit britischen Fachkräften bestätigten dieses Ergebnis. Sie beschrieben, dass sie mit jungen Menschen arbeiten, die nicht über die finanziellen Mittel verfügen, um bei einem Austausch ihre eigenen Reisenebenkosten (z. B. Gepäck, Reisepass) oder Teilnahmegebühren zu bezahlen.

Junge Menschen aus der finanziell schwächer gestellten Gruppe in Deutschland:

> waren deutlich seltener in der Lage, *Zugang zu Informationen* über den deutsch-britischen Jugendaustausch zu finden.⁹

> hatten deutlich seltener *Zugang zu Möglichkeiten bzw. einer Organisation*, die sie bei der Teilnahme an einem Jugendaustausch unterstützen könnte.¹⁰

Im Vereinigten Königreich gaben junge Frauen im Vergleich zu jungen Männern deutlich häufiger an, dass *Bedenken hinsichtlich finanzieller Mittel* sie von der Teilnahme an einem deutsch-britischen Jugendaustausch abhalten.¹¹

In Deutschland trauten sich junge Frauen im Vergleich zu jungen Männern deutlich häufiger zu, an einem deutsch-britischen Jugendaustausch teilzunehmen.¹²

Begünstigende Faktoren für junge Menschen

Die jungen Befragten wurden gebeten anzugeben, inwieweit verschiedene Faktoren ihre Teilnahme an einem Jugendaustausch erleichtern würden (Abb. 4.6 und 4.7).

In Deutschland waren *finanzielle Unterstützung während des Jugendaustauschs* und *mehr Angebote durch meine Schule oder meine Universität* die beiden am höchsten bewerteten Antworten. 87,5 % (n=582) beziehungsweise 81,9 % (n=545) der deutschen Befragten gaben an, dass dies sie *sehr* oder *außerordentlich* darin bestärken würde, an einem deutsch-britischen Jugendaustausch teilzunehmen.

Im Vereinigten Königreich waren dies ebenfalls die beiden am höchsten bewerteten Faktoren, wobei *mehr Angebote durch meine Schule oder meine Universität* höher eingestuft wurde als *finanzielle Unterstützung*. 71,4 % (n=135) beziehungsweise 68,2 % (n=129) der

britischen Befragten gaben an, dass diese Faktoren sie *sehr* oder *außerordentlich* ermutigen würden.

In der deutschen Befragung folgten mehr Informationen über den deutsch-britischen Jugendaustausch und Einladung zur Teilnahme durch eine Fachkraft der Jugendarbeit oder eine Lehrkraft mit ähnlichen Bewertungen auf Platz drei und vier. 68,3 % (n=454) beziehungsweise 67,4 % (n=448) der Befragten gaben an, dass diese Faktoren sie sehr oder außerordentlich ermutigen würden.

Im Vereinigten Königreich folgten mit ähnlichen Bewertungen *Einladung zur Teilnahme durch eine Fachkraft der Jugendarbeit oder eine Lehrkraft* sowie *mehr Informationen* und dann *mehr Angebote durch mein Jugendzentrum oder meine Jugendorganisation* auf den Plätzen drei bis fünf. Bei diesen Faktoren gaben jeweils knapp zwei Drittel der britischen Befragten an, dass diese sie *sehr* oder *außerordentlich* ermutigen.

⁷ t(172)=2,869, p=0,011, gleiche Varianzen nicht angenommen
⁸ t(647)=7,529, p=0,000, gleiche Varianzen nicht angenommen
⁹ t(651)=-2,120, p=0,034
¹⁰ t(651)=-3,966, p=0,000
¹¹ t(182)=2,011, p=0,046
¹² t(642)=3,134, p=0,002

Abbildung 4.6
Junge Menschen – Ausmaß verschiedener Faktoren, die eine Teilnahme an Jugendaustauschen begünstigen (DE)

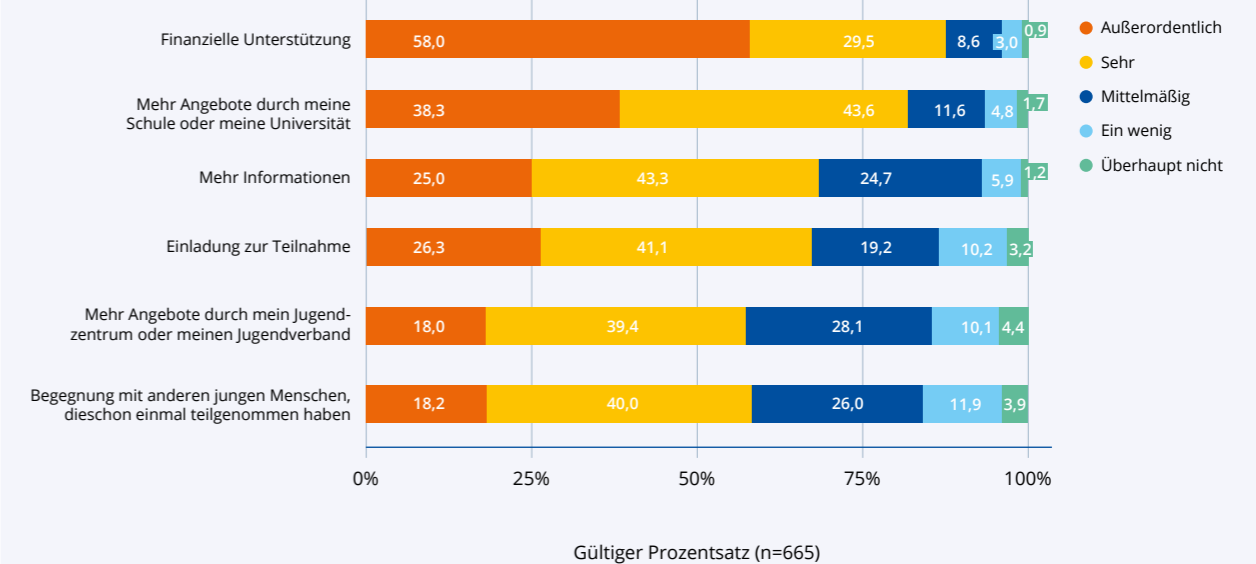
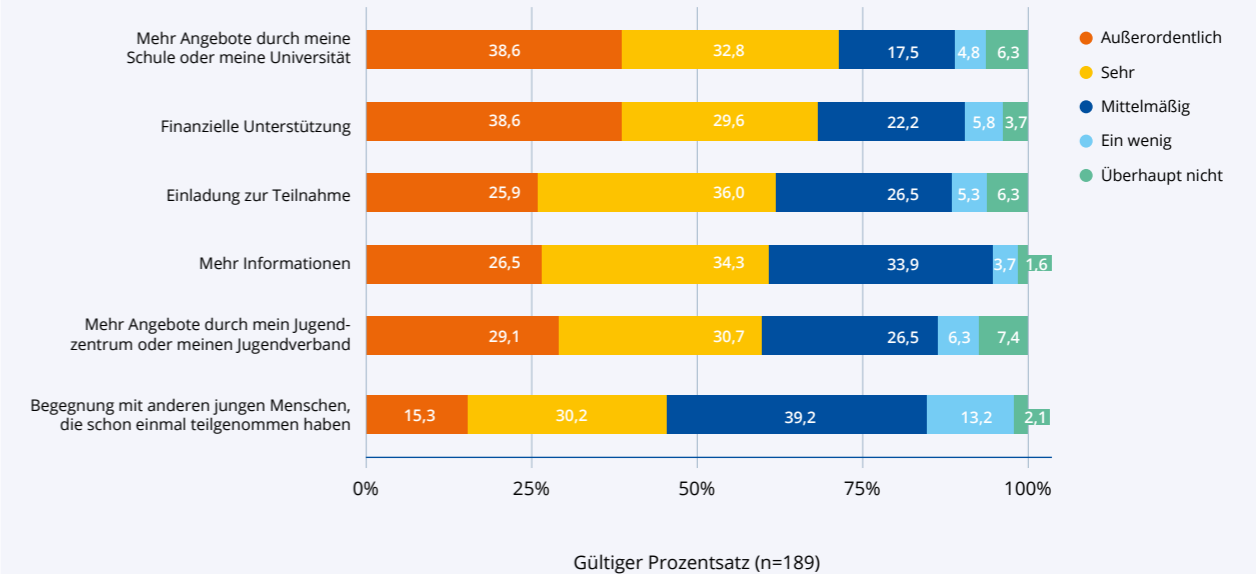


Abbildung 4.7
Junge Menschen – Ausmaß verschiedener Faktoren, die eine Teilnahme an Jugendaustauschen begünstigen (UK)



Die jungen Befragten konnten Kommentare hinterlassen mit weiteren Aspekten, die ihnen die Teilnahme an einem Jugendaustausch erleichtern würden, sowie allgemeine Kommentare am Ende der Befragung. Die Kommentare zeigten, wie wichtig finanzielle Unterstützung ist und welche Art von Informationen benötigt werden. Aus den Kommentaren ging hervor, dass es junge Menschen gibt, die sich aktiv für Jugendbegegnungen interessieren und nach Möglichkeiten suchen, sich für einen Austausch „anzumelden“. Für diese jungen Menschen ist

das Internet die primäre Informationsquelle, nicht die Anbieter von Jugendarbeit oder Bildungseinrichtungen.

Es wurde auch der Wunsch betont, Austausch in Bildungsprogramme oder Arbeit zu integrieren, sowie die Bedeutung maßgeschneiderter Austauschprogramme für Menschen in unterschiedlichen Bildungs- oder Beschäftigungssituationen (z. B. weiterführende Schule, Universität oder Beschäftigung).

„Mir fehlt oft die konkrete Vorstellung, wie alles aufgebaut und organisiert ist. Ich würde mir wünschen, dass alles etwas transparenter ist.“

„Mehr Informationen zu Stipendien oder insgesamt mehr Unterstützung bei der Finanzierung.“

„Werbung, die die Begegnung interessant und bekannt macht, so dass man davon erfährt und dass es bezahlbar ist.“

„Es würde mir sehr helfen, wenn mir organisatorische Aufgaben (Suche nach einer Unterkunft, Klärung der Einreisebedingungen ...) abgenommen würden oder mir genau erklärt würde, was ich wann zu tun habe. Dann wüsste ich: ‚Ich kann mich einfach anmelden.‘ Und ich hätte keine Angst, bei der Anmeldung oder Ähnlichem einen Fehler zu machen. Sonst würde mich diese Angst davon abhalten, mich anzumelden!“

„Übersichtlich und vertraulich gestaltete Websites, um schnell an Informationen zu gelangen.“

„Das große Problem ist, dass ein Jugendaustausch fast unnahbar scheint, weil die Informationslage bzw. die Zugänglichkeit zu Berührungspunkten außerhalb des Internets [...] mangelhaft ist.“

„Einfach zugängliche Informationen, auch über finanzielle Hilfe, im Internet wären für mich der erste Schritt in Richtung Jugendaustausch.“

„Eine klare und einfache Übersicht, die es mir ermöglicht auf eine transparente Art und Weise die Details einzusehen.“

„Mich würden genaue Infos zum Austausch bestärken, wie Teilnehmendenzahl, Bilder der Unterkunft, Plan der Aktivitäten.“

„Ich glaube mich und vielleicht auch viele andere würde es bestärken, wenn es weniger kompliziert und einfacher wäre sich anzumelden und einen Austausch durchzuführen.“

Kommentare von jungen Befragungsteilnehmenden

Abweichung bei begünstigenden Faktoren im Hinblick auf finanzielle Verhältnisse und Geschlecht

In Deutschland gaben junge Menschen aus der *finanziell schlechter gestellten Gruppe* deutlich häufiger¹³ an, dass sie durch *finanzielle Unterstützung* bestärkt würden als ihre *finanziell stärker gestellten* Altersgenossen. Ein statistisch signifikanter Unterschied war im Vereinigten Königreich nicht feststellbar, wobei die geringe Zahl der Befragten bedeutet, dass statistisch signifikante Unterschiede nur dann festgestellt werden können, wenn die Unterschiede zwischen den Bewertungen sehr groß sind. Daher könnten künftige Untersuchungen mit größeren Stichproben im Vereinigten Königreich immer noch statistisch signifikante Unterschiede zwischen jungen Menschen in *schwächeren finanziellen Verhältnissen* und solchen in *stärkeren finanziellen Verhältnissen* feststellen.

„Ich hätte auf jeden Fall Interesse, vor allem, wenn der Jugendaustausch gefördert würde. Nur ist dies innerhalb einer Ausbildung schwierig, da die Urlaubstage gering und zusätzlich festgelegt sind. Innerhalb der Ausbildung wäre es möglicherweise machbar.“

Junge*r Befragungsteilnehmende*r

Aus den Interviews mit Fachkräften der Jugendarbeit ging hervor, welche Art von finanzieller Unterstützung angeboten werden könnte. Die britischen Fachkräfte beschrieben häufig, dass sie den jungen Menschen jegliche Kosten abnehmen, einschließlich der Kosten für Reisepässe oder Gepäck. Deutsche Fachkräfte hielten sich hier mehr zurück und äußerten den Wunsch, die Teilnahmegebühren gering zu halten oder für marginalisierte junge Menschen zu erlassen. Diese Unterschiede in der Haltung ergeben sich aus der größeren Bedeutung, die die britische Jugendarbeit der Arbeit mit marginalisierten Gruppen beimisst (siehe Kapitel 3). Möglicherweise muss auch überlegt werden, wie Jugendaustauschprogramme den Einkommensausfall aus Arbeit oder Ausbildung für einige junge Menschen minimieren können.

In Deutschland gaben junge Männer deutlich seltener¹⁴ als junge Frauen an, dass der Zugang zu *mehr Informationen* sie dazu ermutigen würde, am deutsch-britischen Jugendaustausch teilzunehmen.

In Deutschland gaben junge Männer deutlich seltener¹⁵ als junge Frauen an, dass *mehr Angebote durch mein Jugendzentrum oder meine Jugendorganisation* sie dazu ermutigen würde, am deutsch-britischen Jugendaustausch teilzunehmen.



¹³ t(647)=4,081, p=0,000

¹⁴ t(181,899)=3,113, p=0,002, gleiche Varianzen nicht angenommen

¹⁵ t(638)=3,786, p=0,000

Schlussfolgerung: Hindernisse und begünstigende Faktoren für junge Menschen bei der Teilnahme an deutsch-britischen Jugendbegegnungen

Das Interesse der jungen Menschen am deutsch-britischen Jugendaustausch war insgesamt groß. Mangelndes Interesse scheint kein Hindernis für die Entwicklung von Programmen zur Unterstützung deutsch-britischer Jugendaustausche zu sein. Junge Menschen aus Deutschland sind etwas weniger an einem Austausch mit dem Vereinigten Königreich interessiert als mit anderen Ländern.

Finanzen scheinen der wichtigste Einflussfaktor zu sein, der bei jungen Menschen Bedenken gegenüber deutsch-britischen Jugendaustauschen auslöst. *Bedenken hinsichtlich finanzieller Mittel* war das am häufigsten genannte Hindernis, wobei etwas mehr als zwei Drittel der Teilnehmenden *zustimmten* oder *voll und ganz zustimmten*, dass dies sie von der Teilnahme an einem Jugendaustausch abhalten könnte. Entsprechend war *finanzielle Unterstützung während eines Jugendaustauschs* der am höchsten bewertete Anreiz. Knapp 9 von 10 jungen Menschen gaben an, dass sie dadurch sehr oder *außerordentlich* darin bestärkt würden, an einem deutsch-britischen Jugendaustausch teilzunehmen.

In beiden Ländern gaben junge Menschen aus *schwächeren finanziellen Verhältnissen* deutlich häufiger als ihre Altersgenossen aus *stärkeren finanziellen Verhältnissen* an, dass Bedenken *hinsichtlich finanzieller Mittel* sie von der Teilnahme an einem Jugendaustausch abhalten würden. Der Zugang zu *finanzieller Unterstützung*, etwa durch den Erlass der Teilnahmegebühren und die Zuschussung von Pass- oder Gepäckkosten, werden voraussichtlich wichtige Faktoren sein, um Jugendaustausche für junge Menschen aus *schwächeren finanziellen Verhältnissen* attraktiv und zugänglich zu machen. Möglicherweise muss auch darüber nachgedacht werden, wie die Unterbrechung der Arbeit für junge Menschen in Arbeit, Lehre oder anderen Formen der bezahlten Ausbildung minimiert werden kann.

Ein besserer Zugang zu Informationen über den deutsch-britischen Jugendaustausch sowie Zugang zu unterstützenden Organisationen sind ebenfalls wichtige Faktoren, die die Teilnahme junger Menschen an Jugendbegegnungen beeinflussen. Die Befragung ergab, dass

einige junge Menschen aktiv versuchen, sich für Jugendaustauschmöglichkeiten „anzumelden“, wobei sie das Internet als wichtigstes Instrument für die Suche nach solchen Möglichkeiten nutzen. Ihnen zufolge gibt es nicht genug Möglichkeiten, entsprechende Informationen zu finden. Ihre Vorstellung der nötigen Unterstützung für eine Teilnahme an einem Jugendaustausch bezieht sich mehr auf den Zugang zu Informationen und Beratung und weniger auf eine enge zwischenmenschliche Unterstützung durch eine Fachkraft der Jugendarbeit.

Dieser Ansatz und die „Anmeldung“ für einen Jugendaustausch stehen im Widerspruch zu dem von Fachkräften der Jugendarbeit angestrebten Modell (siehe Kapitel 3), bei dem eine Fachkraft mit einer bereits bestehenden Gruppe junger Menschen, die bereits Zugang zu einem Angebot der Jugendarbeit haben, Austauschmöglichkeiten entwickelt. Dieser auf Fachkräften der Jugendarbeit basierende Ansatz zur Teilnehmendenakquise kann das Interesse junger Menschen wecken, die nicht aktiv nach einem Austausch suchen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass junge Menschen, die noch an keinen Angeboten der Jugendarbeit teilnehmen, aber dennoch aktiv nach einem Austausch suchen, mit dieser Methode womöglich keinen Zugang zum Austausch haben. Diese jungen Menschen können eher durch Online-Informationsplattformen und die Bekanntmachung von Austauschmöglichkeiten in Bildungseinrichtungen erreicht werden.

Die Beachtung von Inklusion in den jeweiligen Akquiseansätzen kann ein entscheidender Faktor sein. Die Resonanzgruppe stellte fest, dass der Akquiseansatz mit Fachkräften und bestehenden Gruppen junger Menschen womöglich wirkungsvoller ist, um marginalisierte Gruppen zu erreichen. Zumindest in Deutschland ergab die Befragung jedoch, dass junge Menschen aus *schwächeren finanziellen Verhältnissen* deutlich seltener in der Lage sind, Informationen über den deutsch-britischen Jugendaustausch zu finden, und dass sie deutlich seltener Zugang zu Organisationen oder Angeboten haben, die ihnen die Teilnahme an einem Jugendaustausch ermöglichen würden, als ihre Altersgenossen aus *stärkeren finanziellen Verhältnissen*.



5

Hindernisse und begünstigende Faktoren des deutsch-britischen Jugendaustauschs innerhalb des Jugendbereichs

Faktoren, die derzeit eine stärkere Beteiligung britischer und deutscher Träger am Jugendaustausch verhindern, sowie Möglichkeiten zur Überwindung dieser Faktoren. Dieses Kapitel beruht auf der Befragung und den Interviews mit Fachkräften der Jugendarbeit sowie auf den Diskussionen in der Resonanzgruppe.

Hindernisse und begünstigende Faktoren für Fachkräfte der Jugendarbeit

Kompetenzen und Fortbildung von Fachkräften

Zu einer erfolgreichen Durchführung internationaler Jugendbegegnungen gehört, dass die zuständigen Fachkräfte über entsprechende berufliche Kompetenzen verfügen. In der Befragung wurden Fachkräfte der Jugendarbeit gebeten, ihre persönlichen Kompetenzen für die Organisation und Durchführung von Jugendaustauschen auf einer Likert-Skala von 1 bis 5 zu bewerten (Abb. 5.1).

Die vier am höchsten bewerteten persönlichen Kompetenzen waren in beiden Ländern gleich:

1. *Zusammenarbeit mit internationalen Partnern;*
2. *Arbeiten in interkulturellen Umfeldern;*
3. *Motivierung und Unterstützung junger Menschen in interkulturellen Umfeldern;*
4. *Ermöglichung von Lernergebnissen während eines Jugendaustauschs.*

Die drei am niedrigsten bewerteten Kompetenzen auf britischer Seite waren:

1. *In mehrsprachigen Umgebungen kommunizieren (am niedrigsten);*
2. *Informationen und Unterstützung für einen Jugendaustausch finden;*
3. *Einen Jugendaustausch planen oder organisieren.*

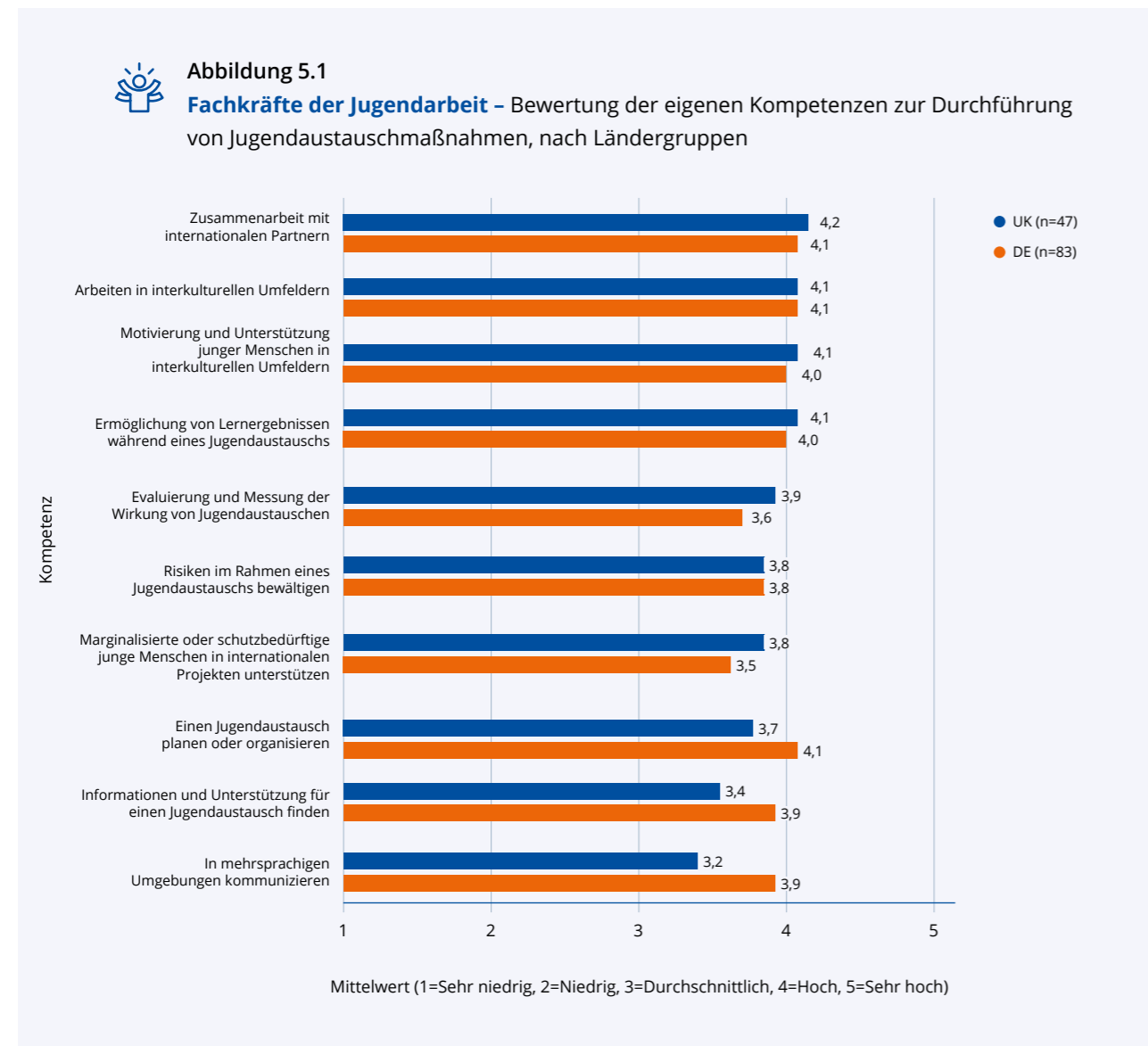
Im Gegensatz dazu waren die drei am niedrigsten bewerteten Kompetenzen auf deutscher Seite:

1. *Marginalisierte oder schutzbedürftige junge Menschen in internationalen Projekten unterstützen (am niedrigsten);*
2. *Evaluierung und Messung der Wirkung von Jugendaustauschen;*
3. *Risiken im Rahmen eines Jugendaustauschs bewältigen.*

Die Unterschiede der am niedrigsten bewerteten Kompetenzen in beiden Ländern spiegeln vermutlich die Unterschiede zwischen den Arbeitskulturen und der Praxis der Jugendarbeit wider. Im Vereinigten Königreich liegt ein größerer Schwerpunkt auf der Arbeit mit marginalisierten Gruppen und Risikomanagement spielt eine größere Rolle (siehe Zielgruppen und Akquise von jungen Teilnehmenden Kapitel 3). In den Interviews beschrieben deutsche Fachkräfte der Jugendarbeit die Komplexität der Arbeit mit den britischen Ansätzen zur Risikobewertung und der Arbeit mit marginalisierten Gruppen. Die Einbeziehung marginalisierter Gruppen in den Austausch erfordert mitunter ein radikales Überdenken der Art und Weise, wie der Austausch durchgeführt wird, wofür wiederum entsprechendes Know-how erforderlich ist. Auch die britischen Fachkräfte erkannten diese Herausforderung, fühlten sich jedoch sicherer im Umgang mit Risikobewertung und Inklusion als Teil ihrer Praxis. Das deutet darauf hin, dass ein Aufbau von Kompetenzen in diesen Bereichen für deutsche Fachkräfte der Jugendarbeit gerade für die Zusammenarbeit mit dem Vereinigten Königreich von Bedeutung sein könnte.

„Für unseren letzten Austausch haben wir es nicht geschafft, jemanden mit Fluchterfahrung mitzunehmen aufgrund von bürokratischen Herausforderungen. [...] Da würde ich mir mehr Unterstützung wünschen, nicht nur theoretische, sondern auch praktische, so dass man diese Menschen mehr mitnehmen, sie mehr begleiten und mehr in den Austausch bringen kann. Das ist für mich Integration.“

Deutsche Fachkraft der Jugendarbeit



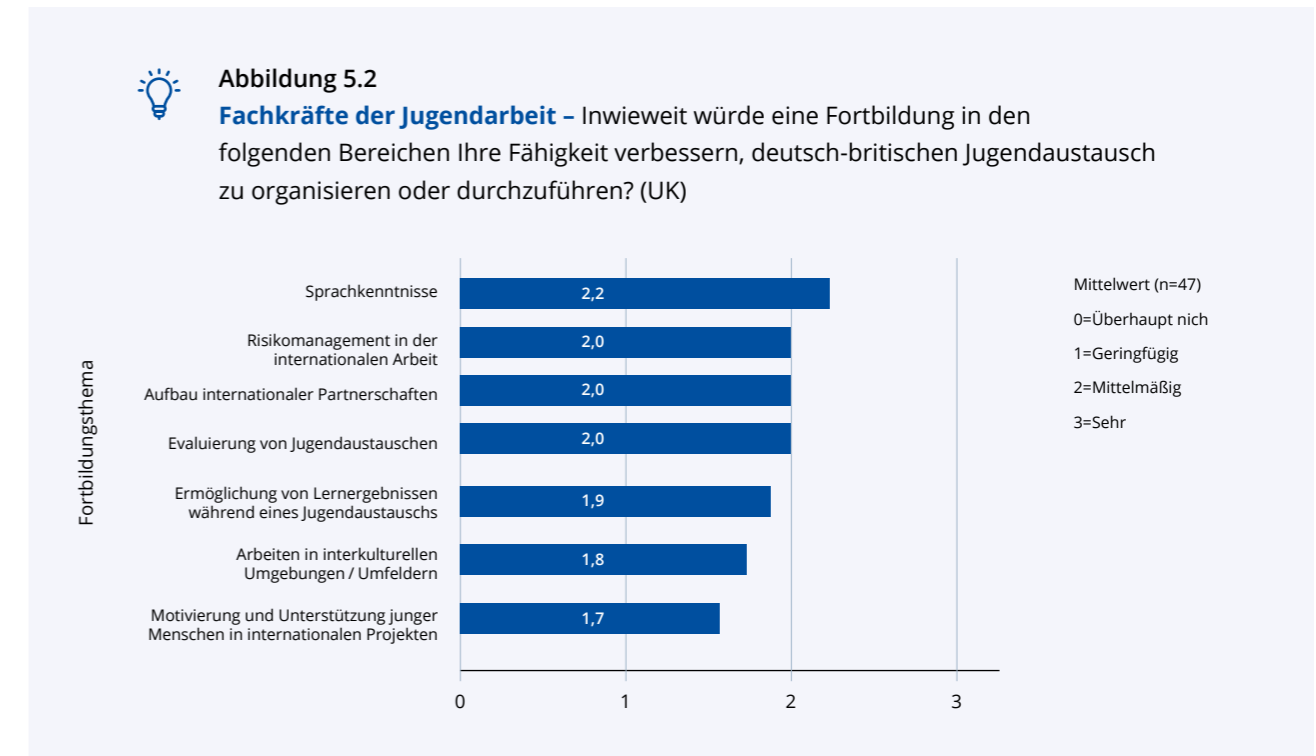
Die Befragten wurden gebeten, auf einer vierstufigen Likert-Skala (0-3) zu bewerten, welche Fortbildungsthemen ihre Kompetenz zur Organisation oder Durchführung deutsch-britischer Jugendaustausche verbessern würden (Abb. 5.2). Die durchschnittliche Bewertung lag für jedes Thema bei oder knapp unter 2, wobei 1 für geringfügig und 2 für mittelmäßig stand. Dies lässt darauf schließen, dass der Wert von Fortbildungen als Instrument insgesamt nur mäßig oder begrenzt eingeschätzt wird. Mehrere Kommentare in den freien Textfeldern zu dieser Frage deuteten darauf hin, dass die Finanzierung ein größeres Hindernis für den Jugendaustausch darstellt

als die Kompetenz. Dies wurde auch in den Interviews und von der Resonanzgruppe bestätigt (siehe Hindernisse für Träger in diesem Kapitel).

In den Befragungsergebnissen waren die Unterschiede in den Bewertungen zwischen den Fortbildungsthemen und zwischen den Ländern nicht stark ausgeprägt. Die Unterschiede in der durchschnittlichen Bewertung bewegten sich zwischen 10,25 % im Vereinigten Königreich und 9,5 % in Deutschland. Auch wenn einige Themen höher bewertet wurden als andere, war der Unterschied minimal.

Im Vereinigten Königreich (Abb. 5.2) waren die drei am höchsten bewerteten Fortbildungsthemen:

1. Sprachkenntnisse;
2. Risikomanagement in der internationalen Arbeit;
3. Aufbau internationaler Partnerschaften.



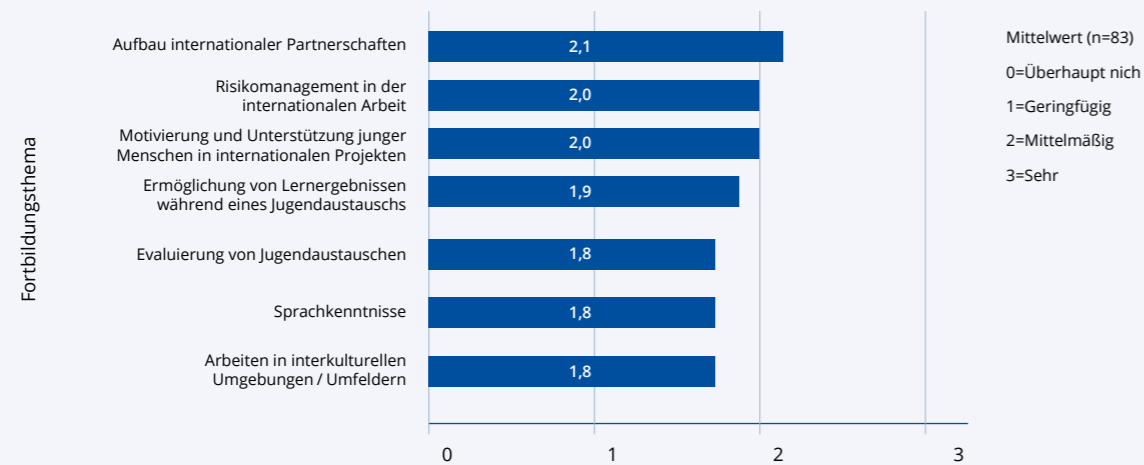
In Deutschland (Abb. 5.3) waren die drei am höchsten bewerteten Fortbildungsthemen:

1. Aufbau internationaler Partnerschaften;
2. Risikomanagement in der internationalen Arbeit;
3. Motivierung und Unterstützung junger Menschen in internationalen Projekten.



Abbildung 5.3

Fachkräfte der Jugendarbeit – Inwieweit würde eine Fortbildung in den folgenden Bereichen Ihre Fähigkeit verbessern, deutsch-britischen Jugendaustausch zu organisieren oder durchzuführen? (DE)



Die Interviews mit Fachkräften der Jugendarbeit ergaben ein klareres Bild der gewünschten Fortbildungen. Die deutschen Fachkräfte waren insgesamt zuversichtlich, dass die Jugendarbeit die Kernkomponenten internationaler Arbeit, wie die Entwicklung interkulturellen Lernens und die praktische Organisation eines Austauschs, bewältigen kann. Dennoch bestand Interesse an weiterer Fortbildung, insbesondere wenn diese auch eine Möglichkeit zum Netzwerken mit internationalen Partnerorganisationen und einen Austausch guter Praxis bietet.

„Wir bevorzugen die Zusammenarbeit mit Betreuern, die bereits Erfahrung mitbringen und mit denen wir bereits bei früheren Austauschen gute Erfahrungen gemacht haben. Je nach Land haben wir einen Pool von erfahrenen Betreuern aufgebaut, die sogar über landesspezifische Fähigkeiten verfügen, wie zum Beispiel besonders gute Sprachkenntnisse. [...] In einigen Fällen teilen wir unsere Betreuer, beispielsweise auf Bezirksebene, um die personellen Ressourcen gemeinsam zu nutzen.“

Deutsche Fachkraft der Jugendarbeit

In Deutschland wurde der Wunsch geäußert, ehrenamtliche Jugendleiter*innen (in Abgrenzung zu hauptberuflichen Fachkräften), besser darin zu unterstützen und zu schulen Aufgaben in der Leitung von Jugendbegegnungen zu übernehmen und die jungen Freiwilligen in dieser Situation zu begleiten. Viele Interviewte nannten die Jugendleiter*innen-Card „JuLeiCa“¹⁶ als Grundlage dafür. Die Interviewten gaben jedoch an, dass sich die jungen Menschen aufgrund von Ausbildungs- und Arbeitsverpflichtungen in zeitintensiven Lebensphasen befinden. Dies macht es für Träger schwierig, sie für sich zu gewinnen und zu halten. Die Entsendung junger Menschen zu Fortbildungskursen, bevor sie einen Jugendaustausch organisieren können, stellt eine große Hürde dar, die viele Jugendleiter*innen vor eine Reihe von Herausforderungen stellt. Um genügend Jugendleiter*innen für Jugendbegegnungen zu gewinnen, braucht es Formate, die die Mitarbeit von Freiwilligen ermöglichen.

Unter den britischen Fachkräften gab es deutlich weniger Selbstvertrauen in Bezug auf die Kompetenzen des Jugendbereichs für die Umsetzung von Jugendbegegnungen. Es wurde die Sorge geäußert, dass der langfristige Rückgang der Jugendarbeit und die Einschränkungen während der Corona-Pandemie dazu geführt haben, dass neuere Fachkräfte der Jugendarbeit nur über begrenzte Erfahrungen verfügen und dass in weiten Teilen des Arbeitsfelds einige der Kernkompetenzen für den Austausch fehlen. Es bestand

Sorge über mangelnde Erfahrung, nicht nur für den internationalen Austausch, sondern auch für lokale oder nationale Jugendaktivitäten mit Übernachtung. Ihnen zufolge haben daher viele neuere Fachkräfte der Jugendarbeit keine Erfahrung mit der Entwicklung und Planung von Reisen, einschließlich der Organisation sicherer Verkehrsmittel oder der Beaufsichtigung junger Menschen bei Übernachtungen. In Nordirland wurde eine Lösung für dieses Problem gefunden, wo bei internationalen, von der Schulbehörde geförderten Austauschen weniger erfahrene Fachkräfte zusammen mit erfahrenen Fachkräften eingesetzt werden, so dass sie ihre Kompetenzen in einem unterstützenden Umfeld entwickeln können.

„Es gibt jede Menge logistische Fragen. Wir haben ein Toolkit [für Fachkräfte] entwickelt und die Hälfte des Toolkits bestand aus Risikobewertungen und Checklisten für zu Hause ... Informationen über die Einreise mit einem Fahrzeug nach Europa, nichts Bahnbrechendes. Sie brauchten ganz einfach praktische Informationen.“

Britische Fachkraft der Jugendarbeit

Begünstigende Faktoren für Fachkräfte der Jugendarbeit

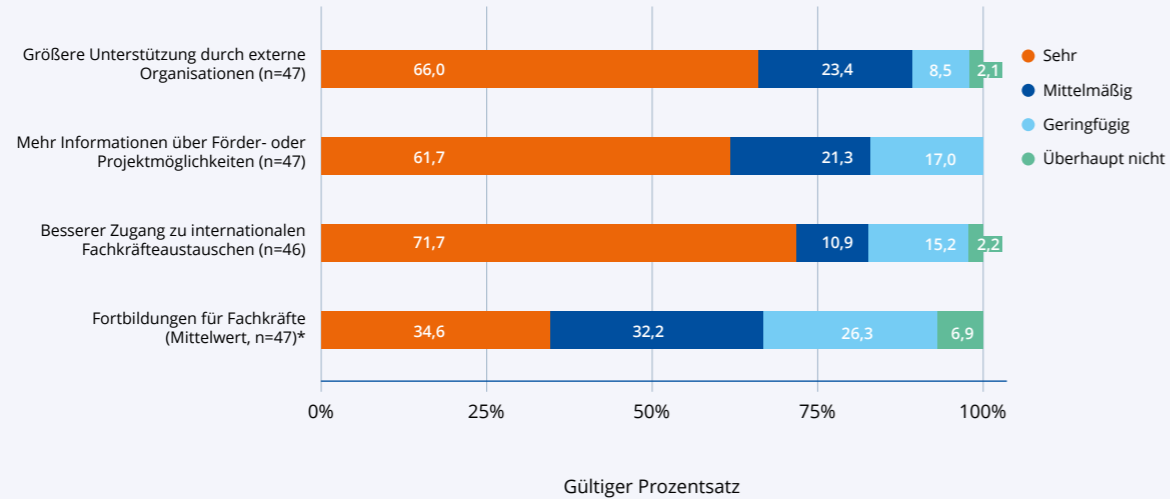
Die befragten Fachkräfte wurden gebeten zu bewerten, inwieweit eine Reihe von externen Maßnahmen ihre eigene Kompetenz zur Organisation oder Durchführung deutsch-britischer Jugendaustausche verbessern würde (Abb. 5.4 und 5.5). Fortbildungen für Fachkräfte erhielt in beiden Ländern die niedrigste Bewertung. Dies bestätigt die Ergebnisse des vorangegangenen Abschnitts, dass zwar der Wunsch nach Kompetenzentwicklung besteht, Fortbildungsmaßnahmen allein jedoch wahrscheinlich nicht zu einer Zunahme des deutsch-britischen Jugend

austauschs führen werden. Alle anderen Maßnahmen wurden in beiden Ländern hoch bewertet. Mehr als drei Viertel der Befragten gaben an, dass jeder der verbleibenden Faktoren ihre Möglichkeiten zur Mitwirkung am deutsch-britischen Jugendaustausch sehr oder mittelmäßig verbessern würde. Dies zeigt, dass es unter den Fachkräften ein breites Spektrum an Wünschen sowie Interesse an unterstützender Infrastruktur, Informationen über Finanzierung und Austauschen von Fachkräften der Jugendarbeit gibt.

¹⁶ Die JuLeiCa ist ein bundeseinheitlicher Ausweis für ehrenamtlich Tätige in der deutschen Jugendarbeit, der die Legitimation und Qualifikation zur Unterstützung von Aktivitäten in der Jugendarbeit nachweist, z. B. Leitung von Jugendgruppentreffen, Organisation von Veranstaltungen der Jugendarbeit oder Jugendfreizeiten. Vgl. juleica.de.



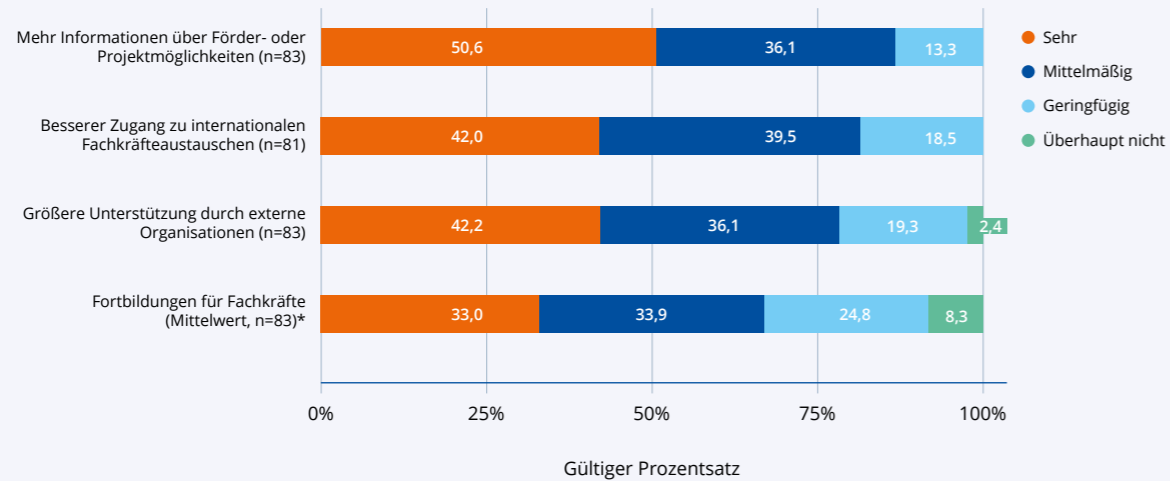
Abbildung 5.4
Fachkräfte der Jugendarbeit – Maßnahmen, die die eigene Kompetenz zur Organisation oder Durchführung deutsch-britischer Jugendbegegnungen verbessern würden (UK)



* Mittelwert aller Fortbildungsthemen pro Likert-Rating Abbildung 5.2



Abbildung 5.5
Fachkräfte der Jugendarbeit – Maßnahmen, die die eigene Kompetenz zur Organisation oder Durchführung deutsch-britischer Jugendbegegnungen verbessern würden (DE)



* Mittelwert aller Fortbildungsthemen pro Likert-Rating Abbildung 5.3

Potenzial für Fachkräfteaustausch

In der Anfangsphase dieser Untersuchung identifizierte die Resonanzgruppe den Wert des Fachkräfteaustauschs als einen der wichtigsten Faktoren für die Realisierung deutsch-britischer Jugendbegegnungen. Darauf aufbauend wurden die teilnehmenden Fachkräfte nach ihrem Interesse an verschiedenen Themen für einen Fachkräfteaustausch gefragt (Abb. 5.6 und 5.7). Das Interesse war bei allen Themen hoch und im Vereinigten Königreich insgesamt deutlich höher¹⁷ als in Deutschland.

Im Vereinigten Königreich waren die drei am höchsten bewerteten Themen (basierend auf der Anzahl der Befragten, die außerordentlich oder sehr interessiert waren):

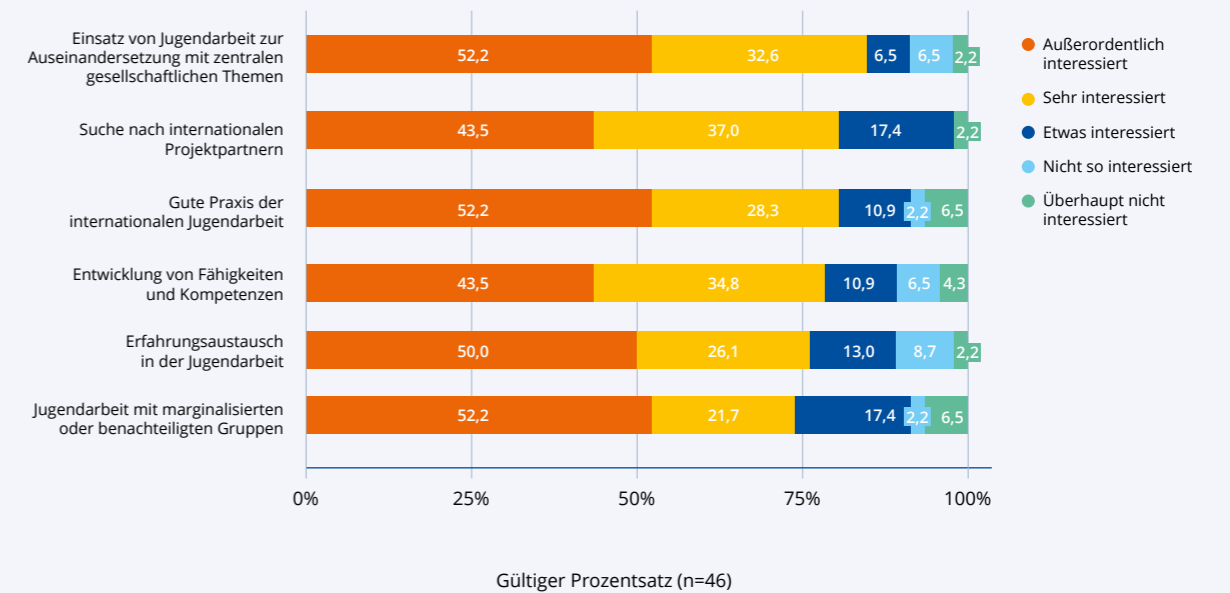
1. Einsatz von Jugendarbeit zur Auseinandersetzung mit zentralen gesellschaftlichen Themen (z. B. Umweltthemen);
2. Suche nach internationalen Projektpartnern;
3. Gute Praxis der Internationalen Jugendarbeit.

In Deutschland waren die drei am höchsten bewerteten Themen (basierend auf der Anzahl der Befragten, die außerordentlich oder sehr interessiert waren):

1. Gute Praxis der Internationalen Jugendarbeit;
2. Erfahrungsaustausch in der Jugendarbeit;
3. Suche nach internationalen Projektpartnern.



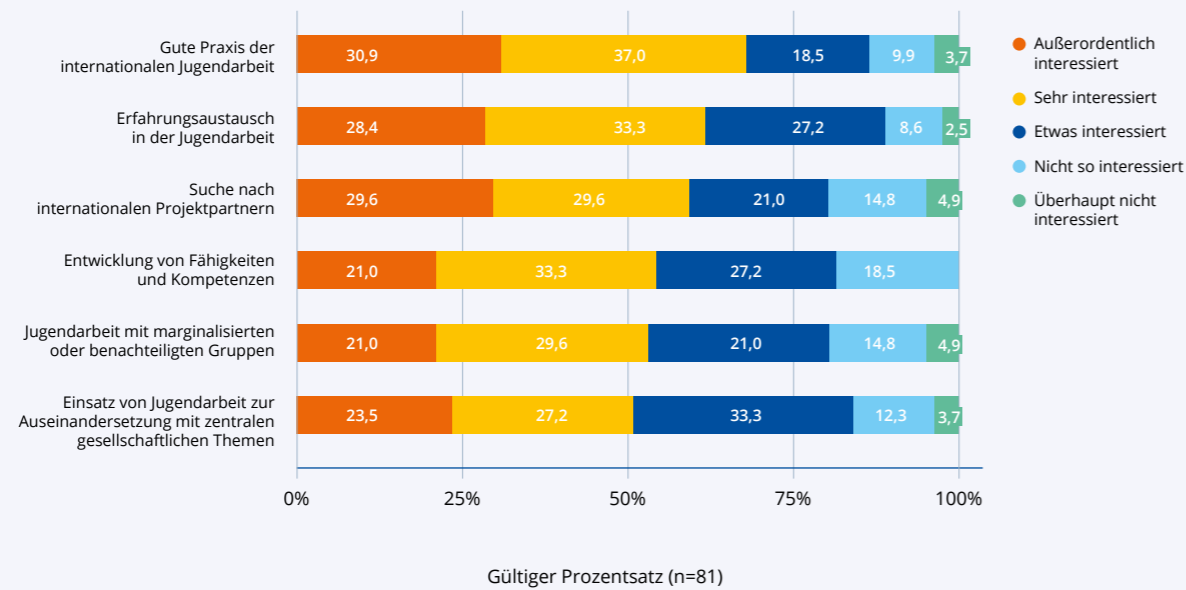
Abbildung 5.6
Fachkräfte der Jugendarbeit – Themen für den Fachkräfteaustausch (UK)



¹⁷ F (6,120) = 2,793, p<0,014; Wilks Λ=0,877, partieller η²=0,123.



Abbildung 5.7
Fachkräfte der Jugendarbeit – Themen für den Fachkräfteaustausch (DE)



Im Rahmen der Interviews wurden die Fachkräfte gebeten, den besonderen Wert der Zusammenarbeit zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland (im Unterschied zur Zusammenarbeit mit anderen Ländern) zu benennen. Die Befragten erklärten, dass das größte Interesse darin besteht, aus der Praxis der Jugendarbeit zu lernen und sich über pädagogische Ansätze auszutauschen. Die Interviewten unterstrichen die Unterschiede der Praxis der Jugendarbeit in beiden Ländern als Potenzial für gegenseitiges Lernen und die Ähnlichkeit der Ansätze als Chance für eine Zusammenarbeit und einen relevanten Austausch von Praxisbeispielen. Die Befragten erklärten, dass der Fachkräfteaustausch sowohl für die Entwicklung beruflicher Kompetenzen als auch für den Aufbau von Partnerschaften und das Knüpfen neuer internationaler Kontakte nützlich sei.

„Ich finde es auch gut, sich vorher erst mal ohne Teilnehmende kennenzulernen. [...] Das halte ich für ganz entscheidend, auch um zu gucken, dass man nicht nur fachlich, sondern auch auf menschlicher Ebene zusammenarbeiten kann. Das muss einfach funktionieren, besonders im sozialen Kontext in einem Austausch mit Kindern und Jugendlichen, da muss man ehrlich sein, man kann nicht immer mit jedem Menschen.“

Deutsche Fachkraft der Jugendarbeit

Hindernisse und begünstigende Faktoren für Träger

Hindernisse für Träger

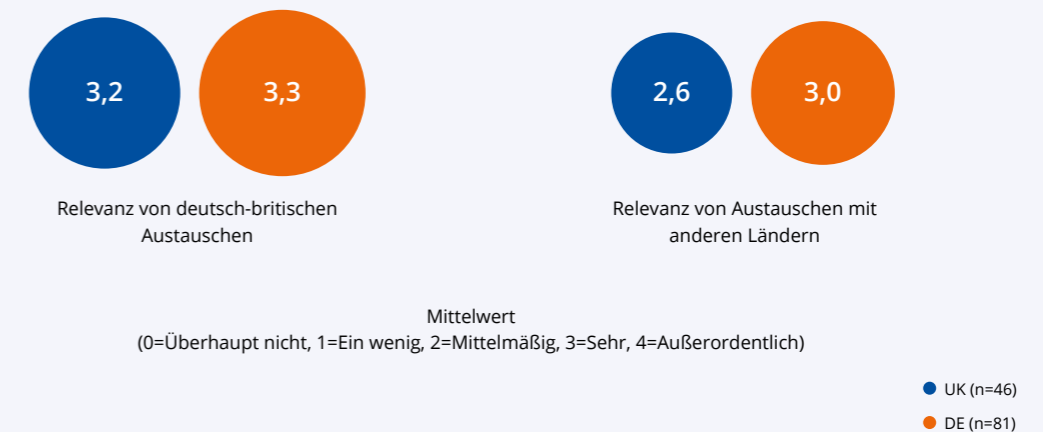
Das Ausmaß des Interesses von Trägern an der Durchführung von Jugendaustauschen ist ein wichtiger Faktor, der durch den Auftrag und die Ziele der Organisation sowie das allgemeine politische Klima beeinflusst wird.

In der Befragung wurden die Fachkräfte gebeten, die Relevanz von deutsch-britischen Austauschen sowie von Austauschen mit anderen Ländern für die Arbeit ihres Trägers auf einer Likert-Skala von 0 bis 4 zu bewerten (Abb. 5.8). Sowohl deutsche als auch britische Fachkräfte bewerteten den deutsch-britischen Austausch als weniger relevant als den Austausch mit anderen Ländern, obwohl der Unterschied in der Bewertung innerhalb des Vereinigten Königreichs sehr gering und in Deutschland relativ gering war.

Dennoch stufen die deutschen Befragten den deutsch-britischen Austausch deutlich häufiger¹⁸ als weniger relevant ein als den Austausch mit anderen Ländern. Insgesamt lagen die Bewertungen in allen Bereichen bei etwa drei (entspricht sehr relevant). Dies deutet auf ein ausreichendes Interesse von Trägern am Jugendaustausch unter den Befragten hin. Unter Berücksichtigung der Stichprobenverzerrung zugunsten von Teilnehmenden mit größerem Interesse an Jugendbegegnungen (siehe Kapitel 2) könnte die tatsächliche Unterstützung für den Jugendaustausch im gesamten Jugendbereich jedoch geringer sein. Dennoch ist ein Mangel an Trägern, die am Aufbau eines Jugendaustauschs interessiert sind, nicht als wesentliches Hindernis feststellbar.



Abbildung 5.8
Fachkräfte der Jugendarbeit – Wie relevant ist Ihrer Meinung nach der Jugendaustausch zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland für die Arbeit Ihrer Organisation? Nach Ländergruppen



¹⁸ $t(148)=-11,146, p=0,000$



Die Interviews mit den Fachkräften zeichneten ein detaillierteres Bild des allgemeinen organisatorischen und politischen Klimas für den Jugendaustausch:

Die deutschen Fachkräfte beschrieben die internationale Arbeit allgemein als sehr relevant für die Arbeit ihres Trägers und in gewissem Maße als Kernbestandteil der Jugendarbeitspraxis vieler Träger. Es wurde davon ausgegangen, dass das politische und finanzielle Klima die internationale Arbeit im Allgemeinen unterstützt. Darüber hinaus gab es viele deutsche Träger, für die der internationale Austausch ein wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit mit jungen Menschen ist.

Die befragten Fachkräfte in England glaubten generell an den Wert der internationalen Arbeit für ihre Praxis, betonten jedoch, dass das politische und finanzielle Klima, das ihre Arbeit beeinflusst, dem Jugendaustausch nicht förderlich ist. Sie gaben an, dass sich die internationale Arbeit zwar in die nationale oder lokale politische Agenda einfügen könnte, dass sie aber nicht eindeutig als Teil dieser Agenda festgelegt wurde. Viele sahen in der internationalen Arbeit eine zusätzliche Aktivität zur Jugendarbeit, für die nur schwer Ressourcen gewonnen werden können und das im Vergleich zu anderen Bereichen eine geringe Priorität bei der Zuweisung neuer finanzieller Mittel hat. Dies war jedoch nicht bei allen englischen Fachkräften der Fall. Einige beschrieben, dass sie auf kommunaler Ebene ein gewisses Maß an politischer Unterstützung für den Jugendaustausch erhalten, was es ihnen leichter macht,

diese Arbeit zu leisten. Fachkräfte der Jugendarbeit in Nordirland, Schottland und vor allem Wales beschrieben ein günstigeres Klima als die englischen Fachkräfte. Das politische Umfeld und die Mittelausstattung für den Jugendaustausch wurden allgemein etwas positiver eingeschätzt.

Die befragten Fachkräfte wurden gebeten, auf einer vierstufigen Likert-Skala (0–3) zu bewerten, inwieweit verschiedene Faktoren Träger daran hindern, sich stärker am deutsch-britischen Jugendaustausch zu beteiligen (Abb. 5.9).

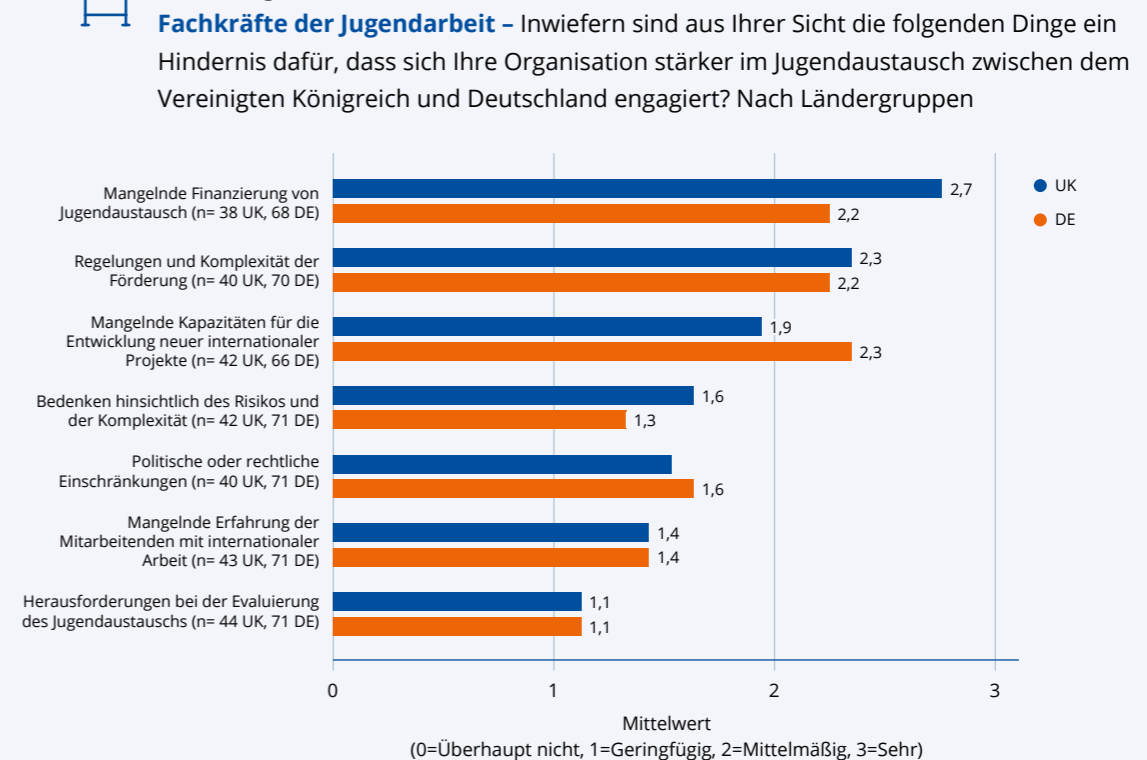
Im Vereinigten Königreich waren die drei im Durchschnitt am höchsten bewerteten Hindernisse:

1. *Mangelnde Finanzierung von Jugendaustauschen;*
2. *Regelungen und Komplexität der Förderung;*
3. *Mangelnde Kapazitäten für die Entwicklung neuer internationaler Projekte.*

In Deutschland waren die drei im Durchschnitt am höchsten bewerteten Hindernisse:

1. *Mangelnde Kapazitäten für die Entwicklung neuer internationaler Projekte;*
2. *Regelungen und Komplexität der Förderung;*
3. *Mangelnde Finanzierung von Jugendaustauschen.*

Abbildung 5.9
Fachkräfte der Jugendarbeit – Inwiefern sind aus Ihrer Sicht die folgenden Dinge ein Hindernis dafür, dass sich Ihre Organisation stärker im Jugendaustausch zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland engagiert? Nach Ländergruppen



Jugendaustausch zu Personalengpässen innerhalb der Organisation führen würde, die in der Zwischenzeit nicht aufgefangen werden können, es sei denn, die Finanzierung des Austauschs ermöglicht die Deckung der Kosten für Ersatzpersonal für die Planung, Gestaltung und Durchführung des Jugendaustauschs. Einige Befragte erklärten, dass dies sogar so weit geht, dass sie nicht in der Lage sind, Jugendaustausche oder Fachkräfte aus Deutschland bei sich zu empfangen. Diese schwierigen Finanzierungsbedingungen haben auch zu einem Rückgang in den Kompetenzen der Mitarbeitenden für internationale Arbeit beigetragen. Mitarbeitende mit Erfahrung in diesem Bereich haben den Beruf aufgegeben oder sind in Führungspositionen gewechselt, in denen sie nicht mehr direkt an einem Austausch beteiligt sein können. (Mehr zu Kompetenzen von Fachkräften als Hindernis siehe vorheriger Abschnitt.)

Die Analyse der Förderstrukturen im Vereinigten Königreich bestätigte die extreme finanzielle Herausforderung in diesem Land. Von den 19 im Vereinigten Königreich ermittelten wesentlichen Fördermittelgebern

der Jugendarbeit stellen nur zwei eindeutig Mittel für Jugendaustauschmaßnahmen zur Verfügung: UK-German Connection¹⁹ und Taith²⁰. UK-German Connection stellt im gesamten Vereinigten Königreich Mittel für den deutsch-britischen Austausch sowohl im Schul- als auch im Jugendbereich zur Verfügung und hat seit seiner Gründung im Jahr 2005 eine Vielzahl von Jugendbegegnungen finanziert. Taith ist nur in Wales tätig und stellt Mittel für den Jugendaustausch in eine Reihe von Ländern bereit. Seit seiner Gründung im Jahr 2022 hat Taith 149 Personen die Teilnahme an einem Jugendaustausch nach Deutschland finanziert, womit Deutschland das beliebteste Ziel darstellt. Außerdem stellt das britische Turing Scheme²¹ Mittel für den internationalen Austausch bereit, allerdings nur für den formalen Bildungsbereich. Es ist möglich, dass lokale Behörden (und im Falle Nordirlands die Bildungsbehörde) ihre Grundfinanzierung für die Jugendarbeit zur Unterstützung von Jugendbegegnungen nutzen. Inwieweit dies geschieht, ist nicht quantifizierbar, da die lokalen Behörden bei der Verwendung der Mittel weitgehend autonom sind. Aus den Interviews und der Analyse der Förderstrukturen

¹⁹ Vgl. ukgermanconnection.org

²⁰ Vgl. www.taith.wales

²¹ Vgl. www.turing-scheme.org.uk

geht jedoch hervor, dass dies nur in Nordirland und Wales in nennenswertem Umfang erfolgt, und zwar häufig als ergänzende Finanzierung von Austauschmaßnahmen, die durch die beiden oben genannten Förderprogramme finanziert werden. Bezeichnenderweise ist die Förderung der Jugendarbeit durch lokale Behörden in England und Wales zwischen 2010 und 2020 um 70 % gesunken.²²

„Ich glaube, es ist so wichtig, dass Fördermittel zur Verfügung stehen oder etwas anderes, um das zu ermöglichen. Weil es so viele Dinge gibt, hat man das Gefühl, dass man ständig darum kämpfen muss, die Dinge am Laufen zu halten. Und wenn ich einen magischen Geldbaum hätte, würde ich eher dafür sorgen, dass ich ein engagiertes Team für die Jugendarbeit hätte [als einen Jugendaustausch].“

Britische Fachkraft der Jugendarbeit

“Wenn es also freie Mittel für Jugendaustausche gibt, müssen die so gebunden sein, dass sie nur dafür ausgegeben werden können. Ohne das würden zusätzliche Mittel direkt verwendet werden [um Schulden zu begleichen oder die Einstellung von Angeboten zu vermeiden].“

Britische Fachkraft der Jugendarbeit

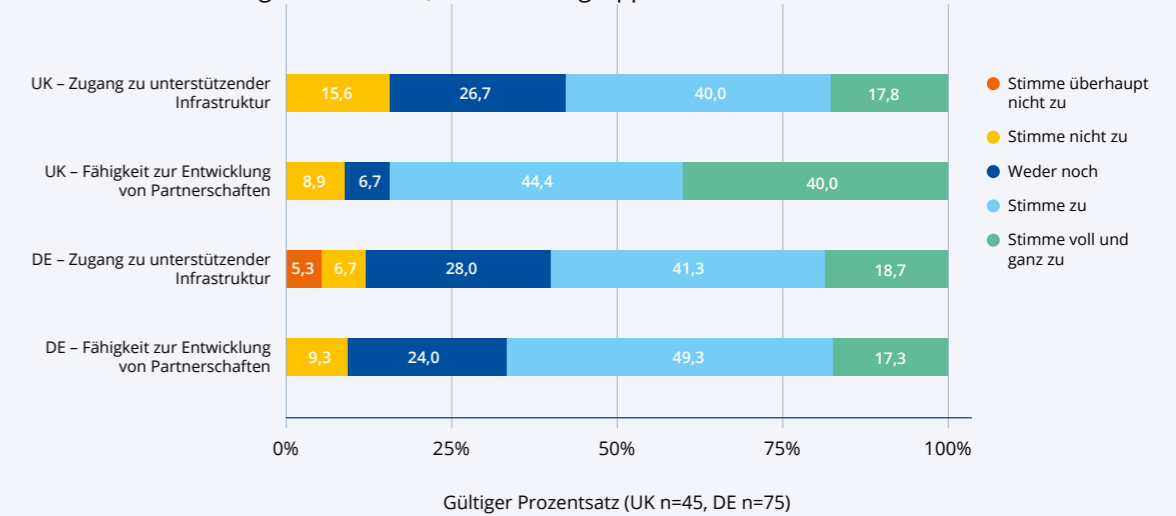
Diese gravierenden Einschränkungen in den Fördermitteln im Vereinigten Königreich drücken sich in einem Mangel an potenziellen Partnern für deutsche Organisationen aus. Die deutschen Befragten beschrieben einen wahrgenommenen Mangel an Interesse seitens der britischen Partner, von Schwierigkeiten, neue Kontakte zu knüpfen, sowie von der Beendigung regelmäßiger Austauschmaßnahmen mit etablierten britischen Partnern, deren Grundfinanzierung gekürzt worden war.

Hinsichtlich der Fördermittelvorschriften und -komplexität beschrieben sowohl die deutschen als auch die britischen Befragten die Komplexität der Anträge im Rahmen des Förderprogramms Erasmus+ Jugend als belastend und waren sehr daran interessiert, Bürokratie bei künftigen Programmen zu vermeiden. Insbesondere die deutschen Befragten sprachen sich für Förderungen aus, die die Träger als vertrauenswürdige Expert*innen betrachten und ihnen auf dieser Grundlage entsprechende Flexibilität einräumen. Viele empfanden die Förderrichtlinien bestehender Programme als zu strikt hinsichtlich der Strukturierung und inhaltlichen Ausgestaltung der Austausche. Dies führt laut den Befragten dazu, dass Austauschmaßnahmen künstlich so gestaltet werden, dass sie zu den Förderrichtlinien passen, wodurch sie dann gegebenenfalls nicht mehr den ermittelten Bedürfnissen der Zielgruppe entsprechen. Entsprechend wurde geäußert, dass Förderprogramme offener und flexibler sein sollten.

Im Rahmen der Interviews wurde auch der Umgang mit Schutz- und Risikobewertungsverfahren als Hindernis in Bezug auf die komplexen Anforderungen auf der Seite des Vereinigten Königreichs genannt. Die meisten britischen Befragten sahen diese als notwendig und unabdingbar an. Es wurde jedoch, vor allem auf deutscher Seite, festgestellt, dass dadurch ein zusätzlicher bürokratischer Aufwand entsteht und damit eine Hürde für die Zusammenarbeit.

In der Befragung wurden die Fachkräfte gefragt, inwiefern sie zustimmen würden, dass ihre Organisation internationale Partnerschaften und Austausche finden und entwickeln könnte, sofern sie über die entsprechenden Mittel verfügen würde (*Fähigkeit zur Entwicklung von Partnerschaften*) und ob ihre Organisation Zugang zu Unterstützungsangeboten und Informationen über die Entwicklung deutsch-britischer Jugendaustausche hat (*Zugang zu unterstützender Infrastruktur*) (Abb. 5.10). Auf britischer Seite stimmten 84 % (n=38) der Befragten zu oder voll und ganz zu, dass ihre Organisation die *Fähigkeit zur Entwicklung von Partnerschaften* besitzt, doch nur 57 % (n=26) der Befragten stimmten zu oder voll und ganz zu, dass sie über *Zugang zu unterstützender Infrastruktur* verfügen. Die deutschen Befragten waren ebenfalls zuversichtlich, dass ihre Organisation über die *Fähigkeit zur Entwicklung von Partnerschaften* verfügt: 66 % (n=50) stimmten dem zu oder voll und ganz zu, und 60 % (n=45) stimmten zu oder voll und ganz zu, dass ihre Organisation *Zugang zu unterstützender Infrastruktur* hat.

Abbildung 5.10
Fachkräfte der Jugendarbeit – Zugang von Organisationen zu Informationen, Unterstützung und Partnern, nach Ländergruppen



In den Interviews beschrieben britische Fachkräfte, dass sie nur sehr begrenzt über unterstützende Infrastruktur für den deutsch-britischen Jugendaustausch und für die internationale Arbeit im Allgemeinen verfügen. Aus Sicht der Fachkräfte im Vereinigten Königreich besteht in ihren Organisationen Unklarheit darüber, welche Chancen und Möglichkeiten es für die internationale Arbeit oder die Zusammenarbeit mit Deutschland gibt, und sie würden sich bei der Suche nach solchen Möglichkeiten grundsätzlich an entsprechende Facheinrichtungen des Jugendbereichs wenden. Es wurde jedoch festgestellt, dass die Facheinrichtungen der Jugendarbeit (z. B. The National Youth Agency, Youth Link Scotland) derzeit nicht über die entsprechenden Ressourcen verfügen die internationale Arbeit zu unterstützen, obwohl großes Interesse daran besteht. Mehrere Befragte berichteten von nicht vorhandenen oder schwachen Beziehungen zu den Organisationen außerhalb des Jugendbereichs, die derzeit Unterstützung leisten (British Council, UK-German Connection). Einige Befragte berichteten jedoch auch von positiven Beziehungen zu diesen Einrichtungen. Es wurden Bedenken geäußert, dass diese Organisationen nicht auf die Jugendarbeit ausgerichtet seien, und die Befragten bevorzugten eine unterstützende

Infrastruktur durch Einrichtungen der Jugendarbeit. Die Situation in Wales unterscheidet sich vom Rest des Vereinigten Königreichs. Die dort vom Taith-Programm für internationale Austausche angebotene Unterstützung wurde als positiv und durch das Champions-Modell als gut mit dem Jugendbereich verbunden wahrgenommen.

Die befragten deutschen Fachkräfte äußerten vor allem den Wunsch nach einer Facheinrichtung, die bei der Suche nach geeigneten Partnern im Vereinigten Königreich hilft. Ihnen zufolge wissen viele Fachkräfte nicht, wo sie mit dem Aufbau von Kontakten im Vereinigten Königreich beginnen sollen, insbesondere im außerschulischen Bereich. Sie gaben an, dass Fachkräften in Deutschland oft nicht bekannt ist, welche Strukturen zur Förderung der Zusammenarbeit mit dem Vereinigten Königreich bestehen oder an wen sie sich wenden können, um Kontakte zu knüpfen. Es wurde jedoch davon ausgegangen, dass es weiterhin eine Reihe von Facheinrichtungen gibt, die die internationale Arbeit unterstützen, auch wenn sich einige von ihnen auf die Förderung des Austauschs mit anderen Ländern als dem Vereinigten Königreich konzentrieren.

²² Vgl. YMCA, 2020, *Out of Service: A Report Examining Local Authority Expenditure On Youth Services In England & Wales*

Begünstigende Faktoren für Träger im Jugendbereich

Die befragten Fachkräfte wurden gebeten, auf einer vierstufigen Likert-Skala (0-3) zu bewerten, inwieweit verschiedene Faktoren die eigene Organisation dazu ermutigen würden, sich stärker für den deutsch-britischen Jugendaustausch zu engagieren (Abb. 5.11).

2. *Best-Practice Beispiele und Leitfäden;*
3. *Internationaler Fachkräfteaustausch;*
4. *Kontakte zu anderen deutschen Organisationen, die Jugendaustausche durchführen.*

Im Vereinigten Königreich waren die im Durchschnitt am höchsten bewerteten Faktoren für Organisationen:

1. *Nationale Strategien oder Programme zur Förderung des Jugendaustauschs;*
2. *Kontakte zu anderen britischen Organisationen, die Jugendaustausche durchführen;*
3. *Internationaler Fachkräfteaustausch;*
4. *Best-Practice Beispiele und Leitfäden.*

Die befragten Fachkräfte wurden außerdem gebeten, auf einer vierstufigen Likert-Skala (0-3) zu bewerten, inwieweit verschiedene Faktoren die Fähigkeit der eigenen Organisation erhöhen würden, sich stärker in den deutsch-britischen Jugendaustausch einzubringen (Abb. 5.12).

Sowohl im Vereinigten Königreich als auch in Deutschland waren die im Durchschnitt am höchsten bewerteten Faktoren für Organisationen:

1. *Aufstockung der (Förder-)Mittel für Jugendaustausche;*
2. *Unterstützung langfristiger internationaler Partnerschaften;*
3. *Nationale oder regionale Strategien und Programme zur Förderung des Jugendaustauschs.*

In Deutschland waren die im Durchschnitt am höchsten bewerteten Faktoren für Organisationen:

1. *Nationale Strategien oder Programme zur Förderung des Jugendaustauschs;*



Abbildung 5.11
Fachkräfte der Jugendarbeit – Fachkräfte der Jugendarbeit – Wie sehr würden die folgenden Dinge Ihrer Meinung nach Ihre Organisation ermutigen, sich stärker für den Jugendaustausch zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland zu engagieren?
Nach Ländergruppen

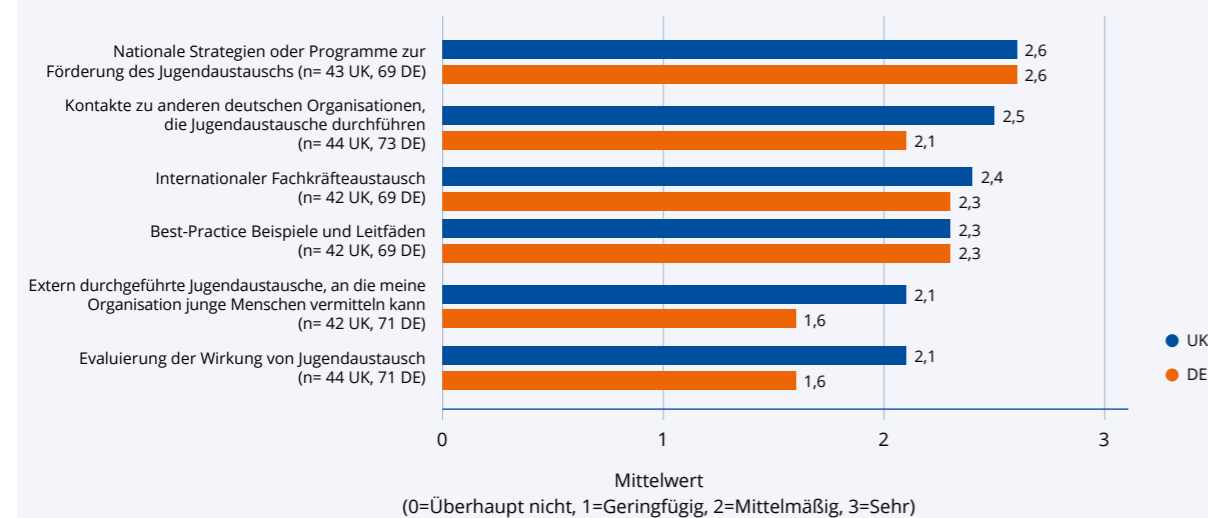
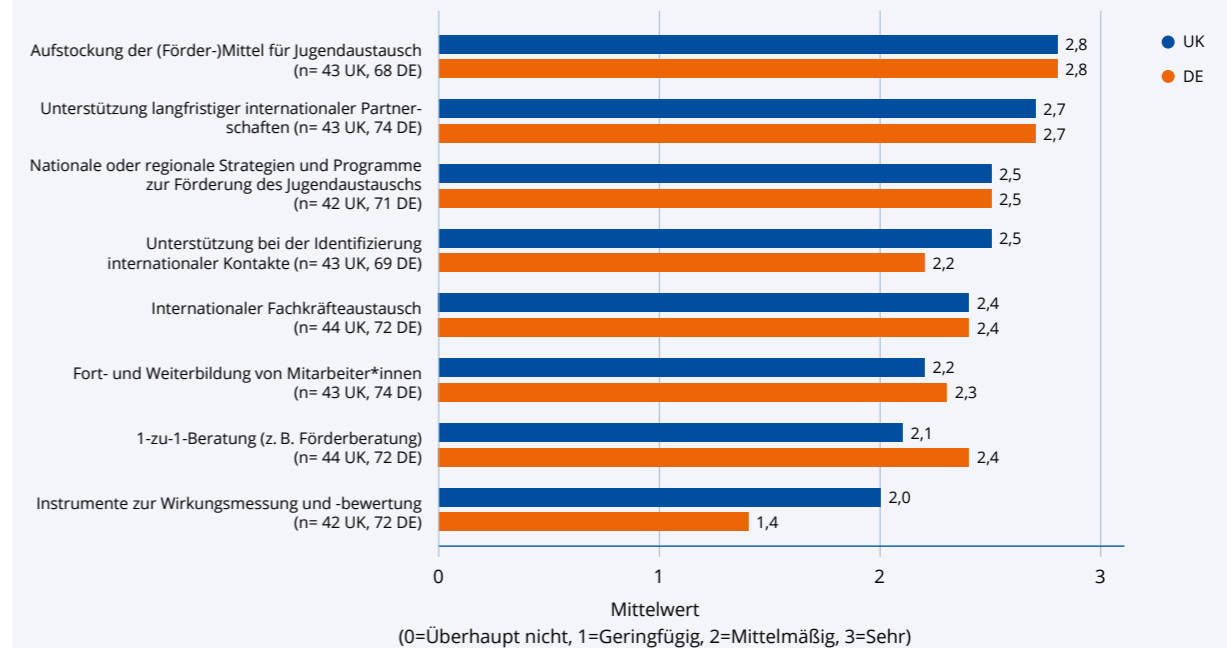


Abbildung 5.12
Fachkräfte der Jugendarbeit – Fachkräfte der Jugendarbeit – Wie sehr würden die folgenden Dinge Ihrer Meinung nach die Fähigkeit Ihrer Organisation erhöhen, sich stärker in den Jugendaustausch zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland einzubringen?
Nach Ländergruppen



Aus den Interviews mit den Fachkräften und der Diskussion in der Resonanzgruppe ging eindeutig hervor, dass der wichtigste unterstützende Faktor für den deutsch-britischen Jugendaustausch ein eigenes, gut ausgestattetes Förderprogramm ist. Ein solches Programm sollte, so die Fachkräfte, die gesamten Kosten des Austauschs, einschließlich Vorbereitungsaktivitäten, Folgeaktivitäten und Arbeitszeit des Personals (auch die des Vertretungspersonals) sowie die Kosten für die Teilnehmenden, beispielsweise für Reisepass oder Gepäck, abdecken. Ohne ein derartiges Förderprogramm ist es höchst unwahrscheinlich, dass die Zahl der Träger, die deutsch-britische Austausche durchführen, wesentlich zunehmen wird. In diesem Zusammenhang besteht der Wunsch nach einer unterstützenden Infrastruktur, um den Zugang zu den Fördermitteln zu ermöglichen, die Entwicklung von Partnerschaften zwischen britischen und deutschen Organisationen zu fördern, und Träger und Fachkräfte der Jugendarbeit darin zu unterstützen, ihre Kompetenzen und Kapazitäten für die Durchführung von Austauschmaßnahmen zu entwickeln. Die spezifischen Ansätze, die für die Infrastruktur gewünscht wurden, unterschieden sich leicht zwischen den Ländern.

Die Befragten im Vereinigten Königreich legten Wert auf eine jugendarbeitsspezifische Infrastruktur, die sehr gut mit der lokalen Praxis der Jugendarbeit verbunden sein und diese gut verstehen sollte. Es wurde die Vorstellung einer Facheinrichtung befürwortet, die diejenigen, die den Austausch entwickeln, intensiv beraten und betreuen könnte. In den Interviews beschrieben viele Fachkräfte den Wunsch nach direkter Unterstützung beim Aufbau und bei der Durchführung von internationaler Arbeit, die sie sich aktuell nicht gänzlich zutrauen und die derzeit nicht zu den Schwerpunkten ihrer Arbeit gehört. Das Taith-Champions-Modell wurde als Beispiel für die gewünschte Art von Infrastruktur genannt. Manche der Befragten waren auch an einer Infrastruktur interessiert, die hilft Austausche zu entwickeln, an denen mehrere Träger im Vereinigten Königreich beteiligt sind. Andere schlugen eine Organisation vor, die im Falle eines Unfalls oder unvorhergesehener Umstände während eines Austauschs eine Notunterstützung leisten könnte. Dies wurde als wichtig für kleinere Träger angesehen, die möglicherweise nicht über eigene finanzielle und personelle Ressourcen verfügen, um solche Situationen zu bewältigen.

Beispiel für unterstützende Infrastruktur: Taith Champions²³

Taith ist ein internationales Lernaustauschprogramm, das Menschen in Wales die Möglichkeit bietet, im Ausland zu lernen, zu studieren und Freiwilligenarbeit zu leisten. Es stellt Mittel für Jugendaustausche im Jugendbereich sowie für Austauschmaßnahmen in anderen Bereichen bereit.

Um potenzielle Bewerber*innen für das Programm zu unterstützen, wurden sogenannte Taith Champions eingerichtet. Im Falle des Jugendbereichs handelt es sich bei den Taith Champions um Träger der Jugendarbeit. Ihre Aufgabe ist es, andere Organisationen im Jugendbereich auf das Taith-Programm aufmerksam zu machen und dafür zu werben sowie Organisationen bei der Beantragung von Fördermitteln und bei der Planung und Durchführung von Projekten zu beraten und zu unterstützen. Sie konzentrieren sich dabei gezielt auf die Einbeziehung von Trägern, die wenig oder keine Erfahrung mit internationalem Austausch haben, und auf Träger, die mit Menschen arbeiten, die im internationalen Austausch unterrepräsentiert sind: Menschen aus benachteiligten Verhältnissen, ethnische Minderheiten, Menschen mit Behinderungen oder zusätzlichen Lernbedürfnissen.

Taith Champions gibt es auch in anderen vom Programm unterstützten Bildungsbereichen (z. B. Schulen, Erwachsenenbildung).

²³ Vgl. www.taith.wales



Die deutschen Fachkräfte der Jugendarbeit bevorzugten eine deutlich freiere Form der Infrastruktur. Die deutschen Befragten beschrieben eine Landschaft der Jugendarbeit, die im Allgemeinen gut in der Lage ist, Austauschmaßnahmen durchzuführen, und in erster Linie auf der Suche nach Fördermitteln und internationalen Partnern hierfür ist. Es wurde der Wunsch nach einer Infrastruktur geäußert, die bei der Suche nach Partnern im Vereinigten Königreich und beim Zugang zu Fördermitteln behilflich ist, jedoch nur begrenzt Einfluss auf pädagogische Ansätze und die Projektgestaltung nehmen kann. Die deutschen Träger waren sehr darauf bedacht als vertrauenswürdige Fachkräfte angesehen zu werden, die in der Lage sind, den Inhalt und die Qualität des Jugendaustauschs ohne externe Anleitung zu entwickeln. Gleichwohl wurde auch der Wunsch nach einer Infrastruktur geäußert, die praktische Informationen zu Fragen wie Visa und Geldtransfers liefert, sowie eine Förderung von Austausch für neue Träger in Deutschland.

Schlussfolgerung: Befähigung des Jugendbereichs zur Beteiligung am deutsch-britischen Jugendaustausch

Sowohl im deutschen als auch im britischen Jugendbereich besteht Interesse am Ausbau des deutsch-britischen Jugendaustauschs. Das Haupthindernis ist hierbei das schwierige Förderumfeld des Jugendbereichs im Vereinigten Königreich. Auch wenn die Situation nicht in allen vier Nationen des Vereinigten Königreichs gleich ist, haben die Träger allgemein nur wenige Möglichkeiten, Zugang zu Fördermitteln für internationale Austausche zu erhalten. Es ist möglich, dass lokale Behörden (und im Falle Nordirlands die Education Authority, also die Bildungsbehörde) ihre Grundfinanzierung zur Unterstützung von Jugendbegegnungen nutzen. Teile des britischen Jugendbereichs haben jedoch erhebliche Schwierigkeiten, die bestehenden Jugendarbeitsangebote zu finanzieren, und es ist sehr unwahrscheinlich, dass der Arbeitsbereich als Ganzes umfangreiche Mittel für Jugendaustausche bereitstellen kann. In gewissem Maße bildet Wales eine Ausnahme, wo durch die Förderung des Taith-Programms derzeit Jugendaustausche mit Deutschland ermöglicht werden. Auf deutscher Seite drückt sich dieses Hindernis in einem Mangel an britischen Partnern und einem vermeintlichen Desinteresse des britischen Jugendbereichs aus. Zwar gibt es in Deutschland immer noch Sorge über die Finanzierung des Jugendbereichs, doch ist das Problem nicht so extrem wie im Vereinigten Königreich. Viele deutsche Träger sind in der Lage, den Austausch mit anderen Ländern zu unterstützen, für die es spezielle Förder- und Unterstützungsprogramme gibt. Es ist klar, dass ohne ein spezielles Förderprogramm, das die vollen Kosten des Austauschs (einschließlich Personal und Vertretungspersonal) deckt, die Zahl der deutsch-britischen Austausche nicht wesentlich steigen wird. Sollte ein solches Förderprogramm eingerichtet werden, würde eine Reihe weiterer Faktoren dazu beitragen, es effektiv zu nutzen, und zwar:

1. Unterstützende Infrastruktur – Auf britischer Seite besteht der Wunsch nach einer intensiv unterstützenden Infrastruktur, die eng mit dem Jugendbereich verbunden ist. Eine solche Unterstützung könnte eine eingehende Beratung über die Entwicklung von Austausch bieten, den Zugang zu Fördermitteln erleichtern und allgemein dazu beitragen, den Bereich zu ermutigen, sich in der internationalen Arbeit zu engagieren. Auf deutscher Seite besteht der Wunsch nach einem eher unabhängigen Ansatz für die Infrastruktur, der die einschlägige Erfahrung des Jugendbereichs in der internationalen Arbeit anerkennt. Deutsche Träger wünschen sich vor

allem Unterstützung bei der Suche nach Partnern im Vereinigten Königreich sowie beim Zugang zu Fördermitteln für den deutsch-britischen Austausch.

2. Fortbildungen für Fachkräfte – Im Vereinigten Königreich haben viele Fachkräfte der Jugendarbeit nur begrenzt Erfahrung mit internationalen Jugendaustauschen oder lokalen beziehungsweise nationalen Programmen mit Übernachtung, insbesondere diejenigen, die neu im Beruf sind. Es besteht der Wunsch nach einem sehr praxisorientierten Wissens- und Kompetenzaufbau über Möglichkeiten wie Fortbildungen, die neue Fachkräfte dabei unterstützen können, Jugendbegegnungen auf sichere Weise zu organisieren und durchzuführen. Auf deutscher Seite haben die Träger mehr Vertrauen in die Fähigkeiten ihrer Fachkräfte. Es könnte jedoch notwendig sein, deutsche Fachkräfte in der Arbeit mit marginalisierten Gruppen während eines Austauschs zu unterstützen, insbesondere hinsichtlich der damit verbundenen Anforderungen an Schutzmaßnahmen und Risikobewertungen der britischen Partner. Weiterhin besteht in Deutschland der Wunsch, junge Jugendleiter*innen besser für die Durchführung von Austauschmaßnahmen zu schulen und sie dabei zu unterstützen.

3. Fachkräfteaustausche und Suche nach passenden Partnern – Der Aufbau von Partnerschaften zwischen britischen und deutschen Trägern ist von grundlegender Bedeutung für die Durchführung von Austausch. Zunächst einmal sollten erste Kontakte zwischen Trägern beider Länder hergestellt und zugänglich gemacht werden. Um geeignete Partnerschaften zu finden und zu entwickeln, sollten Fachkräfte in beiden Ländern die Möglichkeit haben, sich unabhängig von einem Jugendaustausch zu treffen und Kontakte zu knüpfen. Fachkräfteaustausche können hierfür ein Instrument sein, das auch im Rahmen der Fortbildung von Fachkräften eine Rolle spielen kann.

Umfassendere Änderungen in der nationalen oder regionalen Jugendpolitik könnten eine unterstützende Rolle spielen, sind aber nicht unbedingt erforderlich. Das politische Umfeld der Jugendarbeit in Deutschland wird im Allgemeinen als ermutigend für die internationale Arbeit angesehen. Der politische Kontext im Vereinigten Königreich erlaubt internationale Arbeit, ungeachtet der zuvor genannten Förderbeschränkungen. Die oben genannten umfangreichen programmbezogenen Maßnahmen würden, wenn sie umgesetzt würden, wahrscheinlich ohne politische Veränderungen ausreichen.

6

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Schlussfolgerungen

Interesse und Motivation für den deutsch-britischen Jugendaustausch

In beiden Ländern besteht sowohl bei jungen Menschen als auch bei Fachkräften ein hinreichendes Interesse am Ausbau des deutsch-britischen Jugendaustauschs. Fehlendes Interesse der Beteiligten dürfte auch für künftige Initiativen kein Hindernis darstellen.

Junge Menschen interessieren sich hauptsächlich dafür zu reisen, andere Kulturen kennenzulernen und Freundschaften zu schließen. Sie sind an einem relativ breiten Spektrum von Projektthemen, -formaten und -ergebnissen interessiert. Das zeigt eine gewisse Flexibilität in Bezug auf die Arten von Austauschprogrammen, die angeboten werden könnten.

Sowohl die Fachkräfte als auch die jungen Menschen legen großen Wert auf persönliche Entwicklung durch interkulturelles Lernen und den Aufenthalt in einer neuen Umgebung.

Ein neues Umfeld zu erleben und zu lernen, in ihm und mit der lokalen Kultur zu interagieren ist für junge Menschen eine transformative Lernerfahrung. Laut der Fachkräfte sollte das Thema eines Austauschs am besten als Methodik gesehen werden, anhand derer interkulturelles Lernen ermöglicht werden kann. Die Themen sollten sich daher nach den jeweiligen Interessen der Teilnehmenden richten und auf Projektebene bestimmt werden.

In diesem Zusammenhang gibt es jedoch immer noch Ansätze, die weniger Unterstützung finden:

- › Ausschließlich digitale Formate (z. B. virtuelle Austausche), auch wenn die Verwendung digitaler Tools in der Vor- und Nachbereitung des Austauschs sowohl von den jungen Menschen als auch von den Fachkräften angenommen wird.
- › Individuelle Austausche. Auch wenn dieses Format für junge Menschen, insbesondere in Deutschland, interessant ist, findet es im Jugendbereich der beiden Länder keinen Anklang.

Der Jugendbereich des Vereinigten Königreichs adressiert vorrangig marginalisierte junge Menschen, was durch den dortigen politischen Rahmen und die Förderlandschaft bedingt ist. Im Vereinigten Königreich nutzt eine signifikante Anzahl dieser jungen Menschen die Angebote der Jugendarbeit. Im deutschen Jugendbereich ist die Jugendarbeit offen für alle, wobei die Einbeziehung marginalisierter Gruppen aktiv verfolgt wird. Darüber hinaus gibt es deutsche Träger, die sich auf Jugendsozialarbeit und die Arbeit mit marginalisierten Gruppen spezialisiert haben, auch wenn diese sich seltener an Jugendaustauschen beteiligen. Es wird davon ausgegangen, dass ein wirksamer Jugendaustausch in der Regel Partner erfordert, die auf beiden Seiten mit ähnlichen Zielgruppen arbeiten. So können Jugendbegegnungen junge Menschen mit ähnlichen Interessen, Lebenserfahrungen und Lernbedürfnissen zusammenbringen, um das Potenzial eines Austauschs zu steigern. Für Austausche mit weiter gefassten Gruppen junger Menschen ist es tendenziell schwieriger, passende Austauschpartner zu finden.

Aufgrund des politischen Rahmens und der Förderlandschaft im Vereinigten Königreich²⁴ bietet sich eine Zusammenarbeit bei Austauschen an, die einen hohen Anteil marginalisierter junger Menschen einbeziehen.

Ein partizipativer, auf Gruppenarbeit basierender, gegenseitiger Austausch wird als zentraler Bestandteil eines qualitativ hochwertigen Jugendaustauschs angesehen. Dies wurde als entscheidender Faktor für die Maximierung des Lernerfolgs der jungen Menschen verstanden. Nach Aussage der Fachkräfte ist die bilaterale Entwicklung und Planung eines Austauschs mit zwei Gruppen von jungen Menschen ein zentraler Bestandteil der Erfahrung einer Jugendbegegnung. Hier werden die jungen Menschen von den Fachkräften dabei unterstützt, die Gestaltung der Austauschreise selbst in die Hand zu nehmen und mit der jeweils anderen Gruppe zusammenzuarbeiten, um ein gemeinsames Projekt zu verwirklichen. Im Idealfall wird dieser Prozess dann

²⁴ Der politische Rahmen und die Förderlandschaft für Jugendarbeit im Vereinigten Königreich betont seit einigen Jahrzehnten die Bedeutung von gezielten Angeboten für junge Menschen, die diese am dringendsten benötigen. In England beispielsweise werden in den [gesetzlichen Leitlinien für lokale Behörden über Angebote zur Verbesserung des Wohlbefindens junger Menschen](#) des Ministeriums für Kultur, Medien und Sport (Department for Culture, Media and Sport) aus dem Jahr 2023 Angebote für die am stärksten benachteiligten und gefährdeten jungen Menschen hervorgehoben, die möglicherweise besondere, zusätzliche und frühzeitige Unterstützung benötigen.

mit der zweiten Gruppe wiederholt, die wiederum eine Austauschreise zu der ersten Gruppe unternimmt. Auch die Folgeaktivitäten des Jugendaustauschs spielen eine wichtige Rolle. Dazu können Reflexionsprozesse und -aktivitäten gehören, mithilfe derer die jungen Menschen herausfinden können, wie das während des Austauschs Gelernte zu anderen Einstellungen oder Entscheidungen führen könnte, wenn sie wieder zu Hause sind, einschließlich weiterer digitaler Aktivitäten zwischen den Teilnehmenden in beiden Ländern. Dieser Ansatz lässt sich zwar mit einer Vielzahl von Formaten und Gruppengrößen verwirklichen, es ist jedoch festzustellen, dass die Arbeit mit Gruppen von bis zu 25 Teilnehmenden oder weniger und Aufenthalte von bis zu 14 Tagen ein allgemein angestrebtes Modell ist.

Finanzen scheinen der wichtigste Einflussfaktor zu sein, der bei jungen Menschen Bedenken gegenüber deutsch-britischen Jugendaustauschen auslöst.

Bedenken hinsichtlich finanzieller Mittel war das am häufigsten von den jungen Menschen genannte Hindernis und finanzielle Unterstützung der am höchsten bewertete begünstigende Faktor. In beiden Ländern gaben junge Menschen aus *schwächeren finanziellen Verhältnissen* deutlich häufiger als ihre Altersgenossen aus *stärkeren finanziellen Verhältnissen* an, dass Bedenken *hinsichtlich finanzieller Mittel* sie von der Teilnahme an einem Jugendaustausch abhalten würden. Der Zugang zu *finanzieller Unterstützung*, etwa durch den Erlass der

Teilnahmegebühren und die Bezuschussung von Pass- oder Gepäckkosten, werden voraussichtlich wichtige Faktoren sein, um Jugendaustausche gerade für marginalisierte junge Menschen attraktiv und zugänglich zu machen.

Die Befragung ergab, dass einige junge Menschen aktiv versuchen, sich für deutsch-britische Jugendaustausche „anzumelden“, wobei sie das Internet als wichtigstes Instrument für die Suche nach solchen Möglichkeiten nutzen, dann aber nicht fündig werden. Während dies zwar ein Hindernis für diese jungen Menschen darstellt, steht der Versuch, diesen Bedarf zu decken jedoch im Widerspruch zu dem von Fachkräften und Trägern verfolgten Ansatz für die Teilnehmendenakquise. Um partizipative, gruppenbasierte Ansätze anzubieten, besteht unter Fachkräften der Wunsch, mit bestehenden Gruppen junger Menschen zu arbeiten, die bereits ein lokales Jugendangebot nutzen. Auf diese Weise wird ein Jugendaustausch durch einen Dialog zwischen einer Fachkraft und jungen Menschen initiiert, und die Teilnehmenden entwickeln den Austausch für sich selbst. Dieser auf Fachkräften basierende Ansatz zur Teilnehmendenakquise kann das Interesse jener jungen Menschen wecken, die nicht aktiv nach einem Austausch suchen. Junge Menschen, die nicht an Jugendangeboten teilnehmen, hätten mit dieser Methode jedoch keinen Zugang zu einem Austausch. Diese jungen Menschen können eher über Informationsplattformen im Internet erreicht werden. Die Kommunikationsmaßnahmen sollten sich darauf konzentrieren, sie über Schulen an gruppenbasierte Jugendangebote oder Austauschmöglichkeiten zu verweisen und zu vermitteln.

Befähigung des Jugendbereichs

Was die Finanzierung des deutsch-britischen Austauschs anbelangt, so gibt es Hindernisse, die durch das schwierige Fördermittelumfeld im Vereinigten Königreich bedingt sind. Auch wenn die Situation nicht in allen vier Nationen des Vereinigten Königreichs gleich ist, haben britische Träger allgemein nur wenige Möglichkeiten, Zugang zu Fördermitteln für internationale Austausche zu erhalten. Der britische Jugendbereich hat zudem Schwierigkeiten, seine bestehenden Jugendangebotsangebote zu finanzieren. Dies macht die Entwicklung neuer internationaler Arbeit für den Großteil des Jugendbereichs extrem schwierig. Es ist sehr unwahrscheinlich, dass der Jugendbereich als Ganzes nennenswerte Beträge seiner eigenen Ressourcen für

den Jugendaustausch bereitstellen kann. In gewissem Maße bildet Wales eine Ausnahme, wo durch das Taith-Programm und ein günstiges politisches Umfeld derzeit Jugendaustausche mit Deutschland ermöglicht werden.

Auf deutscher Seite drückt sich dieses Hindernis in einem Mangel an britischen Partnern und einem vermeintlichen Desinteresse des britischen Jugendbereichs aus. Im Allgemeinen wird immer noch angenommen, dass deutsche Träger eine externe Finanzierung zur Unterstützung des Jugendaustauschs anstreben. Allerdings gibt es eine Reihe von Trägern, die sich aktiv um den Ausbau des Austauschs bemühen und gut aufgestellt wären, um diesen mit dem Vereinigten Königreich zu entwickeln.

Es ist klar, dass ohne ein spezielles Förderprogramm, das die vollen Kosten des Austauschs (einschließlich Personal) deckt, die Zahl der deutsch-britischen Austausche nicht wesentlich steigen wird.

Neben finanziellen Aspekten können auch die Kompetenzen und die Erfahrung der Fachkräfte und der Träger in beiden Ländern ein Hindernis darstellen. Im Vereinigten Königreich besteht die Sorge, dass viele Fachkräfte der Jugendarbeit nur begrenzt Erfahrung mit internationaler Jugendarbeit oder Jugendfreizeiten (mit Übernachtung) haben und gegebenenfalls Fortbildungen und Unterstützung bei der Entwicklung benötigen, insbesondere diejenigen, die neu im Beruf sind. Es gibt einen Bedarf an sehr praxisorientierten Trainings, die neue Fachkräfte darin unterstützen, Jugendbegegnungen auf sichere Weise zu organisieren und durchzuführen. Es werden auch Möglichkeiten für neuere Fachkräfte gesucht, damit sie ihre Kompetenzen durch erfahrungsbasiertes Lernen ausbauen können, etwa durch die Zusammenarbeit mit erfahreneren Fachkräften bei der Durchführung von Jugendbegegnungen. In Deutschland besteht gleichermaßen der Wunsch, junge Jugendleiter*innen besser zu schulen und zu unterstützen, damit sie bei der Organisation von Jugendbegegnungen verantwortungsvollere Rollen übernehmen können – es wird jedoch davon ausgegangen, dass diese jungen Freiwilligen nur begrenzte Möglichkeiten haben, an umfangreichen Schulungen teilzunehmen. Wenn neue Initiativen einen Schwerpunkt auf marginalisierte Gruppen legen sollen, könnte es sinnvoll sein, deutsche Fachkräfte bei der Erweiterung relevanter Kompetenzen zu unterstützen. In diesem Zusammenhang werden die Anforderungen der britischen Partner an Schutzkonzepte und Risikobewertung als besonders hoch eingeschätzt. Möglicherweise sind in

beiden Ländern praktische Ratschläge und Anleitungen zur Bewältigung dieser Anforderungen erforderlich.

Die Wünsche in Bezug auf die Unterstützung von Trägern sind in beiden Ländern äußerst unterschiedlich.

Auf britischer Seite besteht der Wunsch nach einer intensiv unterstützenden Infrastruktur durch eine Organisation, eine Einrichtung oder eine Agentur, die eng mit dem Jugendbereich verbunden ist. Eine solche Unterstützung könnte eine eingehende Beratung über die Entwicklung von Austauschen bieten, den Zugang zu Fördermitteln erleichtern und allgemein dazu beitragen, den Bereich zu ermutigen, sich in der internationalen Arbeit zu engagieren. Dies verdeutlicht, dass viele Träger im Vereinigten Königreich nur über begrenzte Erfahrungen mit internationaler Arbeit verfügen und sich eine enge Unterstützung und Ermutigung wünschen, um sich zum ersten Mal an einem Austausch zu beteiligen. Deutsche Träger wünschen sich vor allem Unterstützung bei der Suche nach Partnern im Vereinigten Königreich sowie beim Zugang zu Fördermitteln für den deutsch-britischen Austausch. Sie bevorzugen einen eher unabhängigen Ansatz vonseiten der unterstützenden Infrastruktur und der Fördermittelgeber, der ihnen die Entwicklung und Durchführung qualitativ hochwertiger Jugendbegegnungen zutraut.

Der Aufbau von Partnerschaften zwischen britischen und deutschen Trägern ist von grundlegender Bedeutung für die Durchführung von Austauschen.

Auf einer ersten Ebene sollten Kontakte zwischen Trägern beider Länder hergestellt und vermittelt werden, was durch eine Art gemeinsame unterstützende Infrastruktur in beiden Ländern erleichtert werden kann. Um geeignete Partnerschaften zu finden und zu entwickeln, müssen Fachkräfte in beiden Ländern die Möglichkeit haben, sich auch außerhalb eines Jugendaustauschs zu treffen und Kontakte zu knüpfen. Es besteht großes Interesse an Fachkräfteaustauschen als Instrument, um dies zu ermöglichen. Diese können auch bei der Ausbildung von Fachkräften eine Rolle spielen. Fachkräfte beider Länder sehen Möglichkeiten für gemeinsames Lernen und berufliche Entwicklung, indem sie von der Praxis der anderen lernen.



Empfehlungen

Auf der Grundlage der Ergebnisse dieser Untersuchung wurden von der Resonanzgruppe des Projekts eine Reihe von Empfehlungen für Maßnahmen zur Förderung eines intensiveren deutsch-britischen Jugendaustauschs erarbeitet. Die Resonanzgruppe setzte sich aus Fachkräften der Jugendarbeit sowie Vertreter*innen von Trägern aus dem Vereinigten Königreich und Deutschland zusammen. Die Gruppe lieferte den Input und die Grundlage für die nachstehenden Empfehlungen. Basierend auf ihren Diskussionen wurde der vorliegende Text verfasst.

Entwicklung qualitativ hochwertiger Austauschangebote für und mit jungen Menschen

In beiden Ländern gibt es eine gemeinsame Vorstellung davon, wie ein qualitativvolles Austauschangebot aussieht. Einige Formate und Themen des Jugendaustauschs wurden im Rahmen der Untersuchung als beliebter bei jungen Menschen oder Fachkräften eingestuft. Es herrscht jedoch Einigkeit darüber, dass ein qualitativ hochwertiger Austausch auf unterschiedliche Weise stattfinden kann, basierend auf den Kernelementen Inklusion, partizipative Gruppenarbeit, Unterstützung durch Fachkräfte sowie persönliche und soziale Entwicklung durch interkulturelles Lernen.

Vor diesem Hintergrund sollten jegliche neuen oder aktualisierten Fördermittel, politische Maßnahmen oder Initiativen zur Förderung des deutsch-britischen Austauschs den Jugendbereich zu Folgendem befähigen:

1. Entwicklung von Jugendaustauschen, die für junge Menschen zugänglich und erschwinglich sind

Die Kosten für die Teilnahme an einem Jugendaustausch stellen für viele junge Menschen ein Hindernis dar, insbesondere für marginalisierte Gruppen. Sowohl der deutsche als auch der britische Jugendbereich haben ein Interesse daran, dass der Jugendaustausch für ein breites Spektrum junger Menschen zugänglich ist. Daher sollten Angebote für Jugendaustausche entwickelt werden, bei denen die finanziellen Kosten für die Teilnahme junger Menschen minimal sind oder in vielen Fällen sogar ganz entfallen. (Beispielsweise durch Herabsetzung oder Erlass der Teilnahmegebühren oder durch Unterstützung bei den Kosten für Reisepässe und Gepäck für diejenigen, die sich in einer sehr schwierigen finanziellen Lage befinden.)

2. Entwicklung von Jugendaustauschen für junge Menschen aus marginalisierten Gruppen

Der politische Rahmen und die Förderlandschaft im Vereinigten Königreich betont die Jugendarbeit für marginalisierte und gefährdete junge Menschen. Im Arbeitsfeld besteht ein Interesse daran Austausche für diejenigen zu priorisieren, die andernfalls wahrscheinlich keine Möglichkeit hätten, international zu verreisen. In Deutschland wird der Ansatz verfolgt, Jugendarbeit für alle zugänglich zu machen und sich dabei für Inklusion und Vielfalt einzusetzen. Um das Potenzial für Partnerschaften voll auszuschöpfen, sollten daher alle neuen oder aktualisierten deutsch-britischen Austauschangebote und -programme die Teilnahme junger Menschen aus marginalisierten Gruppen an Jugendaustauschen fördern. Das kann bedeuten, dass Austauschmaßnahmen gefördert werden, die sich gezielt an marginalisierte junge Menschen richten. Es kann aber auch bedeuten sicherzustellen, dass die Austauschprogramme, die für alle offen sein sollen, die nötigen Schritte unternommen haben, um zugänglich und inklusiv für jene junge Menschen zu sein, die womöglich zusätzliche Unterstützung benötigen (z. B. durch die Bereitstellung von Betreuer*innen für junge Menschen mit Behinderung oder zusätzliche finanzielle Unterstützung für junge Menschen aus ärmeren Verhältnissen). Ferner könnte es bedeuten, dass die Austauschmaßnahmen von Jugendprojekten entwickelt werden, die mit jungen Menschen aus marginalisierten Gruppen arbeiten.

3. Entwicklung von gruppenbasierten Jugendaustauschen und Ermöglichung einer aktiven Beteiligung bereits bestehender Gruppen junger Menschen an der Planung des eigenen Austauschss

In beiden Ländern wird Gruppenarbeit und Jugendbeteiligung als Kernstück einer qualitativ hochwertigen Jugendarbeit verstanden. Gruppenbasierte Austauschformate sind auch bei jungen Menschen beliebt. Voraussetzung für einen qualitativ hochwertigen Jugendaustausch ist ein Prozess, durch den eine Gruppe junger Menschen zur Planung und Entwicklung des eigenen Austauschs beitragen kann. Der partizipative Gruppenarbeitsprozess und die Möglichkeit, mit einer ähnlichen Gruppe in einem anderen Land zusammenzuarbeiten, sind wesentliche Bestandteile der Lernerfahrung für die Teilnehmenden. Um diesen Prozess zu ermöglichen, müssen die jungen Menschen von Fachkräften der Jugendarbeit so unterstützt werden, dass es den Bedürfnissen der Gruppe entspricht. Dies kann beispielsweise bedeuten, dass die jungen Menschen in die Programmplanung und die Auswahl der Themen für den Austausch einbezogen werden oder dass sie gemeinsam mit einer Fachkraft Zuschuss- oder Fördermittelanträge für den Austausch ausarbeiten. Um das zu erreichen, sollten jegliche Programme zur Förderung des deutsch-britischen Austauschs bestehende Gruppen junger Menschen (z. B. Teilnehmende an lokalen Jugendprojekten, Jugendzentren o. Ä.) in die Lage versetzen zusammenzuarbeiten, um für ihre eigene Gruppe Austausche zu entwickeln. Dieser partizipative gruppenbasierte Ansatz unterscheidet sich sowohl von individuellen Austauschen für junge Menschen als auch von Fällen, in denen Träger oder Jugendeinrichtungen Fördermittel für Jugendaustausche erhalten, ohne dass es bereits eine Gruppe von Teilnehmenden gibt.

4. Nutzung einer Reihe unterschiedlicher Austauschformate und -themen unter Beibehaltung des Schwerpunkts auf persönlicher und sozialer Entwicklung sowie interkulturellem Lernen

Der wichtigste Aspekt eines qualitativ hochwertigen internationalen Austauschs ist die Förderung der persönlichen und sozialen Entwicklung junger Menschen sowie deren interkulturelles Lernen. Um dieses Lernen zu erreichen, kann eine Reihe unterschiedlicher Formate, Themen und Fragestellungen verwendet werden. Auch spezifische Themen (wie Umwelt oder Kunst) können als Methode eingesetzt werden. Junge Menschen und Fachkräfte interessieren sich für eine Vielzahl an Themen und Formaten des Jugendaustauschs, die interkulturelle



Erfahrungen ermöglichen. Interkulturelles Lernen sollte eine Priorität in jedem internationalen Jugendaustausch sein, die genauen Themen, Formate und Methoden können jedoch variiert werden. Die Themen, Formate und Methoden können sich nach den Bedürfnissen und Interessen der an einem Austausch beteiligten jungen Menschen richten oder nach den Kapazitäten und Schwerpunkten der unterstützenden Partner. Daher ist es wichtig, den beteiligten Trägern die nötige Flexibilität einzuräumen, eine Reihe unterschiedlicher Ansätze und Konzepte für Jugendbegegnungen zu entwickeln. So können Jugendaustausche von den beteiligten jungen Menschen und Trägern entwickelt und gestaltet, und auf die Bedürfnisse von marginalisierten Gruppen zugeschnitten werden, und auch Kreativität und Innovation fördern.

5. Sicherstellung von qualitativ hochwertigen, gut geplanten und von Jugendarbeit gut unterstützten Jugendaustauschen

Ausgehend von den oben genannten Punkten sollte sichergestellt werden, dass die durchgeführten deutsch-britischen Jugendbegegnungen den jungen Menschen qualitativ hochwertige Lernmöglichkeiten bieten. Dies hängt von einer guten Qualität der Jugendarbeit ab, die entweder von angestellten Fachkräften oder von ehrenamtlich Tätigen geleistet wird. Ausreichende Mittel für die Planung und Entwicklung sowie die Nachbereitung des Austauschs sind unerlässlich, um Themen wie Risikobewertung, Schutzkonzepte, die Einbeziehung von marginalisierten Gruppen und die Verbreitung der Ergebnisse zu behandeln.

Fördermittel für deutsch-britische Jugendaustausche

Es ist klar, dass ohne zusätzliche Mittel für deutsch-britische Jugendaustausche nur wenige Träger, insbesondere auf britischer Seite, in der Lage sein werden diese durchzuführen. Folglich ist es notwendig die finanziellen Mittel, die dem Jugendbereich für den deutsch-britischen Jugendaustausch zur Verfügung stehen, zu erhöhen und Folgendes umzusetzen:

6. Entwicklung eines zuschussbasierten Förderprogramms für den deutsch-britischen Jugendaustausch, das die vollen Kosten des Austauschs für die Träger, einschließlich der Personalkosten, abdeckt

Ein zuschussbasiertes Modell kann verwendet werden, um Träger, die einen deutsch-britischen Jugendaustausch durchführen möchten, Mittel zur Verfügung zu stellen. Ausgehend von den Untersuchungsergebnissen ist es unwahrscheinlich, dass ein Förderprogramm, das nur einen Teil der Kosten des Austauschs abdeckt, zu einem so starken Zuwachs führen würde wie ein Programm, das alle oder fast alle Kosten abdeckt. Daher sind jegliche Programme wünschenswert, die die vollen Kosten des Austauschs abdecken, einschließlich Vorbereitung, Folgeaktivitäten und Personalzeit.

7. Nutzung eines flexiblen Förderkonzepts, das den Antragstellenden Autonomie gewährt

Träger, insbesondere auf deutscher Seite, legen bei Förderprogrammen Wert auf Flexibilität und möglichst wenig Bürokratie. Es besteht Einigkeit darüber, dass die Träger gut aufgestellt sind, um Austausche mit jungen Menschen zu entwickeln und zu gestalten. Um diese Fähigkeit voll auszuschöpfen, braucht es Zuschüsse mit minimalen Kriterien und eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Antragstellenden und Fördermittelgebenden. Dazu gehört auch, dass Antragstellende Autonomie in Bezug auf das Format eines Austauschs, die Methodik, Themen und Einzelheiten der Budgetplanung erhalten. Die Förderkriterien sollten sich auf die Qualität der Ergebnisse für junge Menschen konzentrieren und Freiraum für unterschiedliche Ansätze des deutsch-britischen Jugendaustauschs lassen. Dieses Vertrauensverhältnis erfordert Mittelgebende, die in engem Kontakt zum Jugendbereich stehen und eingehende Kenntnis über die Träger im Arbeitsfeld haben. Längerfristig könnten sich auch Möglichkeiten für eine Peer-to-Peer-Überprüfung von Fördermitelanträgen und eine von Jugendlichen getragene Qualitätssicherung von Jugendbegegnungen ergeben, damit sich der Arbeitsbereich als Ganzes entwickeln kann.

8. Angebot verschiedener Fördermöglichkeiten zur Unterstützung deutsch-britischer Austausche

Im Rahmen jedes neuen oder aktualisierten Förderprogramms besteht ein Bedarf für:

- e. Eine offene Förderung – um Zuschüsse für den deutsch-britischen Jugendaustausch in der oben beschriebenen Weise bereitzustellen und auf die sich jegliche Träger bewerben können.
- f. Eine spezielle Förderung für den Jugendaustausch mit marginalisierten Gruppen junger Menschen – diese wird es ermöglichen, Mittel vorrangig für den Austausch mit marginalisierten Gruppen einzusetzen. Die Förderung könnte auch mehr Flexibilität bieten, um zusätzliche Bedürfnisse marginalisierter junger Menschen zu erfüllen, wie etwa die Förderung von Kosten, die den Zugang zu den Angeboten ermöglichen (z. B. die Betreuung junger Menschen mit Behinderungen). Hier wären Kriterien dafür erforderlich, was als marginalisierte Gruppe gilt.
- g. Eine Förderung für die Vernetzung, den Aufbau von Partnerschaften und den Austausch von Fachkräften der Jugendarbeit – diese wird Aktivitäten zum Aufbau von Strukturen und Kompetenzen im Jugendbereich auf beiden Seiten ermöglichen und Träger, die an der Entwicklung von Austauschen interessiert sind, in die Lage versetzen, Partner im jeweils anderen Land zu finden.
- h. Eine kleine, schnell zugängliche Anschubfinanzierung – um es Trägern aus beiden Ländern zu ermöglichen, einen gemeinsamen Planungsprozess für den Austausch zu organisieren, bevor sie einen Antrag für die eigentliche Förderung einreichen.

9. Aufstockung der Mittel für den Jugendbereich im Allgemeinen

In beiden Ländern wurden im Rahmen der Untersuchung Sorgen über die Finanzierung des Jugendbereichs identifiziert. Die oben genannten Empfehlungen sehen einen speziellen Ansatz für die Finanzierung des deutsch-britischen Jugendaustauschs vor. Es sollte jedoch berücksichtigt werden, dass jedes externe Förderprogramm weiterhin von der Existenz eines stabilen, gut ausgestatteten Jugendbereichs in beiden Ländern abhängt.

Unterstützung für Träger

Eine unterstützende Infrastruktur ist erforderlich, um Träger in beiden Ländern in die Lage zu versetzen und zu ermutigen, sich an deutsch-britischen Jugendbegegnungen zu beteiligen. Die bestehende Infrastruktur ist nicht ausreichend mit dem Jugendbereich verbunden. Folgendes ist wünschenswert:

10. Einrichtung nationaler Anlaufstellen in allen Nationen des Vereinigten Königreichs, die in die bestehenden Einrichtungen zur Unterstützung des Jugendbereichs eingebettet sind und intensive Unterstützung und Informationen für den deutsch-britischen Jugendaustausch bieten

Es besteht der Wunsch nach einer Anlaufstelle in jeder Nation des Vereinigten Königreichs, die in die bestehenden Einrichtungen zur Unterstützung der Jugendarbeit eingebettet ist, auf die der Jugendbereich bereits zurückgreift. Eine unterstützende Infrastruktur, die eng mit dem Jugendbereich verbunden ist, wird die Qualität und das Potenzial jeglicher neuen Initiativen für deutsch-britische Jugendaustausche maximieren. Im Vereinigten Königreich besteht der Wunsch nach einem intensiven Unterstützungsangebot für Träger. Eine enge Verbindung und ein gutes Verständnis des Jugendbereichs ermöglichen es den unterstützenden Stellen proaktiv neue Austausche von Trägern aus ihren Netzwerken anzuregen und auf der Grundlage ihrer Expertise im Arbeitsfeld Beratung anzubieten. Diese Anlaufstellen sollten über ein Netzwerk miteinander verbunden sein und zentral koordiniert werden. Für eine solche Koordinierung werden entsprechende Mittel erforderlich sein.

11. Schaffung einer zentralen Anlaufstelle auf nationaler Ebene zur besseren Unterstützung in Form von Informationen und Partnervermittlung für den deutsch-britischen Jugendaustausch

Der deutsche Jugendbereich bevorzugt eine unabhängige Infrastruktur, und die Träger wünschen sich im Vergleich zum Vereinigten Königreich eine weniger intensive Unterstützung. Es besteht der Wunsch, die bestehenden nationalen Organisationen und Einrichtungen besser in die Lage zu versetzen, Träger bei der Suche nach Partnern im Vereinigten Königreich, beim Zugang zu Fördermitteln für deutsch-britische Jugendaustausche, und, in geringem Maße,

bei Initiativen zum Aufbau von Strukturen und Kompetenzen im Zusammenhang mit dem Vereinigten Königreich zu unterstützen.

Eine solche Infrastruktur kann den Jugendbereich wie folgt unterstützen:

12. Ausübung einer Vermittlerrolle, die dabei hilft, potenzielle Austauschpartner zwischen den Ländern zu finden und zusammenzubringen

13. Durchführung oder Koordinierung von Maßnahmen zum Aufbau von Strukturen und Kompetenzen zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland.

Ausbau der Fähigkeiten des Jugendbereichs zur Beteiligung am deutsch-britischen Jugendaustausch, etwa durch politische Unterstützung und Beratung zu Risikobewertungen sowie Fortbildung von Fachkräften und Fachkräfteaustausche zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland (siehe nächster Abschnitt).

14. Förderung von längerfristigen Partnerschaften zwischen britischen und deutschen Trägern

Zum Beispiel durch die Koordinierung bilateraler Netzwerke von Fachkräften und -Fachkräfteaustauschen (siehe nächster Abschnitt).

15. Bekanntmachung der Fördermöglichkeiten für den deutsch-britischen Jugendaustausch durch Informations- und Werbekampagnen

16. Im Vereinigten Königreich: Bereitstellung einer 1:1-Beratung für Träger

Insbesondere für neue Organisationen mit einem Interesse an der Entwicklung von Jugendaustauschen.

Im Vereinigten Königreich könnte längerfristig auch eine Notfall-Hotline sinnvoll sein, um Träger zu unterstützen, die während eines Austauschs in eine Notsituation geraten (z. B. vermisste Teilnehmende, Fahrzeugunfall etc.).

Fortbildungs- und Unterstützungsangebote für Fachkräfte der Jugendarbeit

Es ist notwendig, die Kompetenzen und das Selbstvertrauen der Fachkräfte für die Durchführung deutsch-britischer Jugendaustausche zu stärken. Dies beinhaltet die Unterstützung der Fachkräfte in der Entwicklung interkultureller Kompetenzen sowie ihrer Fähigkeit, die praktischen Aspekte von Jugendbegegnungen zu bewältigen. Möglicherweise ist es auch notwendig, die Unterstützung und das Interesse von Leitungspersonen in der Jugendarbeit zu wecken.

Um dies zu erreichen, ist Folgendes wünschenswert:

17. Verbesserung der Fortbildung für den Jugendbereich in beiden Ländern zur Durchführung von Jugendaustauschen

Es braucht Fortbildungsangebote, die auf den Bedarf der Fachkräfte der Jugendarbeit zugeschnitten sind. Dazu können spezielle nationale oder regionale Kursangebote gehören. Dies kann auch Angebote zu internationaler Arbeit umfassen, die im Rahmen bestehender Qualifikationen für Fachkräfte der Jugendarbeit angeboten werden (z. B. Module im Rahmen eines Studiums, das auf Jugendarbeit vorbereitet). Neben einem Schwerpunkt auf interkulturellem Lernen und den praktischen Aspekten des Jugendaustauschs können Angebote zur Arbeit mit jungen Menschen aus marginalisierten Gruppen und mit zusätzlichen Bedürfnissen während eines Austauschs vorteilhaft sein. Die Fortbildungen sollten sich in die bestehenden Anerkennungs- und Qualifizierungssysteme beider Länder einfügen.

18. Aufbau eines bilateralen Netzwerks von Fachkräften mit Schwerpunkt auf deutsch-britischen Jugendaustauschen

Peer-to-Peer-Lernen und Networking können die Entwicklung von Austauschpartnerschaften ermöglichen und die Fähigkeiten der Mitarbeitenden stärken. Ein bilaterales Netzwerk könnte als Forum für den Austausch

von Erfahrungen und Herausforderungen unter den am Austausch beteiligten Fachkräften dienen. Es könnte auch dazu beitragen, das Interesse von Führungskräften an der Jugendaustauscharbeit zu wecken. Darüber hinaus hat ein solches Netzwerk das Potenzial, als Resonanzboden für künftige Politik- und Programmentwicklungen zu dienen.

19. Entwicklung von Fachkräfteaustauschen

Gemeinsame Fortbildungen mit Kolleg*innen des jeweils anderen Landes bieten die Möglichkeit, Kompetenzen zu entwickeln, Praxisbeispiele auszutauschen und neue Partnerschaften für Jugendaustausche zu finden. Die Intensivierung des Kontakts und der Zusammenarbeit zwischen Fachkräften kann neue Austausche und Kooperationen anregen. Fachkräfteaustausche sind auch eine wertvolle Gelegenheit für die Fachkräfte der Jugendarbeit, um selbst erste Erfahrungen mit internationaler Arbeit zu sammeln, ohne die Verantwortung für junge Menschen zu tragen.

20. Zusammenstellung von Best-Practice Beispielen und praktischen Instrumenten für die Organisation deutsch-britischer Jugendaustausche

Ein praktisches Handbuch oder Ähnliches mit erprobten Beispielen für die nötige Vorbereitung von Jugendaustauschen (z. B. Vorlagen für die Risikobewertung, Briefe an die Eltern, Verfahren zur Einrichtung von Notfallkontakten). Eine solche Zusammenstellung könnte auch genutzt werden, um Fallstudien und Praxisbeispiele zu liefern und aufzuzeigen, wie der Jugendaustausch zu den politischen Zielen und der Wirkung der Jugendarbeit beiträgt. Dies würde dazu beitragen den Fachkräften die praktischen Instrumente an die Hand zu geben, die sie für den Beginn der Planung ihres ersten Austauschs benötigen.



ANHANG 1

Angaben zu den Teilnehmenden der Befragung

Befragung von jungen Menschen

Es gab 903 gültige Antworten in der Befragung der jungen Menschen (n=197 UK, 706 DE). 74,6 % der Befragten waren weiblich (n=134 UK, 540 DE) und 21,7 % (n=55 UK, 141 DE) männlich. Weitere 2,21 % (n=20) gaben an, diese Begriffe nicht zu verwenden, um sich selbst zu beschreiben, und 1,43 % (n=13) machten keine Angaben zu ihrem Geschlecht.

Die Teilnehmenden waren zwischen 16 und 26 Jahre alt (siehe Abb. A1). In der deutschen Stichprobe waren 75,2 % (n=531) der Befragten 18-21 Jahre alt. In der britischen Stichprobe waren 50,8 % (n=100) der Teilnehmenden 18 Jahre oder jünger. Das Durchschnittsalter betrug 19,97 Jahre in Deutschland (n=706) und 19,59 Jahre im Vereinigten Königreich (n=197).

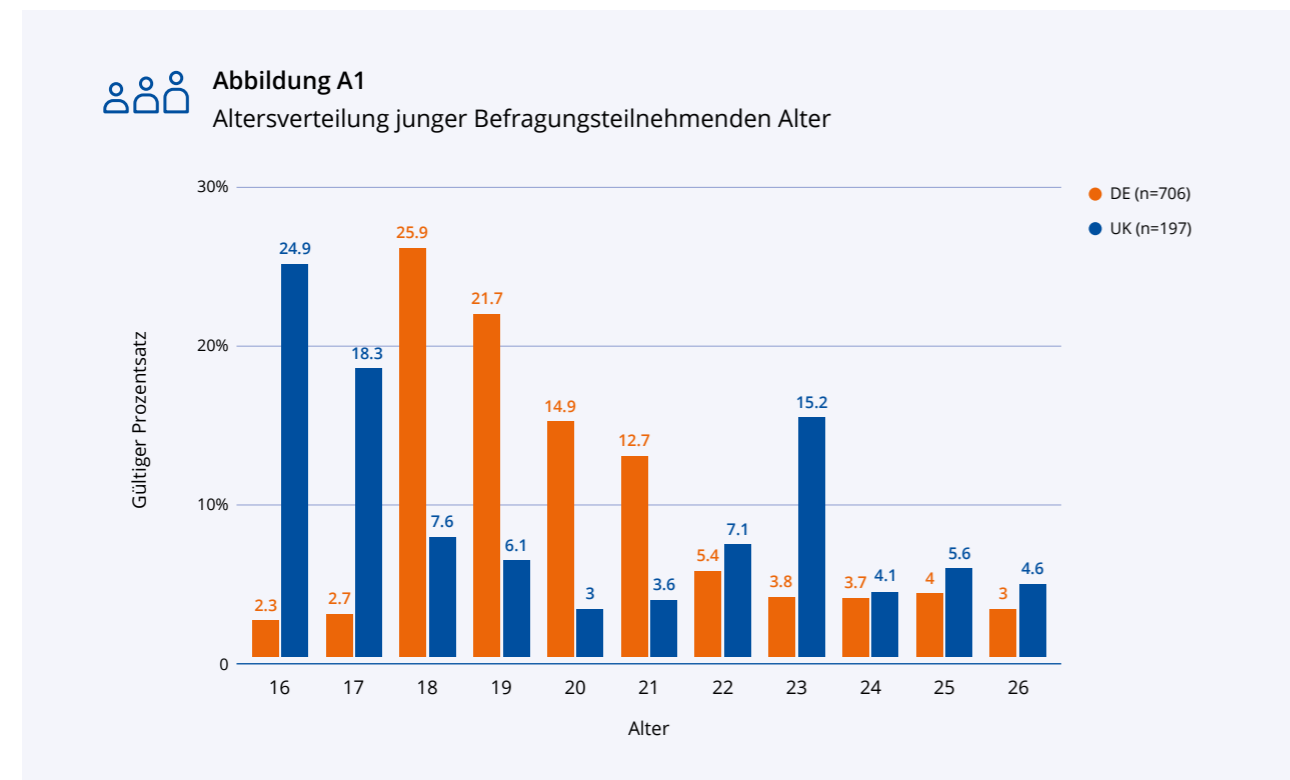


Tabelle A1

Wohnort der befragten jungen Menschen im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung (DE)

Bundesland	Stichprobe		Gesamtbevölkerung ²⁵
	n	Gültiger Prozentsatz	%
Baden-Württemberg	85	12	13,4
Bayern	125	17,7	15,8
Berlin	35	5	4,4
Brandenburg	10	1,4	3,0
Bremen	5	0,7	0,8
Hamburg	16	2,3	2,2
Hessen	64	9,1	7,6
Niedersachsen	66	9,3	9,6
Mecklenburg-Vorpommern	12	1,7	1,9
Nordrhein-Westfalen	145	20,5	21,6
Rheinland-Pfalz	31	4,4	4,9
Saarland	7	1	1,2
Sachsen	52	7,4	4,9
Sachsen-Anhalt	7	1	2,6
Schleswig-Holstein	25	3,5	3,5
Thüringen	21	3	2,6
Total	706	100,0	100,0

²⁵ Basierend auf einem Vergleich mit der Bevölkerungsvorausschätzung des Statistischen Bundesamtes Deutschland für den 31.12.2021 Bevölkerung (alle Altersgruppen)

Tabelle A2

Wohnort der befragten jungen Menschen im Vergleich zur Allgemeinbevölkerung (UK)

UK Nation	Stichprobe		Gesamtbevölkerung
	n	Gültiger Prozentsatz	%
England	137	69,5	83,9
Nordirland	20	10,2	2,9
Schottland	23	11,7	8,4
Wales	17	8,6	4,8
Total	197	100,0	100,0

In Deutschland war ein höherer Anteil der Befragten nicht in Schule, Beschäftigung oder Ausbildung (NEET, engl. not in education, employment, or training) als in der Allgemeinbevölkerung, in der 8,4 %²⁶ der 16- bis 29-Jährigen während des am ehesten vergleichbaren Zeitraums NEET waren. Im Vereinigten Königreich gab es in der Stichprobe weniger NEET-Personen als in der Allgemeinbevölkerung mit 11,6 %²⁷.

Tabelle A3

Bildungs- und Beschäftigungsstatus der jungen Befragungsteilnehmenden

Bildungsstatus	DE	UK	Beide Länder
	gültiger Prozentsatz (n=685)	gültiger Prozentsatz (n=193)	gültiger Prozentsatz (n=878)
In Schule, Studium oder Ausbildung in Vollzeit	71,4	61,1	69,1
In Schule, Studium oder Ausbildung in Teilzeit	2,3	6,7	3,3
Nicht in Schule, Studium oder Ausbildung	26,3	32,5	27,6
Beschäftigungsstatus	DE	UK	Beide Länder
	gültiger Prozentsatz (n=673)	gültiger Prozentsatz (n=193)	gültiger Prozentsatz (n=867)
In Vollzeit beschäftigt	22,3	24,7	22,8
In Teilzeit beschäftigt	31,4	42,3	33,8
Nicht in Beschäftigungsverhältnis	46,4	32,5	43,4
NEET / EET Status	DE	UK	Beide Länder
	gültiger Prozentsatz (n=689)	gültiger Prozentsatz (n=193)	gültiger Prozentsatz (n=882)
In Schule, Studium, Ausbildung oder Beschäftigung	87,1	95,9	89,0
Nicht in Schule, Studium, Ausbildung oder Beschäftigung	12,9	4,1	11,0

²⁶ 2023 Q1, Daten von Eurostat, „Nichterwerbstätige Jugendliche, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen (NEET), nach Geschlecht und Alter – vierteljährliche Daten“, letzter Zugriff am 31.07.2023

²⁷ 2023 Q1, Daten vom Office of National Statistics, „Young people not in education, employment or training (NEET), UK: August 2023“, letzter Zugriff am 02.10.2023

Die Teilnehmenden wurden gebeten, ihr subjektives finanzielles Wohlbefinden auf einer fünfstufigen Likert-Skala zu bewerten. Teilnehmende, die angaben, dass sie bei ihren Eltern, einem Vormund oder Familienangehörigen leben (59,0 %, n=136 UK, 388 DE), wurden nach dem finanziellen Wohlbefinden ihrer Familie gefragt. Teilnehmende, die angaben, dass sie allein oder in einem Universitätswohnheim leben (41,0 %, n=60 UK, 304 DE), wurden nach ihrem eigenen finanziellen Wohlbefinden gefragt. In Kombination der beiden Messgrößen bezeichneten 10,4 % der Befragten (n=14 UK, 76 DE) die finanziellen Umstände, in denen sie leben, als schlecht oder sehr schlecht (d. h. die finanziell schwächer gestellte Gruppe). 89,6 % (n=166 UK, 613 DE) bezeichneten ihre finanziellen Verhältnisse als durchschnittlich oder überdurchschnittlich (d. h. die finanziell stärker gestellte Gruppe).

Tabelle A4

Frühere Beteiligung an Jugendaustauschen

	DE (n=706)		UK (n=197)		Beide Länder (n=903)	
	n	Gültiger Prozentsatz	n	Gültiger Prozentsatz	n	Gültiger Prozentsatz
Keine frühere Beteiligung	416	58,9	103	52,3	519	42,5
Deutsch-britischer Jugendaustausch*	56	7,9	77	39,1	133	14,7
Austausch mit einem anderem Land*	259	36,7	25	12,7	284	31,5

* Beide Antworten möglich

Die Teilnehmenden aus der finanziell schwächer gestellten Gruppe hatten im Vergleich zu Teilnehmenden aus der finanziell stärker gestellten Gruppe deutlich seltener an Jugendaustauschen teilgenommen²⁸.

²⁸ $\chi^2(1 \text{ df}, n=869) = 5,504, p=0,019$



Befragung von Fachkräften der Jugendarbeit

An der Befragung der Fachkräfte der Jugendarbeit nahmen 142 Personen teil, von denen 36,6 % (n=52) aus dem Vereinigten Königreich und 63,3 % (n=90) aus Deutschland stammten.

Tabelle A5

Befragte Fachkräfte der Jugendarbeit nach Funktion und Ländergruppen

	UK		Deutschland		Beide Länder	
	n	Gültiger Prozentsatz	n	Gültiger Prozentsatz	n	Gültiger Prozentsatz
Leitungsfunktion	19	36,5	47	52,2	66	46,5
Praktiker*in	28	53,8	32	35,6	60	42,3
Sonstige Funktion (z. B. Politik, Forschung)	5	9,6	11	12,2	16	11,3
Summe	52	100,0	90	100,0	142	100,0

Tabelle A6

Befragte Fachkräfte der Jugendarbeit nach Organisationsart

	UK		Deutschland		Beide Länder	
	n	Gültiger Prozentsatz	n	Gültiger Prozentsatz	n	Gültiger Prozentsatz
Lokale Behörde oder öffentliche Einrichtung	16	30,8	37	41,1	53	37,3
Schule oder Berufsschule	6	11,5	3	3,3	9	6,3
(Fach-)Hochschule oder Universität	0	0,0	0	0,0	0	0,0
Freier oder kirchlicher Träger	25	48,1	48	53,3	73	51,4
Privates Unternehmen	5	9,6	2	2,2	7	4,9
Summe	52	100,0	90	100,0	142	100,0

Tabelle A7

Befragte deutsche Fachkräfte der Jugendarbeit nach Tätigkeitsort

	Stichprobe		Gesamtbevölkerung mit Wohnsitz im jeweiligen Bundesland
	n	Gültiger Prozentsatz	%
Baden-Württemberg	10	11,1	13,35
Bayern	14	15,6	15,8
Berlin	6	6,7	4,41
Brandenburg	4	4,4	3,04
Bremen	0	0	0,82
Hamburg	3	3,3	2,23
Hessen	5	5,6	7,57
Niedersachsen	8	8,9	9,62
Mecklenburg-Vorpommern	0	0	1,94
Nordrhein-Westfalen	30	33,3	21,56
Rheinland-Pfalz	3	3,3	4,93
Saarland	1	1,1	1,18
Sachsen	0	0	4,88
Sachsen-Anhalt	1	1,1	2,62
Schleswig-Holstein	3	3,3	3,5
Thüringen	2	2,2	2,55
Summe	52	100,0	100,0

Tabelle A8

Befragte UK-Fachkräfte der Jugendarbeit nach Tätigkeitsort*

	Stichprobe (n=52)		Gesamtbevölkerung
	n	Gültiger Prozentsatz	%
England	17	32,7	83,9
Nordirland	20	38,5	2,9
Schottland	17	32,7	8,0
Wales	7	13,5	4,8

*Mehrfache Auswahl möglich

86,6 % (n=123) der Befragten hatten bereits in irgendeiner Form Erfahrung mit internationaler Arbeit oder Jugendaustauschen.

Tabelle A9

Frühere Beteiligung an Austauschformaten*

	UK (n=52)		Deutschland (n=90)		Beide Länder (n=142)	
	n	Gültiger Prozentsatz	n	Gültiger Prozentsatz	n	Gültiger Prozentsatz
Keine frühere Beteiligung an Austauschformaten	6	11,5	13	14,4	19	13,4
Unterstützung oder Organisation eines Jugendaustauschs zwischen dem Vereinigten Königreich und Deutschland	36	69,2	49	54,4	85	59,9
Unterstützung oder Organisation eines Jugendaustauschs zwischen Deutschland/UK und einem anderen Land**	27	51,9	52	57,8	79	55,6
Beteiligung an internationalen Konferenzen und Austausch für Fachkräfte der Jugendarbeit	27	51,9	45	50,0	72	50,7

*Mehrfache Auswahl möglich, **Teilnehmende wurden nach Heimatland gefragt

In den freien Textfeldern gaben die Teilnehmenden an, dass sie häufig an mehreren Jugendbegegnungen oder Aktivitäten internationaler Arbeit beteiligt sind und Fördermittel aus einer Reihe von Quellen erhalten, darunter Erasmus+, UK-German Connection, kommunale Mittel sowie Eigenmittel der Teilnehmenden. Die Befragten wurden gebeten, ihr persönliches Interesse an der Teilnahme an internationaler Arbeit und Jugendaustauschen auf einer Likert-Skala von 0–4 zu bewerten. Die durchschnittliche Bewertung im Vereinigten Königreich lag bei 3,50 und in Deutschland bei 3,20.



Impressum

Publisher:



Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn
Deutschland

Telefon: +49 (0)228-95 06-0
E-Mail: info@ijab.de
Internet: www.ijab.de/en

Verantwortlich:

Daniel Poli

Projektkoordination und Redaktion:

Sabine Brodesser, IJAB

Gestaltung:

simpleplus GbR

Übersetzung:

Aus dem Englischen von Magdalena Lindner-Juhnke

Vorgeschlagene Zitierweise:

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. (Hrsg.) 2023. Förderung des deutsch-britischen Jugendaustauschs. Ergebnisse der Befragung junger Menschen, Fachkräfte und Träger der Jugendarbeit. IJAB: Bonn.

Photo credits:

Cover: ViewApart | iStock; S. 11: ericsphotography | iStock; S. 12: Rawpixel; S.17: Rawpixel; S.21: Jason Goodman | Unsplash; S. 35: Karolina Grabowska | Pexels; S. 38: Rawpixel; S.43: Rawpixel; S.45: Elliott Reyna | Unsplash; S.51: Bruno Martins | Unsplash; S. 55: Elliott Reyna | Unsplash; S.57: rawpixel.com | Freepik; S.68: Rawpixel; S.74: Kampus Production | Pexels; S.79: Christina @ wocintechchat.com | Unsplash; S.81: Szymon Shields | Pexels; S.85: Brooke Cagle | Unsplash; S.89: Jeswin Thomas | Unsplash; S.93: Christina @ wocintechchat.com | Unsplash; S. 95: Oleksii Liskonih | iStock

Dezember 2023

Gefördert von:



ijab Fachstelle für Internationale Jugendarbeit
der Bundesrepublik Deutschland e.V.

In Kooperation mit:



Forschung:



Gefördert von:

